Nr. 103 — Montag, den 4. Mai 1914 — 28. Jahrgang

General-Anzeiger
für Elberfeld=Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernſprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Poſt monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Beſtellgeld (42 Pfg.) — Erſcheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7geſpaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernſprecher 134.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgſtraße 1,
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Düppelerſtraße 1.
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Kühneweg, Marienſtraße 1,
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanſpann, Griffenberg 30.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerſtraße 26.
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Weſtkotterſtraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - Mettmann - Milſpe-Altenvoerde-Neviges - Mierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remſcheid - R.-Haſten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Nur 60 Pfennig
pro Monat durch unsere Boten
frei ins Haus (durch die Post
bezogen 70 Pfg.) kostet der
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustr. Wochenschrift
„Bergisch Land"

Ueber 80000 Exemplare
kommen täglich zur Ausgabe.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten unsern
Sommer-Fahrplan 1914 gratis.

Kaiſer Franz Joſeph und die preußiſchen Hinterlader 1864.

In der „Memoiren-Bibliothek" des Verlages Robert Lutz in Stuttgart iſt vor kurzem ein Werk erſchienen, das eine wertvolle Bereicherung der Kriegsmemoiren-Literatur darſtellt: die „Memoiren eines öſterreichiſchen Generalſtäblers" von Ritter Gründorf von Zebegény. Der Hiſtoriker Profeſſor Dr. Hermann Oncken hat dem Buch ein Geleitwort mitgegeben, worin er als Fachmann den geſchichtlichen Quellenwert des Werkes hervorhebt. Aber neben dieſer Bedeutung des Buches als Geſchichtsquelle kommt ihm ein beſonderer Wert als Lebensdokument zu. Der Verfaſſer, der ſchon mit 25 Jahren als Hauptmann im Generalſtab ſtand und kurz vor 1866 wegen einer Säbelaffäre den Abſchied nahm, hatte bis dahin eine beiſpiellos glänzende Karriere gemacht. Er hat viel erlebt und geſehen, und verſteht es, ſeinen ſchickſalsreichen Lebensroman mit einer Nerve zu erzählen, daß auch nicht einen Augenblick das Intereſſe des Leſers erlahmt. Luſtiges und Trauriges, Schönes und Häßliches iſt aufgereiht an der Perlenkette ſeiner Erinnerungen; die Stürme der 1848er Revolution umbrauſen ſeine Jugend; Liebesabenteuer, Duelle, Walzerklänge und das krachende Splittern von Granaten mengen ſich ſpäter ineinander. Viel Herzeleid muß Gründorf erzählen, aber auch die frohgemute Leichtlebigkeit des Unerſchütterlichen kommt überall zu ihrem Recht. Ein prächtiges Buch, geſchrieben von einem Prachtmenſchen. Es iſt in vielem die typiſche Geſchichte einer altöſterreichiſchen Offizierslaufbahn, ſpannend und vollgepfropft mit Abenteuern und — Leiſtungen. Leiſtungen, die Neider erſtehen ließen und dem allzu Offenherzigen mehr ſchadeten, als anderen ihre groben Fehler. Im folgenden geben wir einen intereſſanten kleinen Auszug aus dem Buche. Gründorf ſtand 1864 in Jütland als Adjutant Gablenz' und erzählt von einer Dienſtreiſe nach Wien:

In Wien wurde ich vom erſten Generaladjutanten des Kaiſers, dem Grafen Crenneville, in gnädiger Weiſe aufgenommen und verſtändigt, daß der Kaiſer mich in Audienz empfangen würde. Crenneville, der mir vom Feldzuge 1859 her ſehr gewogen war, deutete mir an, daß dieſe Audienz für meine ganze Zukunft entſcheidend ſein werde, und warnte mich davor, bei Sr. Majeſtät über unſere Vorderladegewehre zu klagen. Mit einer ſolchen Klage habe ſich bereits Prinz Wilhelm von Württemberg die Allerhöchſte Gnade verſcherzt. Daraufhin antwortete ich Sr. Exzellenz: „Aus freiem Antriebe werde ich nicht über die Lorenz-Gewehre ſprechen. Sollte mich Se. Majeſtät aber danach fragen, ſo muß ich doch die volle Wahrheit ſagen, das halte ich für meine heilige Pflicht." „Tun Sie, was Sie nicht laſſen können", war die knappe, in ſehr ägriertem Tone gegebene Antwort des einſtigen Gönners, der für mich die hohe Auszeichnung einer beſonderen Audienz erwirkt hatte.

Als ich am folgenden Morgen zeitlich morgens vor dem Allerhöchſten Herrn erſchien, empfing mich S. M. in gnädigſter Weiſe mit den Worten: „Sie haben ſich in zwei Feldzügen nacheinander ausgezeichnet, ich habe Sie wiederholt dekoriert und wünſche jetzt einen eingehenden Bericht über Ihre Wahrnehmungen bei den im Felde ſtehenden Truppen, denen meines hohen Alliierten und bei meinem 6. Armeekorps." Ich begann meinen Vortrag mit der Schilderung unſerer ganz neu geſchaffenen Armee-Reſerveanſtalten, den ſogenannten Impedimenta, deren Organiſation und Adminiſtration wahrhaft muſtergültig war. Wir hatten ganz vorzüglich konſtruierte Fahrzeuge im Train des Armeekorps, und beſonders die Munitions- und die Sanitätswagen zeichneten ſich durch Lenkbarkeit ſowohl als durch zweckentſprechende Einrichtung aus. Um dieſe Fuhrwerke wurden wir von unſeren Waffenbrüdern in der preußiſchen Armee laut beneidet, weil die letztere noch vielfach alte Gerümpel aus den franzöſiſchen Feldzügen mitführte.

Während ich begeiſtert von unſeren Fortſchritten auf dieſem Gebiete der Heeresverwaltung berichtete, leuchteten die blauen Augen des Kaiſers ſo glänzend, daß ich Tränen der Freude in den dichten Wimpern ſah. Der Kaiſer nickte wiederholt ſehr gnädig mit dem Haupte, lächelte wohlwollend und unterbrach mich erſt dann im Vortrage, als ich eine kurze Pauſe machte, um auf das nähere Gebiet der Truppen überzugehen.

„Sie haben noch nicht vom Generalſtabe geſprochen", ſagte S. M. Meine Antwort war kurz. Ich erbat mir die Gnade, mich des Urteils über das Korps, in dem ich diene, enthalten zu dürfen. Dies wurde mir in huldvollſter Weiſe gewährt. Nun kam ich dem Noli me tangere: der Kampfart und der Bewaffnung, immer näher und trachtete danach, des Kaiſers Aufmerkſamkeit auf die Leiſtungen unſerer ganz ausgezeichneten Artillerie zu lenken, indem ich berichtete, wie die den Brigaden beigegebenen Batterien ſowohl wie auch die der Korpsgeſchützreſerve bei allen Affären glorios arbeiteten. Als ich vollends die Worte vortrug, die der däniſche Obergeneral Lindencrona, ein Artilleriſt, über das Wirken unſerer Geſchützreſerve bei Veile geſagt hatte, perlten helle Tränen über die Wangen des Allerhöchſten Herrn herab. (Der däniſche Feldherr hatte nämlich laut ausgerufen: „Einer ſolchen Artillerie vermag ich nicht ſtandzuhalten!" und ordnete den Rückzug aus der feſten Poſition jenſeits des Veile-Fjords nach Horſens alsbald an.)

Gleich nach der Artillerie kamen die famoſen Leiſtungen unſerer Huſaren und die der Fußtruppen, unſerer treffſicheren, ſchneidigen Jäger, ſowie der tapferen Linienregimenter zur Sprache. Ich berichtete über ihr bravouröſes Vorgehen am Königshügel bei Oberſelk, bei Jagel, Overſee und Veile und ſagte, daß dieſe Heldentaten, die nach anſtrengenden Märſchen bei achtzehn bis vierundzwanzig Grad Kälte und ſcharfem Nordwind vollbracht wurden, ſelbſt die Bewunderung unſerer im übrigen ſcharf kritiſierenden Waffenbrüder aus der preußiſchen Armee errungen hätten.

Der Kaiſer lächelte über dieſe Wendung, machte ſofort die Bemerkung, daß er lebhaftes Wohlgefallen an der guten Kameradſchaft empfinde, die wir mit den Preußen gepflegt hatten, und ermächtigte mich, dies auch Gablenz zu ſagen. Immer näher kam der kritiſche Moment, wo die Frage über die Bewaffnung der Fußtruppen geſtellt werden konnte. Raſch begann ich deshalb, noch Details von der Attacke der Liechtenſtein-Huſaren bei Overſee zu berichten und glaubte ſchon über dem Waſſer des Sankelmarker Sees zu ſein, als der Kaiſer mich plötzlich mit den Worten unterbrach:

„Sie haben mir aber noch gar nichts über unſere Lorenz-Gewehre berichtet." Einen Moment ſtutzte ich, faßte mich aber bald zu einer weitausholenden Umgehung der direkten Antwort, die kurz ungefähr wie folgt gelautet haben würde: „Unſere längſt überholten Vorderlader ſind gegen Hinterlader nicht mehr am Platze". Eingedenk der mir von Crenneville gewordenen Warnung ſagte ich: „Eure Majeſtät bedienen ſich, wie ich weiß, auf den Jagden des Lefaucheux-Gewehres, um öfter und raſcher ſchießen zu können". „Jawohl", warf der Kaiſer ein, „das iſt aber etwas ganz anderes. Ich will nicht, daß ſich meine Armee verſchießt und nach einer grenzenloſen Munitionsverſchwendung plötzlich ohne Patronen daſteht. Die Force meiner Armee beſteht, wie Sie ja ſelbſt geſehen haben, im Bajonettangriff. Der muß geübt werden. Sie ſcheinen auch ein Schwärmer für das preußiſche Zündnadelgewehr zu ſein."

Dieſe Äußerung des Kaiſers war in erregtem Tone geſprochen: es zeigten ſich Wolken am Firmament, und es war der Moment, wo ich hätte ſchweigen ſollen. Ich Unglücksmenſch wagte es aber, meine Überzeugung, daß wir ſo bald wie tunlich Hinterladergewehre anſchaffen ſollten, vor dem Allerhöchſten Herrn weiter zu vertreten, indem ich replizierte: „Der Bajonettangriff ſoll auch die Force bleiben, aber erſt nach einem ausgiebigen Feuergefecht, das den Gegner mürbe gemacht hat." Und raſch ſetzte ich hinzu: „Bei Düppel war ich Augenzeuge, wie die däniſchen Bataillone mit der größten Bravour gegen die preußiſchen Linien anrannten. Sie haben ſich aber den Kopf zerſchellt. Als ſie auf fünfhundert Schritte vor den ganz verdeckt ſtehenden Preußen angelangt waren, eröffneten dieſe ihr Schnellfeuer, und in einigen Minuten war aus der däniſchen Sturmkolonne ein Knäuel geworden, der ſich im Blute wälzte."

Offenbar hatte ich zudem dieſe Worte, welche ſchon eine Replik waren, in meiner impulſiven Weiſe lauter geſprochen, als es die ſpaniſche Etikette geſtattet. Das Reſultat dieſer Widerrede war, daß der Kaiſer mit hochgerötetem Antlitz, ſchweren Falten auf der Stirn und mit zornigen Blicken ſich plötzlich umwandte und zu ſeinem Schreibtiſch ging. Hiermit war die ſo überaus gnädig begonnene Audienz plötzlich ſehr ungnädig abgebrochen. Wie gebannt ſtand ich noch einen Moment, verbeugte mich dann ehrerbietig und ging raſch ab.

Kaum dreißig Minuten darauf meldete ich mich bei Crenneville zur Rückreiſe auf den Kriegsſchauplatz und bat um ſeine Befehle. Meinen gnädigen Gönner vom Kriegsjahre 1859 vermochte ich nicht mehr zu erkennen. Crenneville, der mich bei der Meldung am vorausgegangenen Tage noch embraſſiert hatte, blieb jetzt auf ſeinem Fauteuil vor dem hiſtoriſchen Schreibtiſch nachläſſig ſitzen, fixierte mich mit der Lorgnette, die er ſtets trug, und antwortete auf meine Bitte um ſeine Befehle eiſig kalt: „Für einen Offizier, der nicht gehorchen kann, habe ich keine Befehle. Adieu." Damit war mein Schickſal beſiegelt; man wartete nur noch auf einen geeigneten Zeitpunkt, um mir den Abſchied zu geben. Ich begriff damals ſchon, wie gefährlich es iſt, ſich der Majeſtät gegenüber offen und entſchieden auszuſprechen. Wie ich jüngſt, alſo erſt nach zweiundvierzig Jahren, erfuhr, war mir Crenneville ſchon wegen meiner Aktion an Gablenz' Seite gram geworden, nun zürnte er mir vollends, weil er ſofort nach dieſer ominöſen Privataudienz ſehr ungnädige Worte vom Allerhöchſten Herrn vernehmen mußte.

Als ich bei meiner Rückkehr nach Jütland Gablenz über den Verlauf der Audienz Bericht erſtattete, ſagte er: „Genug, daß Sie ſich den Mund verbrannt haben; ich werde mich unter ſolchen Umſtänden wohl hüten, über die Gewehrfrage zu ſprechen." Mit dieſen Worten trat er an ſeinen Schreibtiſch, nahm das Memorandum heraus, in welchem alle Wahrnehmungen niedergelegt waren, die er im Laufe des däniſchen Feldzuges gemacht hatte, und warf es in das brennende Kaminfeuer. Hat er unrecht getan? Es hätte ja doch nichts mehr genützt, denn die Preußen wußten, daß wir ihnen mit unſeren Vorderladern nicht beikommen könnten, und beſchloſſen ſchon anno 1864 den Krieg, falls wir nicht auf die Teilung Deutſchlands mit der Mainlinie eingehen wollten. Darüber bin ich ganz genau informiert. Es wurde mir von maßgebender Stelle in dieſer rein politiſchen Frage klarer Wein eingeſchenkt.

Das Kaiſerpaar auf Korfu.

Korfu, 4. Mai. (Tel.)

Der Lyzeumklub griechiſcher Damen aus Athen, welcher u. a. vaterländiſche Trachten und Tänze pflegt, hat geſtern dem Kaiſer, der Kaiſerin und der Königin der Hellenen die ſchon angekündigte Huldigung dargebracht. Auf einer Bergwieſe bei dem Dorfe Analipſis oberhalb des Parkes von Mon Repos, die einen prachtvollen Blick auf das Meer bietet, hatten ſich unter alten Ölbäumen etwa hundert junge Mädchen aus Athener Familien in maleriſchen Gruppen auf Matten gelagert; ſie trugen Volkstrachten aus allen Teilen des vergrößerten Griechenlands. Die Trachten zeigten eine Fülle von Formen und Farben, bald von der phantaſtiſchen Romantik wilder Bergvölker, bald von einer an das frühe Mittelalter erinnernden Zartheit und Würde. Sie waren zum Teil von größter Koſtbarkeit. Daneben waren etwa dreißig Jünglinge aus einer Athener Schule in der nationalen Fuſtanella und der gemiſchte Chor des Athener Konſervatoriums im Koſtüm aufgeſtellt. In der Nachmittagsſonne boten die anmutigen Erſcheinungen der jungen Leute Bilder von großem Farbenreichtum. Die Majeſtäten nahmen unter einem der Zelte Platz. Eine Militärkapelle aus Athen ſpielte die deutſche, die Kapelle der „Hohenzollern" die griechiſche Hymne. Dann wurden nach uralten Weiſen, die bald ſchwermütig und eintönig waren, bald, ſo beſonders die kretiſchen, einen wilden Rhythmus zeigten, Tänze und Reigen aufgeführt. In den Pauſen ſang eine Dame griechiſche Volkslieder. Den Schluß machte ein Ballos, der noch heute wie im Altertum getanzt wird, welchen Tänzerinnen in antiken Gewändern eröffneten, und an dem dann alle Gruppen teilnahmen.

Heute verläßt das Kaiſerpaar Korfu, um ſich über Portofino und Genua nach Deutſchland zurückzubegeben. Der diesjährige Korfu-Aufenthalt hat politiſch dadurch ſeine beſondere Note erhalten, daß während ſeiner Dauer der neue Statthalter von Elſaß-Lothringen, von Dallwitz, ernannt wurde. In dem kleinen, maleriſchen Hafenſtädtchen Portofino ſtattet der Kaiſer am Dienstag dem früheren deutſchen Botſchafter in Tokio, Dr. Freiherrn von Mumm, in deſſen Villa Caſtello San Georgio einen Beſuch ab. Dem Schlößchen des Herrn von Mumm, über deſſen weitere diplomatiſche Verwendung auf dieſer Begegnung vielleicht entſchieden wird, benachbart liegt die Villa Carnarvon, wo Kaiſer Friedrich als Kronprinz im Herbſt 1886 einige Wochen mit ſeiner Gemahlin zubrachte. Am Mittwoch, dem Geburtstag ſeines älteſten Sohnes, trifft das Kaiſerpaar in Genua ein. Die „Hohenzollern", die vielleicht zum letzten Male als Kaiſerſchiff auf der Korfureiſe benutzt worden iſt, bleibt hier liegen, die Reiſe wird im Salonwagen fortgeſetzt. Zunächſt trifft das Kaiſerpaar in Karlsruhe ein. Am Freitag wohnt der Kaiſer einer größeren Gefechtsübung bei Dürkheim bei und beſucht dann die Hoh-Königsburg. Am Samstag iſt die Taufe des Erbprinzen von Braunſchweig.

Das Urteil von Perm.

Nach einem Petersburger Telegramm der „Voſſ. Ztg." haben die drei verhafteten deutſchen Luftfahrer gegen das Urteil des Appellhofes in Perm Berufung durch ihre Verteidiger einlegen laſſen. Nach Anſicht eines ruſſiſchen Fachmannes iſt Ausſicht vorhanden, daß der Senat das Urteil verwerfen wird, da die Luftfahrer Haas und Nikolai als Paſſagiere für das Überfliegen der ruſſiſchen Grenze nicht verantwortlich gemacht werden können. Was den Ingenieur Berliner allerdings anlangt, ſo gilt der Umſtand als verſchärfend, daß er von vornherein die Abſicht hatte, ſich über das ruſſiſche Verbot der Grenzüberfliegung hinwegzuſetzen. In der ruſſiſchen Preſſe werden übrigens über den Verlauf des Prozeſſes intereſſante, für die ruſſiſchen Verhältniſſe bezeichnende Einzelheiten mitgeteilt. Danach hat der Staatsbeamte, der den Dolmetſcher machte, ſo wenig die deutſche Sprache verſtanden, daß die Angeklagten ſich mit dem Gerichtshof nur durch die Hilfe des Verteidigers Gottlieb und des Staatsanwalts verſtändigen konnten. Der Landrat des Kreiſes, in dem der deutſche Ballon niederging, erzählte, daß er während des Aufenthalts der Luftſchiffer in ſeiner Wohnung des Nachts deren Sachen durchſtöbert, jedoch nichts Verdächtiges gefunden habe. Auf die Frage des Verteidgers, aus welchem Grunde er ſich zu ſolcher Durchſuchung für berechtigt gehalten habe, antwortete er: „Als Ruſſe!" Vermutlich hat dieſer Landrat in der gleichen Eigenſchaft ſich auch für berechtigt gehalten, ſich die Schneeſchuhe der deutſchen Luftſchiffer anzueignen. Er wird ſich dieſer Handlungsweiſe wegen wahrſcheinlich vor Gerchit zu verantworten haben. Der Polizeiſergeant übrigens, der die deutſchen Luftſchiffer verhaftet hatte, wurde überführt, von ihnen Geldgeſchenke von 40 Rubeln erhalten zu haben. Er iſt bereits ſeines Amtes enthoben und wird vor Gericht geſtellt werden.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Huertas Stellung erſchüttert?

London, 4. Mai. (Spezialtelegramm.) Der „Times" wird aus Waſhington gemeldet: Die Lage in Mexiko iſt in den letzten Tagen ſo verworren, daß ſelbſt gute Kenner Mexikos ſich kein rechtes Bild mehr machen können. Es wird behauptet, daß Huertas Stellung in Mexiko City ſelbſt dermaßen erſchüttert ſei, daß die Nachricht von ſeiner Flucht oder ſeiner Ermordung jeden Augenblick eintreffen könne. Seit zehn Tagen ſchlafe er in einem Automobil, das von ſeiner Garde bewacht wird, da er in ſeinem Präſidentenpalaſt ſich nicht mehr ſicher fühle. Seine eigene Armee habe ſich gegen ihn erhoben und fordere gebieteriſch ſeine Abdankung und die Ernennung des Kriegsminiſters zum Präſidenten. Eine militäriſche Verſchwörung gegen Huerta ſei vor einigen Tagen in Mexiko-City entdeckt und alle Rädelsführer ſeien verhaftet worden. Huerta wiſſe, daß ſeine Tage gezählt ſeien, und um ſie zu verlängern, ſuche er die Amerikaner um jeden Preis zu provozieren in der Hoffnung, daß eine amerikaniſche Offenſive alle Parteien in Mexiko zum Kampfe gegen den äußeren Feind vereinigen werde. Er habe daher den General Maas angewieſen, trotz des Waffenſtillſtandes die Waſſerwerke von Veracruz zu zerſtören. Der Überfall ſei aber mißlungen. Die amerikaniſche Garde, die die Waſſerwerke bewachte, ſei rechtzeitig verſtärkt worden. Die amerikaniſche Regierung habe aber den A. B. C.-Diplomaten mitgeteilt, daß der Tod eines amerikaniſchen Bürgers oder Soldaten durch die Mexikaner genügen würde, um alle Verhandlungen abzubrechen und den Krieg zu beginnen. Sollte ſich jedoch Huerta ruhig verhalten, ſo werde die Friedenskonferenz an einem der nächſten Tage in einer Stadt Kanadas zuſammentreten, obgleich man ſich in Waſhington nicht viel von dieſer Konferenz verſpricht. Die Amerikaner ſetzen die Rüſtungen zu Lande und zu Waſſer fort. General Carranza hat in Waſhington wiſſen laſſen, daß er auf die Präſidentſchaft in Mexiko nicht reflektiert, daß er aber nicht einen Parteigänger Huertas anerkennen würde, falls Huerta ſelbſt abdanken ſollte. Huerta hat noch am letzten Freitag befohlen, die Verteidigung der Hauptſtadt zu vervollſtändigen und ſeine Getreuen arbeiten denn auch an den proviſoriſchen Befeſtigungen um Mexiko City.

Paris, 4. Mai. (Spezialtelegramm.) In den letzten Tagen fand zwiſchen Waſhington und Paris ein ſehr reger Meinungsaustauſch über die Vermittlungsaktion ſtatt, an der die europäiſchen Mächte teilnehmen ſollen, und ferner über die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber Mexiko. Von franzöſiſcher Seite wurde, wie heute aus den Mitteilungen der Blätter hervorgeht, der Waſhingtoner Regierung vorgeworfen, daß ſie andere Abſichten verfolge als nur eine friedliche Beruhigung des Landes. Es wurden ſogar Vorwürfe laut, daß die Vereinigten Staaten ſich nicht eher zufrieden geben würden, als bis Mexiko annektiert worden ſei. Dieſen verſchiedenen Gerüchten tritt der hieſige amerikaniſche Botſchafter neuerdings entgegen. Von mexikaniſcher Seite werden dieſe Verdächtigungen noch ſtärker als zuvor ausgebracht. Der mexikaniſche Geſchäftsträger in Paris, A. **Barras**, den ich geſtern zu ſprechen Gelegenheit hatte, gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr lange dem Verlauf der Vermittlungsverhandlungen mit anſehen würden. Herr Barras hat nämlich den Auftrag erhalten, ſich nach Mexiko zu begeben, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Auf die Frage, ob er etwas von dieſen Verhandlungen erwarte, erwiderte er: „Ich kann Ihnen darauf leider keine beſtimmte Antwort geben. Die Lage in Waſhington iſt noch ſchwieriger als die in Mexiko. Die Meinung vieler führender Amerikaner iſt die, in Mexiko mit Gewalt aufzuräumen und mit den Waffen vorzugehen, um alle Wünſche der Vereinigten Staaten zu befriedigen und vor allem die großinduſtriellen Intereſſen, die Amerika in dieſem Gebiete hat, zu ſichern.“ Barras dürfte wahrſcheinlich im Laufe dieſer Woche nach Waſhington abreiſen. Auf Grund verſchiedener Gerüchte, denen zufolge ſich Huerta auf ein franzöſiſches Schiff geflüchtet haben ſoll, fragte ich Barras, ob die Situation des Präſidenten Huerta gegenwärtig nicht ſicher ſei. Er erwiderte: „In Mexiko ſelbſt iſt Huerta eine unleugbare Macht. Die Truppen ſind ihm ergeben, und auch in der Bevölkerung zeigt ſich für ſeine Aktion und große Energie ein großer Enthuſiasmus. Doch muß er den Kampf mit den auswärtigen Gegnern aufnehmen, welche die ungünſtigſten Nachrichten über ihn ausſprengen und ſogar mitteilen, daß er körperlich gar nicht in der Lage ſei, überhaupt an der Spitze der Regierung zu ſtehen.“

Einſtellung der Feindſeligkeiten?

Mexiko, 3. Mai. (Tel.) Der Kriegsminiſter hat alle Befehlshaber der Bundestruppen angewieſen, auf Grund des Waffenſtillſtandes die Feindſeligkeiten einzuſtellen. Ein mit Deutſchen vollbeſetzter Eiſenbahnzug iſt geſtern nach Veracruz abgegangen.

Waſhington, 3. Mai. (Tel.) Nach einem Telegramm, das dem Marineamt zugegangen iſt, haben die mexikaniſchen Bundestruppen mit den Aufſtändiſchen bei Tampico einen Waffenſtillſtand geſchloſſen.

Das Gegenteil beſagt aber folgende Depeſche:

El Paſo, 3. Mai. (Tel.) Es wird gemeldet, daß General Carranza es formell abgelehnt hat, während der Vermittlungsverhandlungen die Feindſeligkeiten gegen Huerta einzuſtellen. Eine Note dieſes Inhalts iſt am Samstag nach Waſhington geſandt worden.

Zur Beruhigung des Öltruſts.

Waſhington, 3. Mai. (Tel.) Sowohl Präſident Huerta wie der Aufrührerführer Carranza gaben die amtliche Zuſicherung, daß die Ölquellen bei Tampico während der Kämpfe geſchont werden ſollen.

Politiſche Ueberſicht.

Deutſches Reich.

— Die Reichstagskommiſſion für den Hauſierhandel ließ ihre Sitzung am 1. Mai mit Rückſicht auf die ſozialdemokratiſche Maifeier ausfallen. Es war das die erſte offizielle Teilnahme einer Körperſchaft der deutſchen Volksvertretung an dem ſogenannten Weltfeiertage. Die ſozialdemokratiſchen Anträge auf Ausfall der Sitzungen in den übrigen Kommiſſionen und im Plenum waren glatt abgelehnt worden.

— Zur geſetzlichen Neuregelung des Zugabeweſens ſind den beteiligten Reichsreſſorts laut „Kreuz-Ztg.“ neue Vorſchläge des preußiſchen Handelsminiſters zugegangen.

— **Beſichtigung des Dampfers „Vaterland“.** 150 Reichstagsabgeordnete und Mitglieder des Bundesrats beſichtigten am Sonntag den größten Dampfer der Welt, den neuen Hapagdampfer „Vaterland“. Staatsſekretär Dr. Delbrück hielt eine Rede auf die Errungenſchaften der deutſchen Geſellſchaften im modernen Schiffsbau. Am Samstag abend fand ein Abendeſſen im großen Speiſeſaal der „Vaterland“ ſtatt, danach zwangloſes Zuſammenſein in den Geſellſchaftsräumen. Eine Fahrt mit dem neuen Rieſendampfer wurde nicht unternommen.

— Ein **Kompromiß über die Konkurrenzklauſel.** Zur zweiten Leſung des Konkurrenzklauſelgeſetzes iſt im Reichstage von den Konſervativen, Nationalliberalen, Freiſinnigen und Zentrumsabgeordneten der 12. Reichstagskommiſſion für das Plenum ein Kompromißantrag geſtellt worden, der dahin geht: Das Konkurrenzklauſelverbot ſoll nichtig ſein, wenn das Gehalt des Gehilfen den Betrag von 1500 Mark nicht überſteigt. Die Kommiſſion hatte 1800 Mark beſchloſſen. Die Regierung erklärte damals, über die Summe von 1500 Mark nicht hinausgehen zu können. Paragraph 75c ſoll lauten: Hat der Handelsgehilfe für den Fall, daß er die in der Vereinbarung übernommene Verpflichtung nicht erfüllt, eine Strafe verſprochen, ſo kann der Prinzipal Anſprüche nur nach Maßgabe der Vorſchriften des Paragraphen 340 des Bürgerlichen Geſetzbuches geltend machen. Die Vorſchriften des Bürgerlichen Geſetzbuches über die Herabſetzung einer unverhältnismäßig hohen Vertragsſtrafe bleiben unberührt. Iſt die Verbindlichkeit der Vereinbarung nicht davon abhängig, daß ſich der Prinzipal zur Zahlung einer Entſchädigung an den Gehilfen verpflichtet, ſo kann der Prinzipal, wenn ſich der Gehilfe einer Vertragsſtrafe unterworfen hat, nur die verwirkte Strafe verlangen, der Anſpruch auf Erfüllung oder auf Erſatz eines weiteren Schadens iſt ausgeſchloſſen. (Auch hier hat man die Vorlage wieder hergeſtellt.) Nach dem Kompromißantrage ſoll das Geſetz am 1. Oktober ds. Js. in Kraft treten.

— **Auf dem Verbandstage kaufmänniſcher Vereine** in Heilbronn wurde geſtern eine Entſchließung über die Konkurrenzklauſel einſtimmig angenommen dahin, daß der Verband den Standpunkt der Reichsregierung billige. Angeſichts der getroffenen Verbeſſerungen könne der Verband die Verantwortung für ein Scheitern des Geſetzes nicht übernehmen. Eine weitere Entſchließung betraf die Sonntagsruhe und fordert im Prinzip völlige Sonntagsruhe ſowie Übergangsbeſtimmungen, die dieſer zuſtreben. — In dem Jahresbericht wird geſagt, daß trotz politiſcher und ſozialer Widerſtände durch unſer ganzes deutſches Wirtſchaftsleben und die Standesbetätigung ſeiner Angehörigen ein friſcher Zug gehe. Auch das ſchwere Kriſenjahr auf dem Kapitalsmarkte konnte das Voranſchreiten des deutſchen Handels und der Induſtrie nicht aufhalten.

— **Die Vorausverfügungen über Mietzinſen.** Durch den jetzt vom Bundesrat verabſchiedeten Entwurf eines Geſetzes zur Einſchränkung der Verfügungen über Miet- und Pachtzinsforderungen kommt die Reichsregierung dringenden Wünſchen von Intereſſenten, und zwar namentlich Hypothekengläubigern, entgegen, die durch die jetzt gültigen geſetzlichen Beſtimmungen ſchwer geſchädigt werden können. Die beſtehenden geſetzlichen Beſtimmungen laſſen zu, daß durch Zeſſionen und Pfändungen die geſamten Mieten von Grundſtücken etwa ein halbes Jahr lang den Hypothekengläubigern und Erſtehern entzogen werden. Da ferner die maßgebende Rechtſprechung entſchieden hatte, daß beim Erſteben der Grundſtücke nach dieſem Zeitraume die Vorausverfügungen über die Mietzinſen wieder aufleben, ſo werden hierdurch die Erſteher der Grundſtücke vielfach empfindlich geſchädigt. Es war alſo die Ausarbeitung neuer geſetzlicher Beſtimmungen notwendig, die ſich mit der Beſchränkung der Vorausverfügungen über Mietzinſen zum Nachteil des Erſtehers befaſſen. Der neue Geſetzentwurf dient dementſprechend im weſentlichen dem wirtſchaftlichen Nutzen der Hypothekengläubiger, die in ſolchen Fällen meiſt in Mitleidenſchaft gezogen werden. Vor der endgültigen Ausarbeitung der Beſtimmungen des neuen Geſetzentwurfs, der nunmehr dem Reichstage zur Beratung zugeht, ſind beſondere Sachverſtändige im Reichsjuſtizamt gehört worden, und bei den Beratungen mit den Vertretern der Reichsregierung wurde, wie die „Politiſchen Informationen“ mitteilen, über die an und für ſich ſehr ſchwierige Materie im weſentlichen eine Übereinſtimmung erzielt. Es handelte ſich um die Abänderung des § 57 des Zwangsverſteigerungsgeſetzes.

Frankreich.

Caillaux ſoll ſich duellieren. Nach einem gemeinſamen Beſchluß der Sekundanten wird eine Duellforderung Caillaux' an ſeinen in der Wahl unterlegenen Konkurrenten d'Aillière einem Schiedsgericht unterworfen. D'Aillière hatte in der Dankſagung an ſeine Wähler davon geſprochen, daß dieſe letzteren durch ihr Votum weder das „Verbrechen, noch die kompromittierenden Beziehungen eines Miniſters mit einem Schwindler“ billigen wollen. Es war dies die Stelle, in der Caillaux die Beleidigung erblickt hatte. Die Sekundanten des Gegners weigern ſich, in dieſen Worten eine Beleidigung zu ſehen, da damit nur öffentlich bekannte Tatſachen ausgeſprochen worden ſeien. Eine Einigung wurde nicht erzielt, und man nahm alſo zu einem Schiedsgericht Zuflucht, zu dem beide Parteien einen Schiedsrichter ernennen werden. Ein weiterer Beſchluß der Sekundanten wird erſt morgen nach dem Spruch des Schiedsgerichts erfolgen.

England.

Zur Ulſterfrage. Balfour ſagte in ſeiner Rede in Coventry, daß er ſich wenigſtens darüber freue, daß einige Mitglieder der Regierung jetzt einſähen, daß nichts anderes die Ulſterkriſis beilegen könne, als eine klare Trennung Ulſters vom übrigen Irland. Er glaube, daß nichts anderes einen Bürgerkrieg verhindern könne. Selbſt wenn bei den nächſten allgemeinen Wahlen das Land ſich für Homerule erkläre, könnte das Ulſterproblem dadurch nicht endgültig friedlich gelöſt werden, weil in Ulſter eine Lage bliebe, die Homerule undurchführbar machen würde.

Rußland.

Wieder eine Probemobiliſierung. Ein veröffentlichter Ukas des Kaiſers ordnet eine Probemobiliſierung zweier Bezirke und die Einberufung der Reſerviſten von zwei anderen Bezirken des Gouvernements Jekaterinoſlaw an.

Türkei.

Eine Nachricht von der Abreiſe des Marſchalls Liman von Sanders nach Berlin iſt irrtümlich. Nach Blättermeldungen unternimmt der General eine Inſpektionsreiſe nach Smyrna.

Die Bedrückung der Türken in Makedonien. Das von der Pforte den Botſchaftern überreichte Memorandum wegen der Verfolgung der Muſelmanen in Makedonien wiederholt die von der Pforte gegen die Verwaltung in Makedonien erhobenen Beſchwerden und ſtellt feſt, daß die Lage der Muſelmanen immer unerträglicher werde; die Zahl der ausgewanderten Muſelmanen betrage bereits 163 000.

Balkanſtaaten.

Albaniſche Erfolge. Samstag abend ſind der Regierung Nachrichten aus Koritza zugegangen, wonach die Albanier im Laufe des Tages einen erfolgreichen Angriff gegen die Aufſtändiſchen unternahmen, viele in der Gegend des Feindes befindliche Dörfer zurückeroberten und bis Vomati in der Nähe von Colonia vorgedrungen ſind. Die Regierung hegt die volle Zuverſicht, daß auch Coloia in allerkürzeſter Zeit zurückerobert werden wird. In ganz Albanien macht ſich eine patriotiſche Bewegung bemerkbar. In allen Teilen des Landes rüſtet man zur Befreiung. Das vom Feinde bedrohte Gebiet um Tirana allein meldet, daß 2000 Freiwillige nach Koritza abmarſchiert ſind. Die Freiwilligen in Elbaſſan, Berat und Dibra, aus dem Ljuma- und Mati-Gebiet zählen nach Tauſenden, ſo daß man das Eintreffen von etwa 10 000 Freiwilligen in Koritza erwartet. Die Regierung hofft, mit Hilfe der heranrückenden Scharen von Freiwilligen die Aufſtandsbewegung binnen kurzem niederzuwerfen und die Epirusfrage einer für Albanien günſtigen Löſung zuführen zu können. — Telegramme aus Epirus melden, daß dort völlige Anarchie herrſche. Zographos ſei nicht Herr der Lage. Die Aufſtändiſchen richteten arge Verwüſtungen an. Die mohammedaniſche Bevölkerung ſei den Übergriffen der Banden vollkommen preisgegeben.

Sport.

Pferdeſport.

Rheingau gewinnt das Große Hoppegartener Handikap.

Wie zu erwarten war, geſtaltete ſich der erſte Tag in Hoppegarten zu einem großen Erfolge. Das ſchöne Wetter und der in Ausſicht ſtehende gute Sport hatte der Bahn ganz enorme Menſchenmaſſen zugeführt. Die Hauptnummer bildete das Große Hoppegartener Handikap über 1600 Meter. Anfangs lag Jockei Archibalds Rien ne va plus an der Spitze. Nach etwa 300 Meter ging Ortler an die Spitze und führte vor Rien ne va plus und Reichsanwalt. Nachtſchatten und Rheingau lagen im Hintertreffen. Ortler brachte das Feld von Rien ne va plus und dem auf der Außenſeite anrückenden Nachtſchatten in den Einlauf. Bereits vor der Diſtanz waren alle Jockeis im Rennen. Zu den im Vortreffen kämpfenden Pferden wurde Herrn R. Haniels Rheingau aufgebracht und gewann ſehr ſicher mit einem Hals gegen Rien ne va plus. Nur einen Hals zurück belegte Nachtſchatten den dritten Platz vor L'Amour und Ortler. In den beiden erſten Nummern des Programms ſiegten die Favoriten. Das Eröffnungrennen holte ſich der Graditzer Waldteufel trotz etwas rückſtändiger Kondition ſehr ſicher gegen Mondſchein. Im Preis von Dahlwitz gab es zum Schluß ein ſcharfes Endgefecht zwiſchen dem favoriſierten Inder und Alabama, aus dem Inder als Sieger hervorging.

Radſport.

Radrennen des Sonntags.

Die beiden Hauptrennen in Köln ſahen Pet. Günther (Köln) und Guſtav Jahnke (Berlin), Paul Thomas (Breslau) und Bobbie Walthour (Amerika) am Start. Beide endeten mit einem überlegenen Siege des Kölners. In den Dauerrennen für die Fahrer der B-Klaſſe ſiegte im erſten Laufe Chr. Müller (Köln).

Die Hauptnummer der Berliner Olympiaparkbahn bildete der Maipreis über 100 Kilom., der von Stellbrink nach 1:17:6 gewonnen wurde. Zweiter wurde Linart 1:17:36, dritter Saldow 1:24:16, vierter Barent, fünfter Appelhaus. Das deutſch-franzöſiſche Fliegermatch wurde im Geſamtklaſſement von dem Franzoſen Hourlier gewonnen, zweiter wurde Peter und dritter Meyer und vierter Jacquelin.

Das Stundenrennen um die Schärpe der Stadt Magdeburg wurde bei ſchönem Wetter vor 7000 Zuſchauern ausgefahren. Der Holländer Dickentmann zeigte ſich als der Beſte und ſiegte mit 61 600 Metern gegen Kettelbeck, 3000 Meter zurück, und Brummert. Auch das 10-Kilometer-Rennen gewann Dickentmann.

Der Breslauer Sportplatz brachte einen Fünfländerkampf hinter Motoren über 96 Kilometer zum Austrag. Der deutſche Vertreter Demke erwies ſich ſeinen ſämtlichen Gegnern überlegen, verlor jedoch den erſten Lauf infolge Motorſchadens. In den Fliegerrennen dominierte der Berliner Lorenz. Er gewann den Maipreis für Flieger vor Hoffmann und das Tandemfahren.

Der große Preis von Buffalo wurde von Dupré gewonnen mit einer halben Vorderradlänge vor Pouchois. Dritter wurde Meurger. Den Endlauf der Zwiſchenläufe gewann Poulain mit Handbreite vor dem Meyer und Ellegaard. Das Tandemfahren gewann Ellegaard.

Bei dem Rennen von Mailand war am Sonntag der Deutſche Stabe der Held des Tages. Er gewann den zweiten Lauf des Ländermatches Deutſchland-Italien-Frankreich mit einer Länge gegen Gardellin und Moretti und unterlag im erſten Laufe nur um Handbreite gegen Perchicot. Deutſchland ſiegte im Geſamtklaſſement mit 19 Punkten gegen 25 Punkte vor Frankreich und Italien. Im Vorgabefahren ſiegte Stabe mit 10 Metern Vorgabe gegen Perchicot.

Rund um das Völkerſchlachtdenkmal.

Die Kaiſerrundfahrt um das Völkerſchlachtdenkmal wurde am Sonntag durch den Sächſiſchen Radfahrerbund bei ungünſtigen Straßenverhältniſſen auf einer 200 Kilometer langen Rundſtrecke mit Start und Ziel in Leipzig veranſtaltet. 42 Geldpreisfahrer und 34 Amateure wurden vom Start gelaſſen. Sieger blieben: Ernſt Franz, Böhmen, in 8:18:19, zweiter Böhm, Rülsheim, in 8:19:4, dritter Weiſe-Berlin, in 8:20:20, vierter Bolle-Berlin, in 8:21:44. Von den Amateuren belegte Paul Sticks aus Dresden mit 9:17:45 den erſten Platz.

Die ſchweizeriſche Meiſterſchaft

über 100 Kilometer kam zum 25. Male am Sonntag zum Austrag und wurde von dem Schweizer Egg in 3:13:[illegible] vor Rheinwald gewonnen.

Erſtlings-Wettkämpfe für die olympiſchen Spiele 1916.

Am geſtrigen Sonntage fanden in ganz Deutſchland die Erſtlingskämpfe zur Vorbereitung auf die olympiſchen Spiele 1916 ſtatt. Die für den Elberfelder Bezirk vorgeſehenen Spiele gelangten auf dem Sportplatze am Freudenberg zur Abwicklung und brachten folgende Reſultate: 100-Meter-Laufen: 1. Henſche (Sport- u. Spielv.) 12,5 Sek., 2. Lenz II (Turngemeinde), 3. Torbeck (Tgd.); 200-Meter-Laufen: 1. Schmacks (S.-S.-V.) 25,4 Sek., 2. Buſe (Tgd.), 3. Ulrich (Tgd.); 400-Meter-Laufen: 1. Henſche (S.-S.-V.) 60 Sek., 2. Hey (Tgd.), 3. Sander II (Tgd.); 800-Meter-Laufen: 1. Lehnhoff (Tgd.), 2. Bergmann (S.-S.-V.), 3. Markert (Tgd.); 1500-Met.-Laufen: 1. Hecken (S.-S.-V.), 2. Dröſcher (Tgd), 3. Lünenſchloß (Allg. T.-V.); 7500-Meter-Laufen: 1. Dröſcher (Tgd.) 30 Min. 55 Sek., 2. Specht (Tgd.), 3. von Halfern (S.-S.-V.); Weitſprung: 1. Hey (Tgd.) 5,96 Meter; 2. Ulrich (Tgd.), 3. Buſe (Tgd.); Hochſprung: 1. Terſteegen (Tgd.) 1,55 Meter, 2. Bonatz (Tgd.), 3. Specht (Tgd.); Stabhochſprung: 1. Wirths (Tgd.) 2,82 Meter, 2. Torbeck (Tgd.), 3. Hey (Tgd.); Speerwerfen: 1. Hecken (S.-S.-V.) 32,35 Meter, 2. Schmerenbeck (Tgd.), 3. Lünenſchloß (A. T.-V.); Diskuswerfen: 1. Specht (Tgd.) 26,27 Meter, 2. Hecken (S.-S.-V.), 8. Löttgen (Tgd.); Kugelſtoßen: 1. Henſche (S.-S.-V.) 10,30 Meter, 2. Schmerenbeck (Tgd.), 3. Löttgen (Tgd.). Die Sieger erhalten die Kaiſer-Wilhelm-Plakette und haben die Berechtigung, an den Kreisausſcheidungskämpfen am 24. Mai in Hagen teilzunehmen, bis dann ſchließlich die Verbandsſpiele am 21. Juni in Köln die Beſten Weſtdeutſchlands beſtimmen, die dann zu einem mehrwöchigen Kurſus unter der Leitung des Obertrainers Kränzlein im Berliner Stadion vereinigt werden.

Schwimmſport.

Zu dem geſtrigen zweiten Jugendſchwimmfeſt des Elberfelder Schwimmvereins „Gut Naß“ im Städtiſchen Hallenbade am Brauſenwerth hatten ſich infolge des ſchönen Wetters nicht allzuviel Zuſchauer eingefunden. Die Wettkämpfe dagegen wieſen faſt alle ſtarke Beſetzung auf. War doch, entgegen den ſonſtigen Beſtimmungen, diesmal allen ſechs Gauen der in Rheinland und Weſtfalen verbreiteten Deutſchen Schwimmerſchaft die Beteiligung erlaubt. Außer den zwei Elberfelder Vereinen hatten noch 22 auswärtige von dieſer Erlaubnis Gebrauch gemacht und die beſten Vertreter ihrer Jungmannſchaften nach hier entſandt. Neben den für die Schwimmerſchaft geöffneten Wettkämpfen wies das Programm auch noch ſolche für Schüler hieſiger Lehranſtalten auf. Die in der Schwimmhalle vorgenommene Preisverteilung verzeichnete folgende Ergebniſſe: I. Schülerſchwimmen, 48 Meter, a) für höhere Schulen: 1. Elbert (Gut Naß) und W. Iſenberg (Schwimmverein Elberfeld) in 36 Sekunden; b) für Mittelſchulen: 2. Evertz (Schwimmverein Elberfeld) in 3[illegible] Sekunden. II. Schülerſtafetten: 1. Städtiſches Realgymnaſium, 2. Königliches Realgymnaſium. III. 48-Meter-Bruſtſchwimmen: 1. Hotzel (Schwimmverein Dortmund) und Bathe (Schwimmverein Iſerlohn) in 39⅘ Sek., 2. Stehr (Schwimmerbund Barmen) in 40 Sek. IV. 96 Meter beliebiges Schwimmen: 1. Brandt (Schwimmverein Dortmund) in 68⅘ Sek., 2. Braun (Kölner Schwimmverein) in 69⅘ Sek. V. Springen: 1. Pielſticker (Allgemeiner Schwimmverein Düſſeldorf), 2. Rehborn (Bochumer Schwimmverein). VI. Bruſtſtafette, 4×48 Meter: 1. Allgemeiner Schwimmverein Düſſeldorf in 161⅕ Sek., 2. Elberfelder Schwimmklub in 165 Sek. VII. Lagenſtafette, 4×48 Meter: 1. Schwimmverein Dortmund in 140⅗ Sek., 2. Allgemeiner Schwimmverein Düſſeldorf in 151 Sek. VIII. Beliebige Stafette, 5×48 Meter: 1. Schwimmverein Dortmund in 156 Sek., 2. Schwimmerbund Barmen in 175 Sek. IX. Den Vereinsvierkampf gewann Allgemeiner Schwimmverein Düſſeldorf vor Schwimmverein Dortmund und Kölner Schwimmverein. X. Im Waſſerballſpiel ſiegte Dortmund über Elberfeld mit 2:1.

Fußball.

Das wichtigſte Spiel um die deutſche Meiſterſchaft fand in Eſſen ſtatt. Hier ſtanden ſich vor 10 000 Zuſchauern der Duisburger Spielverein als weſtdeutſcher Meiſter und der Altonaer Fußballklub als Vertreter Norddeutſchlands gegenüber. Duisburg war im allgemeinen überlegen, mußte aber den Nordleuten zunächſt die Führung überlaſſen, bis Fiſcher für Duisburg durch einen Elfmeter gleichzog. Beim Schlußpfiff ſtand das Spiel 1:1. Die Verlängerung ſah den weſtdeutſchen Meiſter weiter im Vorteil, ſo daß das Spiel mit 4:1 für Duisburg endete. —

* * *

Der Berliner B. C. erfocht über Askania Forſt in der Vorrunde um die deutſche Meiſterſchaft einen überlegenen Sieg mit 4:0 (3:0).

Die Sp. V. Fürth ſiegte über Sp. V. Leipzig mit 2:1 (1:0).

In Königsberg i. Pr. gewann der deutſche Meiſter, Verein für Bewegungsſpiele Leipzig, gegen Pruſſia-Samland leicht mit 4:1 (1:1).

Boruſſia-Köln ſchlug anläßlich der Feier ſeines 15jährigen Beſtehens den Kölner Ballſpielklub mit 4:0. Der Solinger Fußballklub konnte ein noch rückſtändiges Meiſterſchaftsſpiel gegen Cronenberg mit 1:1 unentſchieden geſtalten. Kölner Fußballklub 99 — Bayern-München 2:3, Alemannia-Aachen — Leopold Cl. Brüſſel 1:1.

Die vom Radrennverein Endſpurt veranſtaltete Zuverläſſigkeitsfahrt „Rund um Elberfeld“ über 50 Kilometer gewann W. Ehelenbruch-Opladen in 1,23 Std. mit 8 Min. Vorſprung vor 2. Eugen Neuroth-Ronsdorf in 1,31, 3. Franz Rogg in 1,32, 4. Alfred Pönitſch in 1,37, 5. W. Korte, 6. Robert Kramer, 7. W. Ottersbach.

Der Sonnborner Radfahrer-Klub

hielt gestern seinen ersten Lauf zur Klub-Meisterschaft ab, auf der Strecke Sonnborn-Beurath—Sonnborn. Resultate: 1. Fritz vom Heydt 1 Std. 17 Min., 2. Krüger, 1 Länge, 3. Albert Jacobs, 1 Std. 19 Min.

Lawn-Tennis.

In dem gestrigen Lawn-Tennis-Städtewettspiel Köln-Elberfeld in Elberfeld befand sich die Kölner Mannschaft in ausgezeichneter Verfassung und [illegible] überraschend leicht mit 27 gegen 2 [illegible].

Lokales.

(Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 4. Mai

Vom Rheinischen Sängerbund.

Gestern fand in Koblenz eine gut besuchte ordentliche Mitgliederversammlung des Rheinischen Sängerbundes statt, in der eine erfreuliche stete Aufwärtsbewegung des Bundes konstatiert wurde. In den letzten Monaten sind wiederum 45 rheinische Gesangvereine dem Sängerbund beigetreten, der nunmehr eine Stärke von nahezu 10 000 Mitgliedern hat. Nach dem vom Bundeskassierer Wingens erstatteten Kassenbericht sind die finanziellen Verhältnisse des Bundes gut. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Über die Abhaltung eines rheinischen Sängerbundesfestes referierte der Präsident des Bergischen Unterbundes, Göricke-Elberfeld, der die Versammlung bat, eine bestimmte Beschlußfassung noch um ein bis zwei Monate hinauszuschieben, da die Festhallenfrage in Elberfeld noch nicht geklärt sei. Diese sei aufs innigste mit der Frage verbunden, ob die für das Wuppertal geplante Ausstellung in Elberfeld stattfinden soll. Die Stadt Elberfeld zeige für die Veranstaltung eines rheinischen Sängerbundesfestes in ihren Mauern großes Interesse und weitgehendes Entgegenkommen. Nur könne sie bezüglich der Festhallenfrage noch keine bindende Zusage geben. Die Versammlung beschloß, dem Antrage Görickes entsprechend, den Verschub der Sängerbundesfrage auf die nächste Generalversammlung. Eine Anregung des Männergesangvereins „Konkordia"-Essen, in einem der nächsten Jahre ein rheinisches Sängerbundesfest in Essen abzuhalten, soll nach Klärung der Elberfelder Frage entschieden werden. Die Versammlung befaßte sich weiterhin mit dem Entwurf einer Geschäftsordnung für die Unterbünde, die eine in den nächsten vier Wochen stattfindende weitere Generalversammlung nochmals beschäftigen wird.

e.— **Beerdigung.** Am Samstag nachmittag wurde hier unter außerordentlich großer Beteiligung der Pastor emeritus Karl Heinersdorff zu Grabe getragen. Vorher fand im Sterbehause in der Müllerstraße eine Trauerfeier statt, der als Vertreter der Stadt Elberfeld der Beigeordnete Professor Dr. Gensel beiwohnte. Nach gemeinsamem Gesange schilderte Pastor Niemöller im Anschluß an die Worte der Schrift: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen", das fromme Lebenswerk des Entschlafenen. Er zeichnete in zu Herzen gehenden Worten die Liebestätigkeit des Verstorbenen, die dieser in seinem längeren Wirken in Elberfeld und im Rheinland reich entfaltet und vornehmlich an Armen und Gefallenen liebevoll geübt habe, im tiefen Glauben an Gottes Güte und des Menschen Bestimmung. Pastor Arnold aus Barmen schloß ein Gebet an, dem gemeinsamer Gesang folgte. Alsdann ging der lange Trauerzug zum alten lutherischen Friedhofe an der Hochstraße. Dort übergab Pastor Niemöller den Entschlafenen der Erde. Am Grabe widmeten dann noch verschiedene Redner, darunter die Pastoren Erfurth und Tzschachmann aus Elberfeld, dem Verstorbenen warme Worte des Dankes für seine segensreiche Hilfsbereitschaft und Fürsorge.

e.— **Ihre diamantene Hochzeit** feierten die Eheleute Weber Ferdinand Groß-Midden[illegible] von hier. Beide Ehegatten sind in den [illegible] Jahren und leben in dürftigen Verhältnissen. Die Ehefrau liegt seit einigen Wochen infolge eines [illegible] im hiesigen Krankenhause Bethesda krank [illegible]. Am Vormittag ihres Ehrentages wurde ihnen durch die Vermittlung der Stadtverwaltung ein kaiserliches Geschenk überreicht. Außer anderen Ehrungen wurden sie noch vom Bürgerverein des nördlichen Stadtteils durch ein Geldgeschenk [illegible].

e.— **Zum Oberlehrer** wurde Regierungsbaumeister Franz Foedisch an den vereinigten Maschinenbauschulen in Elberfeld-Barmen ernannt.

e.— **Der neue Tarif auf der Talbahn** scheint sich in zufriedenstellender Weise eingeführt zu haben. Wenigstens hat die Direktion, wie sie uns mitteilt, von einer besonderen Schwankung der Einnahmen am gestrigen Sonntage nichts feststellen können. Das Hauptergebnis auf dem Talbahnverkehr bildet bekanntermaßen der Besuch des Zoologischen Gartens. Dieser hat gestern 400 Mark mehr eingenommen als sonst an den besten Sonntagen des Monats Mai. Die Zahl der Besucher beziffert sich mit 9000.

e.— **Ein Mieter-Jubiläum.** Ein seltenes Jubiläum konnte der Weber G. Eisenbarth begehen. Er wohnt mit seiner Familie ununterbrochen fünfzig Jahre in dem der Witwe Joh. Sohn gehörigen Hause Marienstraße 15, ein [illegible] Zeugnis für das gute Einvernehmen zwischen Mieter und Vermieter.

e.— **Vom Auto überfahren.** Gestern nachmittag ist in der Hochstraße das viereinhalbjährige Kind Rudolf Sch. aus Vohwinkel von einem Automobil überfahren und mit einer Kopfverletzung in das St. Josephshospital eingeliefert worden. Zeugen bekunden, nach dem Polizeibericht, daß der Kraftwagenführer zu schnell gefahren ist.

e.— **Geretteter Selbstmörder.** Der Handlanger Fritz Pf. aus der Tiergartenstraße ist gestern abend gegen 11 Uhr in selbstmörderischer Absicht von der Isländerbrücke aus in die Wupper gesprungen. Pf. wurde von der Feuerwehr aus der Wupper geholt und in das städtische Krankenhaus gebracht.

e.— **Kellerbrände.** In der Nacht zum 3. d. M. hat um 12¾ Uhr in einem Hause an der Bahnhofstraße ein Kellerbrand stattgefunden. Um 1½ Uhr in derselben Nacht entstand in einem Hause an der Gesundheitstraße ebenfalls ein Kellerbrand. Beide Brände sind durch die Feuerwehr im Entstehen gelöscht worden

Barmen, 4 Mai.

b.— **Die erste Kapellmeisterstelle des Barmer Stadttheaters** wurde mit Franz v. Hoeßlin aus Riga besetzt, wo er sich mit einer Aufführung der Neunten Sinfonie verabschiedete.

b.— **Personalnotiz.** Oberleutnant Weith vom Infanterie-Regiment Nr. 53, der mehrere Jahre als Adjutant zum Barmer Bezirkskommando kommandiert war, ist zum Hauptmann befördert und in das Infanterie-Regiment Nr. 166 in Bitsch versetzt worden. Zum Adjutanten des Bezirkskommandos in Barmen wurde Oberleutnant Petri vom Infanterie-Regiment Nr. 53 ernannt.

b.— **Das silberne Berufsjubiläum** feierte Konditor Paul Schlechtendahl. Das Jubiläum wurde im Kreise der Kollegen festlich begangen. — Ferd. Neuhoff, Inhaber der Firma L. Neuhoff & Hardegen, feierte das silberne Jubiläum seines Eintritts in die Firma. Am selben Tage konnte auch Fabrikdirektor Ewaldsberg das gleiche Jubiläum seiner Tätigkeit bei der Firma Neuhoff & Hardegen begehen. Am Samstag abend wurde den beiden Jubilaren ein Fackelzug dargebracht.

b.— **Die Wettannahmestelle des Bergisch-Märkischen Reitervereins** im Barmer Verkehrsverein hatte am gestrigen Sonntag eine Einnahme von zirka 1000 Mark, welcher Betrag mit einem kleinen Überschuß wieder hereinkam. Die genannte Wettannahmestelle vermittelt Wetten für sämtliche deutschen Rennplätze.

b.— **Zur Lohnbewegung der Transportarbeiter.** Versammlungen der Fuhrleute, Ablader usw. fanden gestern mittag hier in der Olympia und im Steinbecker Bräuhaus in Elberfeld unter starker Beteiligung statt. In den Versammlungen sollte Beschluß gefaßt werden über die mit der Arbeitgeberkommission unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann gepflogenen Verhandlungen zur Neugestaltung des am nächsten Sonntag ablaufenden Lohntarifs. Die Barmer Versammlung war überfüllt. Der Referent, Reichstagsabgeordneter Bender, Geschäftsführer des Verbandes, berichtete über den Stand der unter Vorsitz des Oberbürgermeisters, als Unparteiischer, mit der Arbeitgeberkommission im Rathause gepflogenen Verhandlungen, die noch nicht zu Ende geführt worden sind, weil eine Einigung über den vom Verband vorgeschlagenen Lohntarif noch nicht erzielt worden ist. Der Verband hat im Laufe der Verhandlungen seine Forderungen um, im allgemeinen, etwa 1 Mk ermäßigt, dazu aber die Erklärung abgegeben, weitere Konzessionen nicht machen zu können. Die Arbeitgeberkommission erklärte, über 50 Pfg. Lohnerhöhung für 1914 und weitere 50 Pfg. nach zwei Jahren nicht hinausgehen zu können. Das Ergebnis der gestrigen Verhandlungen war, daß die Versammelten ihre Vertreter beauftragten, unter keinen Umständen mehr als die gemachten Nachlassungen zu bewilligen, die Lohnaufbesserung von 50 Pfg. abzulehnen und sich auf weitere Konzessionen nicht mehr einzulassen. In diesem Sinne nahmen die Versammelten am Schluß einstimmig eine Resolution an, in der zum Schluß betont wurde, daß sie die friedliche Beilegung des Lohnkampfes wünschen, und die Hoffnung aussprechen, auf Grund der vorgeschlagenen Ablassungen eine Einigung herbeizuführen. Die endgültige Entscheidung soll in einer Versammlung am Dienstag getroffen werden.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 4. Beilage.)

Umgegend und Nachbargebiete.

Vom Westfälischen Sängerbundesfest.

Hagen, 4. Mai. Das zweite Westfälische Provinzial-Sänger-Bundesfest erfreut sich der tatkräftigen Unterstützung der städtischen Körperschaften. Um die geldliche Seite des Festes nach Möglichkeit sicherzustellen, hat die Stadtverordnetenversammlung den schon früher bewilligten städtischen Zuschuß zu den Unkosten des Festes um weitere 3000 Mark erhöht. Vom Wohnungsausschuß ist zu berichten, daß er in Verbindung mit dem Hagener Verkehrsverein eine genaue Aufnahme der für die Tage des Sängerfestes verfügbaren Zimmer gemacht hat. Alle Sänger, die in Hagen zu übernachten wünschen, können damit rechnen, daß sie gute Unterkunftsräume in Hotels, Gasthäusern und Privatwohnungen je nach Wunsch erhalten können. Alle für das Sängerfest in Frage kommenden Wohnungen sind von Mitgliedern des Wohnungsausschusses auf ihre Brauchbarkeit hin in Augenschein genommen worden. Einer gastlichen Aufnahme können alle Sänger und Sangesfreunde sicher sein.

δ **Marienheide, 4. Mai.** In einem Eisenbahnzuge der Strecke Marienheide—Gummersbach wurde ein junger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, erschossen aufgefunden. Die Leiche wurde nach Gummersbach in die städtische Leichenhalle übergeführt. Offenbar liegt Selbstmord vor.

Köln, 4. Mai. Der Vorstand des Vereins für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe hielt gestern unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Bemmer eine stark besuchte Sitzung ab, der auch der Vorsitzende des Vorstandsbeirats, Staatsminister Dr. Frhr. von Rheinbaben, beiwohnte. Mit den Vorarbeiten für das Denkmal ist nunmehr begonnen, und es wurde für die weiteren Arbeiten zunächst eine halbe Million Mark bewilligt. So wird die Grundsteinlegung mit Sicherheit am 1. April 1915, dem hundertjährigen Geburtstag des Altreichskanzlers, stattfinden. Um die noch fehlenden, mehr als 1½ Mill. Mark betragenden Mittel aufzubringen, erläßt der Verein erneut die Bitte, zu dem Werk nach Kräften beizutragen. — Wie jüngst mitgeteilt wurde, war im Anschluß an den Kölner Polizeiprozeß eine Anzahl von Beamten des Polizeipräsidiums disziplinarisch bestraft worden; u. a. richtete sich das Verfahren gegen mehrere Polizeikommissare, die empfindliche Geldstrafen erhielten und gegen die die Versetzung in Aussicht genommen wurde. Diese ist, wie wir erfahren, nunmehr erfolgt. Es handelt sich um vier Polizeikommissare, die nach anderen Städten versetzt worden sind.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 4. Mai. Hier verlautet, die Washingtoner Regierung habe General Villa verständigt, daß die Einnahme von Tampico und die Einführung geordneter Verhältnisse die Anerkennung der Konstitutionalisten durch die Union und Großbritannien zur Folge haben würde.

Neuyork, 4. Mai. Nachdem General Carranza es abgelehnt hat, den Waffenstillstand mit Huerta zu unterzeichnen, erscheinen nun die Ausgleichsverhandlungen wenig aussichtsvoll. Die Rebellen sind offenbar entschlossen, die kriegerischen Erfolge der letzten Wochen auszunutzen. Carranza betont denn auch in seiner Note an die Washingtoner Regierung, daß ein jetzt abgeschlossener Waffenstillstand lediglich Huerta zum Vorteil gereichen würde. Dagegen sind die sogenannten kriegsmäßigen Handlungen sowohl von seiten der amerikanischen Truppen, wie im Lager Huertas eingestellt worden.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 4. Mai. (Spezialtelegramm.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Kultusetats beim Kapitel höhere Lehranstalten fortgesetzt. Der volksparteiliche Abgeordnete Pietzker verlangte, daß für die Direktoren der übermäßig großen Schulen, der sogenannten Mammutschulen, Schreibkräfte zur Verfügung gestellt werden, damit ihre Tätigkeit nicht dem eigentlichen Schulzweck allzusehr entzogen wird. Diese Maßnahme ist auch für die Direktoren der anderen höheren Schulen empfehlenswert. Ein gewisses Maß der Verwendung der Mittelschullehrer an den höheren Schulen ist nur zu begrüßen. Grundsätzlich muß aber der Unterricht von Akademikern erteilt werden. Der Redner wünschte, entsprechend dem Antrage seiner Partei, die gesetzliche Regelung des Privatschulwesens. Nach ihm sprach Kultusminister von Trott zu Solz. Er bezeichnete das theoretische Problem der Einheitsschulen für die Gegenwart als nicht durchführbar. Als Grundsatz für unsere Schulen muß gelten, daß sie auf der Grundlage von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe den Charakter der Schüler festigen sollen. Es darf auch nicht ein falscher, übertriebener Intellektualismus großgezogen werden. Eine Prüfung darüber, ob ein Rückgang der wissenschaftlichen Leistungen unserer Gymnasien zu verzeichnen ist, hat ergeben, daß ein solcher an den untersuchten Anstalten im allgemeinen nicht stattgefunden hat. Die Regierung hat alles getan, um Mißverständnissen über die Auslegung des Extemporale-Erlasses vorzubeugen.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag.

Konstantinopel, 4. Mai. Hier sind gestern zwischen dem deutschen Botschafter und dem Großwesir die Noten ausgetauscht worden, in denen die Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages auf ein Jahr festgelegt ist.

Die Sorge um Albanien.

Belgrad, 4. Mai. Ministerpräsident Paschitsch hat sich nach Süd-Serbien begeben, vorgeblich um die neue Bahnstrecke zu besichtigen, in Wirklichkeit nur, um ohne amtlichen Apparat mit dem griechischen Minister Venizelos zusammenzutreffen und zu konferieren. Albanien macht beiden Mächten zurzeit erhebliche Sorgen; wahrscheinlich werden die Minister in Saloniki zusammentreffen.

Eine Botschaft des Präsidenten von Brasilien.

Rio de Janeiro, 4. Mai. Bei der Wiedereröffnung des Parlaments wurde eine Botschaft des Präsidenten verlesen, die die Politik der Sparsamkeit und Gerechtigkeit sowie die Aufhebung des Belagerungszustandes hervorhebt. Sie stellt die allgemeine Herzlichkeit der auswärtigen Beziehungen Brasiliens fest die das Anerbieten der Mediation in dem Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ermöglicht, deren Erfolg zwar schwierig, aber doch möglich sei. Die Botschaft würdigt die Bedeutung der Besuche des Prinzen Heinrich von Preußen und des früheren Präsidenten Roosevelt. Es wird die Notwendigkeit betont, das Heer zu reorganisieren, Reserven zu schaffen und das Flugwesen zu erweitern. Die Eisenbahnlinien seien um 2303 Klm., die Telegraphenlinien um 2768 Klm. verlängert worden. Die Lage des Staatsschatzes sei schwierig, aber nicht unheilbar. Eine Revision des Zolltarifes sei gegenwärtig in Vorbereitung.

Ausschreitungen der Miliz in Colorado?

Neuyork, 4. Mai. Die bisher den Minenarbeitern in Colorado nicht günstige Stimmung scheint jetzt umschlagen zu wollen und sich gegen die Miliz zu wenden. Es soll festgestellt worden sein, daß die Miliztruppen die Zelte einer Arbeiterkolonne in Ludlow in Brand gesetzt haben. Der Feuersbrunst ist eine ganze Anzahl Frauen und Kinder, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, zum Opfer gefallen. Die Mannschaften sollen auf direkten Befehl ihrer Offiziere gehandelt haben. Es ist ein Bericht nach den Angaben der Offiziere der regulären Truppen angefertigt worden, aus dem hervorgeht, daß die Miliz im Staate Colorado schwere Ausschreitungen begangen und dadurch die Lage noch bedeutend verschlimmert hat. Wahrscheinlich werden sich mehrere Milizoffiziere vor dem Gericht zu verantworten haben. Man spricht auch davon, daß der Gouverneur von Colorado zur Rechenschaft gezogen werden soll.

Der Fall Jastrow.

Berlin, 4. Mai. Präsident Kämpf hat gestern drei Mitglieder des Dozentenausschusses empfangen und ihnen erklärt, daß die Ältesten der Kaufmannschaft zu Berlin im Grunde geneigt seien, die Wünsche der Dozenten zu erfüllen. Insbesondere sei man bereit, den Dozenten in der Frage der lebenslänglichen Anstellung und in der Zuziehung des Lehrkörpers bei Neuberufungen in weitestem Maße entgegenzukommen. Darüber hinausgehende Forderungen könnten und wollten die Ältesten indessen nicht bewilligen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Lehrbetrieb an der Handelshochschule eine längere Unterbrechung erleide.

Berlin, 4. Mai. An der Berliner Handelshochschule herrschte heute eine feiertägliche Stille. Es werden keine Kollegien gelesen, es finden keine Übungen statt, und auch Studenten sind nicht erschienen. Die Verhandlungen zwischen dem Dozenten-Kollegium und den Ältesten der Kaufmannschaft dürften heute im Laufe des Tages ihre Fortsetzung nehmen. Man erwartet einen baldigen Friedensschluß.

Kampf mit Einbrechern.

Coesfeld, 4. Mai. In der verflossenen Nacht drangen die wegen des Raubüberfalles auf den Pfarrer in Nordkirchen steckbrieflich verfolgten Einbrecher Wilhelm Zimmer und Otto Berg in die Wirtschaft der Eheleute Heitkamp ein und versuchten die Türe zu dem Schlafzimmer der Eheleute einzuschlagen. Sie gaben mehrere Schüsse ab, die aber niemanden trafen. Der herbeikommende Vater des Heitkamp, ein alter Krieger, der alle drei Feldzüge mitgemacht hat, schoß den einen Einbrecher nieder und schlug den andern mit dem Kolben zu Boden.

Schwerer Automobilunfall.

Güstrow, 4. Mai. Auf der Güstrow-Krakower Chaussee geriet gestern das Automobil des Herrn von Tiele-Winckler auf Rothen Moor, in dem sich außerdem Frau von Müller-Hohen-Luckow, der Chauffeur und ein Diener befanden, auf der abschüssigen Straße auf einen Nebenweg und schlug um. Frau von Müller war sofort tot; von Tiele-Winckler wurde schwer verletzt, der Chauffeur erlitt leichtere Verletzungen. Der Diener konnte vorher abspringen

Berlin, 4. Mai. Die vielgenannte Marmorbüste des Kaisers von Max Bezner, die im Pariser Salon nicht aufgestellt werden durfte, trifft in diesen Tagen hier ein, um in der großen Berliner Kunstausstellung gezeigt zu werden.

Berlin, 4. Mai. Emanuel Reicher ist aus dem Verbande des Deutschen Künstlertheaters ausgeschieden.

Bern, 4. Mai. David Vautier, einer der unbeschränkt haftenden Gesellschafter der großen Zigarrenfirma Frères & Cie. in Grandson (Kanton Waadt) ist nach dem „Lok.-Anz." mit einer Schußwunde tot im Neuenburger See gefunden worden.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Konkurs Wertheim. Aus **Berlin**, 4. Mai, wird uns gemeldet: Aus den Kreisen der Gläubiger der in Konkurs befindlichen Firma W. Wertheim, G. m. b. H., wird mitgeteilt, daß der Verein gegen das Bestechungsunwesen am Samstag bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen den bisherigen leitenden Geschäftsführer der W. Wertheim, G. m. b. H., gestellt hat. Die Anzeige wird mit einer ganzen Reihe von Einzelfällen begründet, bei denen bei dem Bezug von Waren Schmiergelder vereinbart worden sein sollen. Das Strafverfahren richtet sich außerdem entsprechend der gesetzlichen Bestimmung gegen alle Einkäufer und sonstigen Angestellten der Firma W. Wertheim, die sich der passiven Bestechung, oder gegen diejenigen Lieferanten, die sich der aktiven Bestechung schuldig gemacht haben sollen. In der nächsten (übermorgen) stattfindenden Gläubigerversammlung dürften den Gläubigern bestimmte Mitteilungen über die Höhe der in Aussicht stehenden Quoten voraussichtlich noch nicht gemacht werden, da noch nicht feststeht, ob Fürst Hohenlohe bei seinen bevorrechtigten Mitforderungen und den Kapitalsforderungen Nachlässe gewähren wird.

Der Aktien-Gesellschaft für Bauausführungen in Breslau ist heute von der Generalinspektion die Genehmigung für Festungsbauten in Posen erteilt worden. Es handelt sich hierbei um einen Auftrag in Höhe von 9½ Millionen Mark, zu dessen Ausführung 2½ Jahre vorgesehen sind. Das Unternehmen ist gegenwärtig mit der Fertigstellung von 32 Bauten in Berlin beschäftigt, die ein Objekt von insgesamt fünf Millionen Mark darstellen. Die Aussichten der Gesellschaft werden als befriedigend bezeichnet.

Mit der in Deutschland beabsichtigten Zollerhöhung auf ausländische Weine haben sich nach vorliegenden Telegrammen sowohl die spanischen als auch die französischen Weininteressenten beschäftigt. Sämtliche spanischen Syndikate der Exporteure haben, wie die „Deutsche Weinzeitung" hierzu berichtet, eine Eingabe an die spanische Regierung gerichtet und verlangt, daß Gegenmaßregeln ergriffen werden, die am gleichen Tage in Kraft treten sollen wie die fragliche deutsche Weinsteuer. Diese Maßregelung soll in erster Linie die deutschen Dampferlinien treffen, welche die Auswanderung von Spanien nach Südamerika vermitteln.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Six; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Wo sie sich blicken läßt, erregt sie Aufsehen durch ihre Wirkung, die auf den innewohnenden Kräften beruht: Luhns Salm.-Terp.-Kernseife! Sie reinigt gründlich aber schonend alle Woll- und Seidensachen.

Bedeutend unter Preis

kauften wir große Posten

KLEIDER-STOFFE

nur Neuheiten der Saison. Dieselben sind ab heute auf Extra-Tischen

zu ganz selten niedrigen Preisen

ausgelegt. Ein Teil dieser Stoffe ist in unserem Schaufenster ausgestellt.

Posten I

Blaugrüne Karos in soliden Cheviotgeweben, neueste Blusenstoffe in großer Ausmusterung, reinwollene Crêpes in modernen Farben

Meter:

98 ₰

Posten II

Moderne Rockkaros, ca. 110 cm breit, schwarz-weiße Karos in div. Stellungen, Kostümstoffe engl. Art, ca. 130 cm breit, halbseidene Blusenstoffe in aparten Farben, reinwollene Nadelstreifen, ca. 110 cm breit.

Meter:

1^{45}

Posten III

Reinwollene Crêpons, ca. 110 cm breit, in allen Modefarben, Kostümstoffe, ca. 130 cm breit, moderne Rockkaros, ca. 110 cm breit, reinwollene Blusenflanelle, hell- und mittelfarbig.

Meter:

1^{65}

Posten IV

Halbseidene Grenadine, ca. 110 cm breit, in aparten Lichtfarben, reinwollene Voile in allen Modefarben, ca. 110 breit, reinwollene Blusenflanelle, reinwollene Kammgarne, ca. 110 cm breit.

Meter:

1^{95}

Posten V

Reinwollene Crêpes und Crêpons, ca 110 cm breit, schwarz- und marine-weiße Karos in solid. Cheviotgeweben, hellfarbige Kostümstoffe, ca. 130 cm breit, aparte Schotten in modernen Crêpe-Bindungen.

Meter:

2^{25}

Posten VI

Jackenkleiderstoffe in Kammgarn und Cheviot, ca. 130 cm breit, halbseidene Damassés in aparten Farben, ca. 110 cm breit, Crêpe-Voile, reine Wolle, ca. 110 cm breit, eleg. Covercoats für Jackenkleider u. Mäntel.

Meter:

2^{95}

Große Posten

WASCH-STOFFE

zu hervorragend billigen Preisen.

Posten I

Reinwollene Musseline in aparten Dessins, Crêpe, die große Mode, Crêpe, Voile, Kleiderleinen und Zephyr imit., Seiden-Batist, ca. 120 cm br. Tupfenmulle, weiße Stickereistoffe.

Meter:

58 ₰

Posten II

[illegible] in aparten [illegible] Voile, [illegible] Musseline, Frotté, ca. 120 cm breit, [illegible] ca. 120 cm breit, elegante [illegible] weiß und farbig.

Meter:

98 ₰

Posten III

Eleg. bestickte Batiste, Crêpe-neige, ca. 120 cm breit, Stickerei-Volants für Kleider, ca. 120 cm br., eleg. Frottés mit aparten Streifen-Dessins, Côtelé, elegante Uni-Stoffe in modernen Geweben

Meter:

1^{25}

[illegible]

DAMEN-KONFEKTION

Jackenkleider

14^{75} 29^{00} 48^{00}

Paletots

9^{75} 19^{75} [illegible]

Taillenkleider

27^{50} 39^{00} 54^{00}

Besonders preiswert!

Ein Posten

Stickerei-Volants

für Kleider, in Batist und Voile, ca. 120 cm breit, [illegible] Meter

3.90 2.60 1.65

Michel

[illegible]

Ganz besonders billig!

Ein Posten

Stickerei-Volants

für Kinderkleider, in Batist und Voile, ca. 70 cm breit, Meter

2.25 1.95 98 ₰

Tagesſpruch.

Zum Ziel führt jeder Schritt, der vorwärts wird getan. Rückert.

Der Aufbau der „Ulſter-Regierung".

Die jüngſten Ereigniſſe in Ulſter und die großen und ernſten Aufgaben, die der engliſchen Regierung erwachſen ſind, verleihen der ſehr weitverzweigten und zweifellos mit bemerkenswertem Geſchick aufgebauten Organiſation der Ulſter-Rebellen, der „proviſoriſchen Regierung von Ulſter", ein erhöhtes Intereſſe. Wie war es möglich, in dieſer widerſpenſtigen Provinz in ſo kurzer Zeit und bei hellem Tageslicht einen regelrechten Staat im Staate zu errichten und eine organiſierte Macht zu ſchaffen, der allem Anſchein nach die Lokalregierung und die Lokalbehörden einſtweilen nicht gewachſen ſind? Während Ende September 1912 der Zankapfel, das Homerule-Geſetz, im britiſchen Unterhauſe noch die Stadien der Kommiſſionsberatungen durchlief, wurde in Ulſter der „feierliche Bund des Volkes von Ulſter" unterſchrieben, ein Schriftſtück, durch das alle Unterzeichner ſich verpflichteten, „alle Mittel anzuwenden, die notwendig erſcheinen können, um die gegenwärtige Verſchwörung zum Zwecke der Errichtung von Homerule in Irland zu beſiegen." Und weiter hieß es: „Wenn ein ſolches Parlament uns aufgezwungen wird, verpflichten wir uns hiermit feierlich und gegenſeitig, die Autorität eines ſolchen Parlamentes nicht anzuerkennen, im gewiſſen Vertrauen, daß Gott das Recht ſchützen wird." Das war der Anfang, und eine halbe Million Männer und Frauen unterzeichneten dieſe Erklärung. Ihr folgten ſofort Taten oder zumindeſt die Vorbereitungen zu Taten. Als man entſchloſſen war, auch der Gewalt zu trotzen und unter Umſtänden zur Waffe zu greifen, begann man ſofort mit der Organiſation der ſog. „Ulſter-Armee", die zunächſt mit Holzgewehren ausrückte und zu exerzieren begann. Als ein Jahr ſpäter, am 24. September 1913, das Homerule-Geſetz zum zweiten Male im engliſchen Parlament angenommen wurde, antwortete der „Rat der Unioniſten von Ulſter", der Urheber der ganzen Bewegung war, in einer Sitzung, an der 500 Delegierte aus allen Provinzen teilnahmen, mit dem Beſchluß der Errichtung und Organiſation einer proviſoriſchen Regierung. Sie ſollte, ſo ward das angekündigt, in Bereitſchaft ſein, um ſofort nach einer dritten Annahme des Homerulegeſetzes die Regierung des Landes zu übernehmen. Und dieſe „Rebellen-Regierung" ward ſofort und mit erſtaunlicher Tatkraft aufgebaut. An ihrer Spitze ſtanden der Herzog von Abercorn, Lord Londonderry, Lord Charles Beresford, Captain Craig, Colonel Hickman und vor allem Sir Edward Carſon, der als „König Carſon von Ulſter" zweifelhafte Berühmtheit erlangte und im übrigen als einer der geſchickteſten und tüchtigſten Juriſten Englands gilt. Die Handelsherren und Induſtriellen traten bei, voll Begeiſterung die Arbeiterſchaft; und nun begann man damit, der proviſoriſchen Zentral-Regierung eine Anzahl von „Miniſterien" in Form von Sonderkommiſſionen anzugliedern. Dieſe Kommiſſionen beſtehen und arbeiten unausgeſetzt; da iſt die Freiwilligen-Kommiſſion, die Finanz- und Handels-Kommiſſion, die juriſtiſche Kommiſſion, eine Erziehungs-Kommiſſion, ja ſelbſt zur Übernahme des Zoll- und Poſtdienſtes wurde eine Kommiſſion eingeſetzt. Unterabteilungen wurden geſchaffen, Kammern für Perſonalfragen, für Finanz-, Eiſenbahn-, Transport-, Proviant- und Sanitätsweſen, und allen dieſen Kommiſſionen und Kammern trat Sir Edward Carſon bei. Er hatte ſeine Praxis aufgegeben, um ſich ganz der Organiſation der Ulſter-Regierung zu widmen. Bald erfolgte auch die Ernennung eines Oberbefehlshabers für das Freiwilligen-Heer; dieſes Amt übernahm der Generalleutnant Sir George Richardſon. Die erſte Tat der Regierung war die Aufbringung eines Fonds von 20 Millionen Mark; die Summe iſt beſtimmt, die Hinterbliebenen oder die Verwundeten der Ulſter-Armee zu entſchädigen. In erſtaunlich kurzer Friſt war dieſe Summe aufgebracht. Die Ausrüſtung und Bewaffnung der Freiwilligen-Armee trat nun in den Vordergrund. Um Maßnahmen der wirklichen Regierung ausweichen zu können, wurde ein weitverzweigter Nachrichtendienſt organiſiert. Drahtloſe Stationen ſind errichtet, Leute im Signaldienſt ausgebildet, Motorradfahrer für Nachrichtenzwecke organiſiert, Alarmzeichen verabredet. Als im Juni vorigen Jahres in Belfaſt eine Anzahl alter, aber durchaus brauchbarer Gewehre von der Regierung beſchlagnahmt wurden, begann im größten Umfange der Waffenſchmuggel im geheimen und wurde den ganzen Winter hindurch fortgeſetzt, bis zu dem jüngſten Handſtreich, der auf die Heimlichkeit verzichtete und offen vor den Augen der ohnmächtigen Behörden die letzten 25.000 Gewehre landete. Es iſt kaum ein Zweifel, daß heute die geſamte Ulſter-Armee mit Waffen und Munition ausgerüſtet iſt. Um Eingriffe der Regierung zu erſchweren, ſind die Waffen nicht in größeren Depots verſteckt, ſondern einzeln in Häuſern und Gutshöfen verborgen. Um Ulſter zu entwaffnen, müßte die Regierung ſich nun, da ſie die Dinge ſo weit hat kommen laſſen, damit abfinden, in der ganzen Provinz Haus um Haus zu durchſuchen, und es iſt zweifelhaft, ob ſie dabei genügende Erfolge haben würde. Den letzten Meldungen zufolge ſcheint ja nun aber Ausſicht auf eine friedliche Löſung der Kriſe vorhanden zu ſein.

Napoleons Ankunft auf Elba.

Zum 3. Mai.

Eines der großen Rätſel der Zeit vor hundert Jahren, die man nicht zu begreifen vermag, iſt die Wahl Elbas zum Aufenthaltsort Napoleons. Konnte man es denn wirklich für möglich halten, daß dieſer Welteroberer, dem ſelbſt Europa für ſeine herrſchſüchtigen Pläne zu klein war, ſich mit der winzigen Souveränität Elbas, der Felſenklippe im Mittelländiſchen Meer, begnügen würde? Angeſichts der nahen italieniſchen und der auch nicht allzufernen franzöſiſchen Küſte? Auf dieſem Eiland, das alles in allem etwa 225 Quadratkilometer groß iſt, ſollte er thronen? Es liegt etwas wie bittere Ironie in der ſchauſpieleriſchen Ritterlichkeit des Zaren, der dieſen Ausweg zur Befreiung der Welt von dem Alpdruck des Soldatenkaiſers ertüftelt hatte. Schon damals erhoben ſich Stimmen, die warnend auf das hinwieſen, was da unweigerlich kommen mußte: die Flucht Napoleons und der letzte Verſuch zur Wiederaufrichtung der alten Glanzherrſchaft.

Vorläufig aber lag das Glück der Napoleoniden noch zerſchellt am Boden. Am 28. April lichtete die engliſche Fregatte Undaunted in der Bucht von St. Raffael die Anker, um den entthronten Cäſaren nach der Inſel zu tragen. Am 3. Mai, an demſelben Tage, an dem unter dem jubelnden Beifall der Abtrünnigen der achtzehnte Ludwig ſeinen Einzug in Paris hielt, traf Napoleon im Golfe von Portoferraio, der kleinen Hauptſtadt der Inſel, ein. Der franzöſiſche Kommandant brachte am 30. April folgenden Erlaß des Kaiſers zur Kenntnis der Inſulaner: „General! Ich habe meine Rechte dem Wohle des Vaterlandes geopfert und mir als Herrſchaft und Eigentum die Inſel Elba, die Forts von Portoferraio und Longone vorbehalten, und zwar mit Zuſtimmung aller Mächte. Ich ſchicke Ihnen den General Drouot, dem Sie die Inſel und alles, was zu meiner kaiſerlichen Herrſchaft gehört, übergeben wollen. Sie werden den Einwohnern bekanntgeben, daß ich ihre Inſel in Anbetracht der Milde ihrer Sitten und ihres Klimas gewählt habe. Sagen Sie ihnen, daß ſie der beſtändige Gegenſtand meines lebhaften Intereſſes ſein werden." Dieſer Appell des Kaiſers an ſeine Untertanen wirkte Wunder. Die ganze Inſel ſchwelgte in Jubel und Hoffnungen, und einer malte dem anderen die großen Zeiten aus, die unter dem Zepter des einſtigen „Herrn der Welt" für das Eiland anbrechen würden. Kein Wunder, wenn man den Bringer goldenen Glücks mit Pomp und Würde zu empfangen trachtete. Aber guter Rat war teuer! Wo ſollte der Kaiſer reſidieren? Nach langem Hin und Her einigte man ſich auf das Rathaus als vorläufigen Wohnſitz. Zu ſeiner Ausſchmückung und Einrichtung warf man insgeſamt die Summe von 2000 Lire aus. Noch war man ſich nicht einig über das Feſtgewand des Städtchens, über die Zahl der Triumphbogen, über die Menge der Lampions, über die Begrüßungsanſprachen, als die Fregatte mit dem Kaiſer an Bord am Abend des 3. Mai plötzlich und unerwartet, einige Tage früher, als die biederen Elbaner es geglaubt, in den Hafen von Portoferraio einlief. Kaum war die Kunde von Napoleons Ankunft verbreitet, als das Volk zum Hafen hinauseilte, um dem Kaiſer, der, wie ſie wähnten, noch am Abend landen würde, einen herzlichen Willkomm zu bieten. Aber Napoleon zog es vor, bis zum anderen Morgen an Bord des Schiffes zu bleiben, und ſo begnügte man ſich damit, eine Huldigungsabordnung zu entſenden. Ihr gelobte der Kaiſer, ſich hinfort ganz dem Glücke ſeiner Elbaner zu widmen. Die Stadtväter waren während der Nacht fieberhaft bemüht, das Rathaus in würdigen Stand zu ſetzen. Die wohlhabenden Bürger der Stadt ſteuerten alle ihr Scherflein zu. Ein jeder trat ſeine beſten Möbelſtücke ab. Für die Einzugsfeierlichkeiten wurden dann auch noch aus den übrigen Ortſchaften der Inſel die Stadtväter, der Klerus und die Honoratioren zuſammengetrommelt.

Am Mittag des 4. Mai ſtieg zum erſten Male die neue kaiſerlich-elbaniſche Flagge hoch: ein weißes Feld, von einem breiten roten Schrägſtreifen mit drei goldenen Bienen durchſchnitten. Die Kanonen der Fregatte und der Forts donnerten den Ehrengruß, und endlich kam der von den Elbanern heißerſehnte Augenblick: ihr Herrſcher ſetzte den Fuß in ſein „Reich". Als die Barke, die den Kaiſer trug, dem Landungsplatz nahte, kannte der Jubel der dichtgedrängten Volksmenge keine Grenzen. Man klatſchte mit den Händen, ſchwenkte Tücher, warf die Hüte in die Luft, und vielſtimmig hallte der Ruf: „Viva Napoleone, il nostro sovrano!" (Es lebe Napoleon, unſer Souverän.) Sobald Napoleon an Land geſtiegen, huldigten die Spitzen der Behörden. Dann trat der Klerus vor und nahm den Kaiſer unter einen großen Baldachin. Im feierlichen Zuge ſchritt man zwiſchen dem Spalier bildenden Militär hindurch über die beiden Plätze des Städtchens zum kleinen Dom. Dort wurde ein Tedeum geſungen. Aller Augen waren unabläſſig auf den knienden Kaiſer gerichtet, der, den Blick feſt auf das Gebetbuch geheftet, vor ſich hinzubrüten ſchien. Aus der Kirche ging es in dem gleichen feſtlichen Zuge zum Rathauſe, in deſſen durch Bilder und Kronleuchter geſchmückten Saale ein mit Goldpapier und Seidenſtoffen gezierter Thron aufgeſtellt war. Hier nahm der Kaiſer nochmals die Huldigung der Behörden entgegen und überraſchte jedermann durch ſeine genaue Kenntnis der Inſelverhältniſſe. Es folgte ein Feſtmahl, dann ein Ritt nach dem nahegelegenen Longone, und erſt ſpät ſuchte Napoleon ſein Lager auf. Ob er in dieſer Nacht wirklich Schlaf fand? Mächtig mag nach dem heutigen Schattenprunk der Glanz der vergangenen Zeiten in ihm aufgeſtiegen ſein! Neun Monate ſpäter platzte es wie eine Bombe in den Wiener Kongreß, daß der geſtürzte Weltherrſcher von neuem ſein Reich aufzurichten ſich anſchicke.

Autos

Autos, die Freude machen!
Autos, auf die man sich verlassen kann!

FAFNIR-WERKE A.-G. AACHEN [illegible]
Verkaufsstelle: Düsseldorf, [illegible]
Telephon [illegible]

Einmaliges Angebot! Montag, den 4. Mai beginnt mein Nur diese Woche!

Reklame-Korsett-Verkauf!

Ein Posten **Korsetts**
für schlanke Normal-Figuren, nur neueste Modelle, darunter die elegantesten Formen.

Jedes Korsett 10.50 und 14.50

Ein Versuch befriedigt unbedingt.

Wollen Sie ein gutsitzendes Kleid, dann tragen Sie ein
vollendet formendes Korsett!

Ein Posten **Korsetts**
für korpulente Figuren, absolut schlank formend, unentbehrlich für starke Damen!

Jedes Korsett 14.50 und 10.50

Angestaubte Büstenhalter unter Preis.

PH. FREUDENBERG ELBERFELD
Wall u. Herzogstr.

Fachkundige Bedienung. Anprobe-Räume. Korsettwäsche und Reparaturen.

Der Himmel im Mai.

Die Zunahme der Tageslänge hat während des Monats April große Fortſchritte gemacht. Denn die Sonne iſt in den letzten vier Wochen raſch weiter nach Norden gerückt, und das Tagesgeſtirn erſcheint gegenwärtig ſchon gleich nach 4½ Uhr früh im Nordoſten. Im Mai macht die Zunahme der Tageshelle noch weitere und bedeutende Fortſchritte.

Schon in der dritten Monatswoche iſt die Sonne ſo weit nach Norden gerückt, daß ſie im mittleren Norddeutſchland auch nachts, wenn ſie unter den Horizont geſunken iſt, noch die oberen Luftſchichten am nördlichen Himmel zu erleuchten vermag. Dieſe Erſcheinung tritt ein, wenn die Sonne nachts nicht mehr unter den aſtronomiſchen Dämmerungskreis hinabſinkt, der in einem Abſtand von 18 Grad unter dem Nordhorizont verläuft. Die Zeit der hellen Nächte beginnt, in denen ſich vom Nordhorizont ein lichter Schimmer mehr und mehr ſüdwärts verbreitet, bis zur Zeit der Sonnenwende im mittleren Norddeutſchland ſelbſt um Mitternacht der Himmel bis über das Zenit hinaus auffallend hell bleibt. Je weiter man nach Norden kommt, um ſo auffälliger zeigt ſich dieſes Phänomen.

Bei der Helligkeit des Nachthimmels iſt die Beobachtung der Fixſterne nicht gar leicht, und erſt in den ſpäten Abendſtunden treten auch die ſchwächeren Objekte etwas deutlicher hervor. Am günſtigſten iſt natürlich die Gegend des Südhimmels zu erkennen, wo aber abends eine auffallende Sternleere zu beobachten iſt. Namentlich die Meridiangegend bietet gegenwärtig wenig Intereſſantes; das einzige helle Objekt erſter Größe iſt hier Spika in der Jungfrau, und darunter, ganz tief am Horizont, ſieht man das kleine Viereck des Raben. Der Große Löwe mit dem hellen Regulus hat ſein ausgedehntes Trapez ſchon auf die weſtliche Hemiſphäre verſchoben, und auch der Große Bär, der während des Frühjahrs in der Zenitalgegend ſteht, beginnt ſich mehr und mehr nach Nordweſten zu drehen. Der Kleine Bär, deſſen hellſtes Objekt der Polarſtern iſt, begleitet dieſe langſame, enge Wanderung um den nördlichen Himmelspol. Tief unten im Norden, jenſeits des Poles, erkennt man das römiſche W der Kaſſiopeja, die zurzeit in unterer Kulmination ſteht. Auch Perſeus und Fuhrmann weilen jenſeits des Poles; während der Zeit der hellſten Nächte bildet Kapella, der Hauptſtern des Fuhrmanns, gewöhnlich den einzigen hellen Fixſtern, deſſen Licht die Dämmerung noch durchdringt. Die Tierkreisbilder, die während des Winters noch am Himmel ſtehen, rüſten ſich jetzt ſchon zum Untergange; der Stier, in den bereits im Laufe des Monats die Sonne eintritt, geht ſchon in der Abenddämmerung unter, und nur die hochſtehenden Zwillinge mit Kaſtor und Pollux können bis nach 11 Uhr abends noch im Nordweſten verfolgt werden. Auch der Kleine Hund mit Prokyon iſt abends noch zu beobachten; er iſt das einzige der Aquatorialſternbilder der Winterszeit, das noch über dem Horizont weilt. Orion und Großer Hund mit Sirius ſind bereits verſchwunden. Die auffälligſte Konſtellation bildet im Mai wie während der ganzen erſten Hälfte des Sommers der Bootes, der ſich jetzt ſeinem höchſten Stande im Süden nähert. Sein Hauptſtern, der rötlich-gelbe Arkturus, iſt durch ſeine Helligkeit nicht zu überſehen. An ihn ſchließt ſich die nördliche Krone mit der Gemma an, und von Nordoſten her rückt die Leier mit der weißen Wega höher empor. Ihr folgt ſpäter aus der gleichen Richtung der Schwan mit Deneb. Die Himmelsgegend zwiſchen der nördlichen Krone und der Leier wird von der Konſtellation des Herkules ausgefüllt, in der charakteriſtiſche Sternfiguren aber nicht zu erkennen ſind.

Von den Planeten bleibt Merkur im Mai unſichtbar. Er läuft mit der Sonne vom Widder in den Stier, und während er zunächſt weſtlich von der Sonne ſteht, überholt er ſie ſchließlich und gelangt an den Abendhimmel. Venus iſt zwar etwa 2¼ Stunden am Abendhimmel ſichtbar, bildet aber in dieſem Frühjahr nicht das prächtige, hellſtrahlende Abendgeſtirn wie ſonſt. Dafür iſt der Planet noch zu weit von der Erde entfernt. Mars, der im April mit Kaſtor und Pollux faſt eine gerade Linie gebildet hat, bewegt ſich in den Zwillingen rechtläufig und geht wieder allmählich nach Süden. Er entfernt ſich anhaltend von uns und hat am 31. Mai ſchon eine Diſtanz von 267 Millionen Kilometer erreicht. Infolgedeſſen nimmt auch die Helligkeit des Planeten ab, der Ende Mai ſchon vor Mitternacht im Nordweſten verſchwindet. Jupiter nähert ſich der Erde und kann in der zweiten Monatshälfte vor Tagesanbruch ſchon reichlich eine Stunde tief im Südoſten ſehr gut verfolgt werden. Saturn wird Ende Mai von der Sonne ſchon beinahe eingeholt und verſchwindet dann für längere Zeit in ihren Strahlen. Augenblicklich kann er abends bei Beginn der Dämmerung etwa eine Viertelſtunde lang tief im Nordweſten verfolgt werden. Uranus iſt rechtläufig im Steinbock und ſteht etwas weſtlicher als Jupiter. Bei der Lichtſchwäche und der tiefen Stellung iſt es zwecklos, den fernen Planeten in der hellen Morgendämmerung ſelbſt mit dem Fernrohr aufzuſuchen. Neptun kann abends mit größeren Inſtrumenten noch einige Stunden verfolgt werden; er iſt in den Zwillingen rechtläufig und über den nördlichſten Teil ſeiner Bahn nun ſchon um einige Grad hinaus, hat aber immer noch eine Deklination von etwa 20 Grad.

Es bleiben noch die Phaſengeſtalten des Mondes zu erwähnen, der am 3. das erſte Viertel zeigt. Am 9. Mai iſt der Trabant in Erdnähe, am gleichen Tage iſt Vollmond; am 12. erreicht er ſeinen tiefſten Stand; auf den 16. fällt das letzte Viertel, und am 21. Mai ſteht der Mond in Erdferne. Am 25. iſt Neumond; tags darauf erreicht er ſeinen höchſten Stand. Außerdem bringt der Mai eine bemerkenswerte Sternbedeckung durch unſeren Trabanten, und zwar verſchwindet am 30. Mars unter ſeiner zunehmenden Scheibe. Der Eintritt erfolgt um 6¼ Uhr abends, der Austritt um 7½ Uhr abends. Leider iſt zu dieſer Zeit die Sonne noch nicht untergegangen, ſo daß das Phänomen nur im Fernrohr beobachtet werden kann.

Aus dem Elberfelder Muſeum.

Das Städtiſche Muſeum hat ſeit geſtern ſeine Räume einer neuen Ausſtellung der Vereinigung Düſſeldorfer Künſtlerinnen zur Verfügung geſtellt. Mit Ausnahme einer Bildhauerin haben ſich nur Malerinnen an der Ausſtellung beteiligt. Da iſt es nun lehrreich, zu beobachten, mit welchem Fleiße die verſchiedenen Künſtlerinnen ſich bemühen, eine eigne Richtung einzuſchlagen. Manche, und nicht gerade die ſchlechteſten Begabungen, verzichten auf verblüffende äußere Wirkungen und ſuchen, durch gewiſſenhafte Linienführung, ſorgſame Verteilung von Licht und Schatten, unauffällige Farbenzuſammenſtellung und reine Sachlichkeit ihren Bildern Wert zu geben. Zuweilen kommen matte, nicht vielſagende Gemälde heraus, beſonders wenn es ſich um Landſchaften handelt, die mehr photographiſch getreu geſehen als innerlich miterlebt erſcheinen. Doch auch wieder ſolche, denen ein Stimmungswert größere Beachtung zuſichert. Im Großen und Ganzen erheben ſich die ausgeſtellten Bilder nicht über eine tüchtige mittlere Linie, wenn auch verſchiedene recht anſpruchsvoll ihre Bedeutung anpreiſen möchten. Bildſam nehmen die Künſtlerinnen ihre Vorbilder aus den verſchiedenen Lagern und Richtungen und malen bald nach guter alter oder abgeblaßter Art, geben Genrebilder und Zimmerkunſt, bald ziehen ſie aus der freien Natur ihre Eindrücke heraus oder greifen ſie nach dem Lorbeer des Expreſſioniſten. Dadurch hat ſich in die Ausſtellung immerhin ein Reiz des mannigfaltigen Suchens eingeſchlichen, der die Verſchiedenartigkeit der Vorwürfe ſchärfer beleuchtet. An Landſchaften, Blumen und Bildniſſen, dieſen drei Gruppen in der Hauptſache, läßt ſich die erwähnte Reihe verfolgen. Welch einen Unterſchied in der Auffaſſung und Wiedergabe ſtellen z. B. die Landſchaften von Marie Schaarwächter, Hanny Stüber, Makie Freiin von Hadlen, Helene Roth und Agnes Niemeyer dar, um ein paar Namen herauszugreifen. Neben den ſachlichen Kinderbildniſſen von H. von Wieſe und Kaiserswalden, der Dame mit dem gelben Kleid von Valerie Fuhrmann, nimmt ſich die Rothaarige von Eugenie Gericke beſonders keck und anſpruchsvoll aus, während die verſchiedenen Geſtalten von Eliſabeth Kraus franzöſiſchen Einfluß aufweiſen. Als ein friſcher Verſuch zu eigner Darſtellung kann das Mädchen in Grün von Clara Sporleder gelten, dem ſich die Bilder von Anna Quedenfeld in fertiger Abgeſchloſſenheit gegenüberſtellen. Flott und fließend weiß Juliette Wagner zu ſchildern. Maria Cleff und Helene Gericke zeigen gute Anemonenbilder. Mehr franzöſiſchen Vorbildern ſtrebt bei ihren Blumen Anna von Ragué aus Barmen nach, die Cinerarien, Roſen und Veilchen mit kräftigen Farben und Umriſſen hinſtellt. Zu Elberfeld gehören von den Ausſtellenden Martha Jäger und J. Hartje-Leudesdorff. Dieſe zeigt an zwei Kinderbildniſſen, der Spiel-Lieſe und dem Knaben im ſchwarzen Samtmantel gute Beobachtungsgabe und ſchönes Können. Martha Jäger, deren künſtleriſche Poſtkarten aus dem Bergiſchen viel begehrt werden, weiſt in fünf Bildern ihre Liebe für die Heimat abermals nach. Motiv aus dem bergiſchen Lande, Motiv aus der Rutenbeck, Herbſtſtimmung im Burgholz und Herbſt ſind ſie benannt. Techniſch zwar nicht von Manier frei, reden ſie doch eine eindringliche Sprache von der Schönheit der Elberfelder Umgebung. In dieſe führt auch Gertrude Friedersdorff mit ihrem breit angelegten Bilde aus dem Wuppertal.

Maria Eliſabeth Moog vertritt in der Düſſeldorfer Vereinigung mit guten Entwürfen die Bildhauerei. Klare, einfache Linien zeichnen ihre Köpfe aus. Der männlichen Maske eignet größere Realiſtik, während ſonſt die Neigung zum Stiliſieren vorherrſcht. Mit weiteren Bildwerken wartet C. M. Schreiner aus Düſſeldorf in ſeiner hier bereits häufig beſprochenen Art auf. Den Reliefs wohnt ein ſtarker Rhythmus inne, und die Bildnisbüſten bekunden den Blick des begabten Künſtlers für das Weſentliche des Dargeſtellten. Sein Streben geht gewiſſermaßen nach einer Verbindung von Hoetger und Rodin.

Ein Maler von ausgeprägter Eigenart iſt C. Felber aus Dachau, eine gewinnende Perſönlichkeit, die ſich in die Natur flüchtet und am Hochgebirge, wie an Wald und Flur ihre herzliche Freude hat. Menſchen und Tiere braucht er nicht, ihm leben die Berge, die Schneefelder, die Bäume, Wieſen, Häuſer und Blumen und nehmen ihn beſonders gefangen, wenn die Abendröte durch die Zweige ſcheint und die Luft klar und weit ſich ausdehnt. Da malt er denn mit friedlicher Seele und bedeutendem techniſchen Vermögen. F. G.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Das Schickſal des Deutſchen Theaters in Köln. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, ſteht Kommiſſionsrat Dr. Rauch, der Direktor des Wiesbadener Reſidenztheaters und Beſitzer des Deutſchen Theaters in Köln, mit einem Berliner Theater-Unternehmer in Verhandlung, der die Leitung des Deutſchen Theaters mit dem Beginn der kommenden Winterſaiſon übernehmen ſoll. Daraus iſt zu ſchließen, daß die bisherigen Direktoren des Deutſchen Theaters, Hans Kuhnert und Alfred W. Kames, von der Leitung des Theaters zurücktreten werden. Seide hat noch kein Direktor am Kölner Deutſchen Theater geſponnen.

Kölner Blumenſpiele. Zum 16. Male fanden die von dem verſtorbenen Hofrat Faſtenrath ins Leben gerufenen Kölner Blumenſpiele in Anweſenheit der Spitzen der Behörden ſtatt. Blumenkönigin war in Vertretung der Königin von Spanien die Gemahlin des Konſuls de Aſis Caballero (Frankfurt am Main). Oberbürgermeiſter Wallraf, der Vorſitzende des Verwaltungsrats der Faſtenrath-Stiftung, gab bekannt, daß von den 8500 Mark der diesjährigen Zinſen der Faſtenrath-Stiftung 1000 Mark ſatzungsgemäß Kölner Schriftſtellern, der Reſt anderen Schriftſtellern, u. a. Karl Roettger (Groß-Lichterfelde), George Buſſe-Palma (Berlin) und Rudolf v. Delius (Wilmersdorf) zugewendet werden.

Gerhart Hauptmann und Max Reinhardt. Gerhart Hauptmann hat mit dem Deutſchen Theater in Berlin einen Vertrag abgeſchloſſen, der ſämtliche neuen Bühnenwerke des Dichters der Bühne Max Reinhardts ſichert. Nunmehr wird bekannt, daß auch alle früheren Bühnenwerke Hauptmanns dem Spielplan der Reinhardt-Bühne eingereiht werden ſollen. Mit dem „Deutſchen Künſtlertheater", deſſen Sozietär und — ohne beſonderen Erfolg — Regiſſeur er war, iſt er nun alſo endgültig fertig.

Kammerſängerin Marie Wittich feierte ihr 25-Jahr-Jubiläum als Mitglied der Dresdener Hofoper und nahm zugleich als Iſolde ihren Abſchied. Das Haus war über ihre glänzende Leiſtung entzückt und bereitete der Künſtlerin herzliche Huldigungen.

Eröffnung des Neuen Wiener Stadttheaters. Die jüngſte Wiener Bühne, das von dem bekannten reichsdeutſchen Theaterarchitekten Kaufmann in modernem Barockſtil erbaute „Neue Wiener Stadttheater" iſt eröffnet worden. So wie das Haus gar nichts Prätentiöſes an ſich hat, ſo enthält auch das Programm, unter dem es Direktor Jarno neben ſeinen anderen zwei Bühnen, dem Joſefſtädter- und dem Luſtſpieltheater, zu führen gedenkt, nichts von jenen großen literariſchen Verſprechungen, mit denen ſonſt hier und anderwärts Kunſttempel eröffnet wurden, um doch nach einiger Zeit todſicher bei der Operette zu landen. Jarno erklärt, das moderne Schauſpiel pflegen zu wollen mit beſonderer Berückſichtigung des Volksſtückes. Jarno hat, um ſein Budget aufrechterhalten zu können, in ſeiner bisherigen Direktionstätigkeit auch dem Publikum Konzeſſionen machen müſſen, wo er irgend konnte, hat er daneben aber die große Kunſt hochgehalten. So iſt er immer wieder auf Strindberg zurückgekommen, obwohl er wußte, daß damit keine finanziellen Erfolge zu erzielen waren. Eröffnet wurde das Theater vor einem vornehmen geladenen Publikum mit dem Goetheſchen „Vorſpiel auf dem Theater", dem Meiſterſinger-Vorſpiel und Strindbergs „Wetterleuchten" im Anſchluß, das eigentlich ſo gar kein Feſtſpiel iſt, aber andachtsvoll angehört wurde.

Der neue Direktor des Pariſer Odeon-Theaters. Der Luſtſpieldichter Paul Gavault wurde vom Miniſter der ſchönen Künſte, Viviani, zum Leiter des Pariſer Odeon-Theaters als Nachfolger Antoines ernannt. Die Wahl Gavaults, eines perſönlichen Freundes des Miniſters Viviani, iſt deshalb glücklich, weil Gavault auch der Geſellſchaft der Autoren ein willkommener Kandidat war. Paul Gavault hatte erſt im März dieſes Jahres mit ſeinem Luſtſpiel „Ma tante d'Honfleur" einen großen Triumph gefeiert. Das Berliner Publikum hat ſein Werk „Anatoles Hochzeit" im Trianon-Theater im Dezember 1913 kennen gelernt. Auch das Luſtſpiel „Madame X." des flott fabulierenden Franzoſen iſt in Berlin im vorigen Jahre aufgeführt worden, nachdem es bereits 1904 ein paar Monate das Repertoire beherrſcht hatte. Einen größeren Erfolg hatte das Kokottenluſtſpiel „Die erſte — die beſte". Im großen und ganzen iſt Gavault ein Luſtſpieldichter ohne Originalität, der nach dem alten „ſoliden" Rezept der franzöſiſchen Schwänke mit drohendem, aber — der Zenſur zu Liebe — glücklich vermiedenem Ehebruch arbeitet.

Die Berufung von Profeſſor Eßlen an die Berliner Handelshochſchule iſt unter Umſtänden erfolgt, die an den „Fall Bernhardt" erinnern. Wie noch erinnerlich ſein dürfte, wurde Profeſſor Bernhardt als Ordinarius vom Kultusminiſter an die Berliner Univerſität berufen, trotzdem das Dozentenkollegium dagegen war. Wie verlautet, haben die Alteſten der Kaufmannſchaft von Berlin Profeſſor Eßlen an die Handelshochſchule berufen, obwohl ſämtliche Dozenten dagegen ſtimmten.

Akademiſche Nachrichten. Der Direktor des anatomiſchen Inſtituts an der Univerſität Straßburg, Profeſſor Dr. Guſtav Schwalbe, tritt Ende dieſes Semeſters in den Ruheſtand. — Der Archivar am Staatsarchiv zu Poſen, Dr. Wilhelm Derſch, iſt unter Verſetzung an das Staatsarchiv in Marburg vorübergehend mit der Verwaltung des Gemeinſchaftlichen Archivs in Meiningen beauftragt worden. Zu ſeinem Nachfolger am Poſener Staatsarchiv wurde der Archivar Dr. Albert Eggers vom Staatsarchiv in Wiesbaden berufen. — Dem Privatdozenten von der Univerſität Bonn, Dr. Hermann Schneider, der mit der Abhaltung von Vorleſungen und Ubungen über neuere deutſche Sprache und Literatur an der Berliner Univerſität beauftragt iſt, wurde der Profeſſortitel verliehen.

Luftfahrt.

Rücktritt des Präſidenten des Luftfahrer-Verbandes.

Der Präſident des Deutſchen Luftfahrer-Verbandes, Generalleutnant z. D. Freiherr von der Goltz, nicht zu verwechſeln mit dem Feldmarſchall von der Goltz, hat ſein Amt niedergelegt. Bis zur Wahl eines neuen Präſidenten wird der ſtellvertretende Präſident des Verbandes, Geheimrat Hergeſell, der ſeit dem 1. April als Nachfolger des Geheimrats Aßmann die Leitung des königlichen Aeronautiſchen Obſervatoriums in Lindenberg übernommen hat, die Geſchäfte des Deutſchen Luftfahrerverbandes führen.

Ein Rekord-Flugzeugmotor.

Die Rappmotorenwerke in München haben einen 150 Pferdeſtärken-Motor hergeſtellt, der zurzeit der ſtärkſte waſſergekühlte Motor für Landflugzeuge iſt. Bei ſeiner erſten Vorführung, die vor wenigen Tagen in Leipzig in einem Doppeldecker der Deutſchen Flugzeugwerke vor zahlreichen deutſchen Fliegeroffizieren und einer öſterreichiſchen Militärkommiſſion ſtattfand, ließ der Motor das Flugzeug in einem bis jetzt noch nicht erreichten Steigungswinkel von etwa 25 Grad in die Luft ſchießen, ohne daß dabei die Geſchwindigkeit verringert wurde. Der Apparat war innerhalb einer Minute in 500 Meter Höhe und zog dann mit einer Geſchwindigkeit von 150 Kilometer durch die Lüfte.

Vermiſchtes.

Unterſchlagung in einem Offizierskaſino.

Im Offizierskaſino in Jena wurden umfangreiche Fehlbeträge in Höhe von 10 000 Mark entdeckt. Unter dem Verdacht, ſich dieſe Summe angeeignet zu haben, wurde ein Feldwebel verhaftet.

In einer Gletſcherſpalte

des Monte Grammondo bei Ventimiglia wurde der Leichnam der im Januar bei einer Bergtour verſchwundenen Frau Hill aus Dresden aufgefunden, die bisher für das Opfer eines Raubmordes gehalten wurde.

Ein Heiratsſchwindler,

der unter dem Namen Major Fitzgeralt auftrat, erſchoß ſich in einem Londoner Hotel. Aus ſeinen Papieren ſcheint, wie dem „Tag" gemeldet wird, hervorzugehen, daß er trotz ſeines engliſchen Namens ein in Deutſchland, und namentlich in München, bekannter Heiratsſchwindler geweſen iſt. Dort hatte er eine reiche Dame zur Heirat überredet, die ſich jedoch bald von ihm ſcheiden ließ, als ſie von ſeinen früheren Verheiratungen hörte. Sein drittes Opfer war eine junge Pariſerin Grant, deren Vater ſich aber mit ihr auf die Reiſe nach London machte, um nachzuforſchen, ob er wirklich der reiche Mann ſei, für den er ſich ausgab. Als Fitzgeralt ſich erkannt ſah, ſchoß er ſich eine Kugel in den Kopf. Es ſcheint, daß Fitzgeralt den amerikaniſchen Feldzug in Kuba als Heilgehilfe mitgemacht hat. Offizier iſt er jedenfalls nicht geweſen. In ſeinem Nachlaß fand man Briefe, die darauf ſchließen laſſen, daß er den Verſuch gemacht hat, hochſtehende Perſonen in London, Berlin, Paris für ſich zu intereſſieren.

Staatliche Katzen.

Die Stadtverwaltungen von Liverpool und Mancheſter haben beſchloſſen, bei der Regierung Englands die „Anſtellung" von Katzen zu beantragen; die Miezen ſollen der in den ſtädtiſchen Speichern überhandnehmenden Ratten- und Mäuſeplage ſteuern. Die engliſche Regierung wird ſehr wahrſcheinlich antworten, daß die Stadt und nicht der Staat zur Anſtellung der Katzen verpflichtet ſei. Hierbei ſei erwähnt, daß „ſtaatliche Katzen" bereits in Deutſchland exiſtieren; die freie Reichs- und Hanſeſtadt Bremen unterhält ſie aus Staatskoſten in ihren Speichern in Bremen und Bremerhaven.

Ein zinsfreies Darlehen — abgelehnt.

Einen recht koſtſpieligen Beſchluß hat ſich das Oſtſeeſtädtchen Leba in Pommern geleiſtet. Laut „Voſſ. Ztg." haben die Stadtverordneten von Leba das ihnen von der Provinz im Verlauf ihrer Notſtandsaktion angebotene Darlehen von 11 000 Mark (zinsfrei auf acht Jahre) zur Gutmachung der Sturmflutſchäden an den Badeanſtalten, Brücken und ſo weiter mit 9 gegen 2 Stimmen abgelehnt, trotzdem der Magiſtrat ſich lebhaft für die Gewährung dieſer Hilfe eingeſetzt hatte. Der Beſchluß iſt in erſter Linie auf eine gewiſſe, gegen den Charakter als „Badeort" gerichtete Strömung zurückzuführen.

Der neue Taſchenfahrplan

für den rhein.-weſtf. Induſtriebezirk, herausgegeben von der

Kgl. Eiſenbahndirektion

(Eſſen),

iſt erſchienen. Der Fahrplan enthält die Verbindungen der Eiſenbahndirektionsbezirke

Eſſen, Elberfeld u. Cöln

die Hauptſtrecken von Münſter

und benachbarten Direktionsbezirken. Ferner die Klein-, Straßenbahn- und Dampfſchiffahrtslinien.

Beilage:

Karte des niederrhein.-weſtfäliſch. Induſtriebezirks, des Ruhrkohlenreviers u. Karte von Mitteleuropa.

Für 30 Pfg.

zu haben bei den Bahnhofsbuchhändlern, Fahrkarten-Ausgabeſtellen und Buchhändlern. Gegen Voreinſendung des Betrages auch direkt vom

Verlag W. Girardet, Eſſen.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich".

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen
Sr. Majestät des Kaisers,
zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern u. vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel.
Zu beziehen d. alle Drogerien, Apotheken, Parfümerien,
Pharmakon-Gesellschaft Chemische Fabrik,
Frankfurt a. M.
b365

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 103. — 1914. Montag, den 4. Mai. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Die Hauſſeerwartungen, [illegible] gewiſſe Kreiſe der Getreidemärkte auf den [illegible]kaniſch-mexikaniſchen Konflikt geſetzt hatten, [illegible] ſich in der Berichtszeit nur teilweiſe [illegible]. Zunächſt iſt zu konſtatieren, daß der Ein[illegible]es Konfliktes bisher überhaupt verhältnismäßig gering war, daß er jedenfalls nicht [illegible] als der Einfluß der Nachrichten über den [illegible] der Saaten in den verſchiedenen Ländern. [illegible] Beginn der Berichtswoche zogen die [illegible] Nordamerika zwar an, ermäßigten ſich [illegible] wieder, als bekannt wurde, daß der [illegible]icht lange zu dauern brauche, daß vielleicht [illegible] die Vermittlung der ſüdamerikaniſchen [illegible]ie Möglichkeit einer baldigen friedlichen [illegible] geſchaffen würde. Eine vorübergehende [illegible] Wirkung übte auch der Wochenbericht [illegible] Landwirtſchaftsrats aus, in dem von dem [illegible]en Einfluß kalter Nächte und ſcharfer [illegible] geſprochen wurde. Allerdings hielten ſich die [illegible]ſchen Getreidemärkte nicht lange an die Konſtatierungen des Berichts, denn es gingen bald darauf in verſchiedenen Gegenden Deutſchlands erhebliche Regen nieder, ſo daß die Saatenſtandsprognoſe wieder beſſer wurde. Was die Wetternachrichten angeht, ſo lauten ſie ſehr verſchiedenartig. In den Vereinigten Staaten hat die Witterung ſich bisher anſcheinend nicht ungünſtig entwickelt, in Frankreich und in den franzöſiſchen Kolonien wird über Witterungsungunſt [illegible] und bei uns iſt das Wetter recht ſchwankend. Wie häufig um dieſe Zeit macht ſich die [illegible] geltend, daß das Getreide unter [illegible] Wärme rapide gedeihen werde, was, wie man weiß, eine Minderung der Qualität zur Folge haben kann. Die Preiſe an den deutſchen Märkten waren für faſt ſämtliche Produkte verhältnismäßig wenig verändert.

Wolle und Baumwolle. An den deutſchen Wollmärkten ſoll in der Berichtszeit das Geſchäft etwas lebhafter geweſen ſein. Allerdings waren die Umſätze nicht erheblich. Die Londoner Wollauktion dagegen nahm einen ſehr regen Verlauf. Der Beſuch war gut und die Preiſe konnten teilweiſe nicht unerheblich anziehen. Was den Baumwollmarkt, ſpeziell den amerikaniſchen Baumwollmarkt betrifft, ſo war bisher ein Einfluß des amerikaniſch-mexikaniſchen Konfliktes kaum zu konſtatieren. Man verbreitete allerdings das Gerücht, daß durch die Einziehung von mexikaniſchen Baumwollarbeitern in Texas zur mexikaniſchen Armee die Feldarbeiten in Texas erheblich geſtört werden könnten. Das ſind jedoch Gerüchte, denen man keinen allzugroßen Wert beizumeſſen braucht. Die Witterungsnachrichten aus den Vereinigten Staaten lauteten günſtig, und [illegible] zeigte ſich an der Neuyorker Baumwollbörſe vorwiegend eine ſchwache Tendenz.

Zucker. Die Wochenberichte der großen Zuckerhandelsfirmen konſtatierten in der abgelaufenen Periode faſt ſämtlich eine etwas feſtere Tendenz. Es kamen Witterungsnachrichten aus Kuba, die nicht günſtig lauteten, und ferner wurden aus Neuyork höhere Preiſe gemeldet. Auch [illegible] die ſchwankende Witterung in den rübenbauenden Ländern. Die Witterung war vielfach [illegible] warm und man befürchtete, daß die Entwicklung der Rüben unter Trockenheit leiden würde. Andererſeits jedoch machte man geltend, daß die Trockenheit einen günſtigen Einfluß habe inſofern, als ſie die Feldarbeiten beſchleunigt. Das komme beſonders den Gegenden mit ſchwerem Boden zugute. Im übrigen ſtand der Zuckermarkt in der Berichtszeit unter dem Einfluß der Mailiquidation, die aber nicht von beſonderer Wirkung geweſen zu ſein ſcheint.

Kaffee. Wie die meiſten anderen Produktenmärkte, ſo hatte auch der Kaffeemarkt mit Spannung dem Verlauf der Mailiquidation entgegengeſehen. Es fanden in ſtarkem Umfange Prolongationen der Engagements ſtatt. Die Feindſeligkeiten zwiſchen den Vereinigten Staaten und Mexiko wirkten vorübergehend deprimierend auf die Tendenz. Später jedoch befeſtigte ſich die Haltung wieder, obwohl die Santos-Zufuhren im April viel größer geweſen ſind als man angenommen hatte. Bekanntlich war das Quantum auf 180 000 Sack geſchätzt worden, iſt aber um zirka 70 000 Sack überſchritten worden. Es iſt ſonderbar, daß die Märkte auf dieſes große Quantum nicht mit einer ſtärkeren Preisherabſetzung reagierten. Kenner der inneren Struktur des Kaffeemarktes behaupten aber, der Markt habe ſich an die verfehlten Schätzungen gewöhnt und nehme in der Preisentwicklung die Möglichkeit höherer Zufuhren ſchon vorweg. Mit beſonderer Aufmerkſamkeit wird die Reiſe des braſilianiſchen Bundespräſidenten nach Europa verfolgt. Der Bundespräſident will, wie man weiß, eine braſilianiſche Anleihe in Europa aufnehmen.

Elberfelder Viehmarkt vom 4. Mai.

Bericht der amtl. Notierungskommiſſion am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren:
726 Stück **Großvieh**, davon 285 Ochſen, 146 Bullen, 280 Färſen und Kühe, 15 Freſſer, 2594 Schweine (hierv. 762 i. Privatſtallung, 326 Kälber, 48 Schafe (davon 46 geſchl.)

	Preis für 50 kg	
	Lebendgewicht Mark von bis	Schlachtgewicht Mark von bis
1. Rinder. A. Ochſen:		
a) vollfleiſchige, ausgem., höchſten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	49-52	87-89
b) vollfleiſch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete und ältere ausgemäſtete	46-47	84-86
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	40-41	80-82
B. Bullen:		
a) vollfleiſch., ausgew., höchſten Schlachtw.	46-47	80-82
b) vollfleiſchige jüngere	41-42	76-78
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	35-36	70-72
C. Färſen und Kühe:		
a) vollfleiſchige, ausgemäſtete Färſen höchſten Schlachtwertes	49-50	84-86
b) vollfleiſchige ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41-44	78-80
c) ältere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färſen	32-34	64-68
d) mäßig genährte Kühe und Färſen	26-27	58-60
e) gering genährte Färſen und Kühe	-20	-50
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Freſſer)	35-36	70-72
2. Kälber.		
a) Doppellender feinſter Maſt	—	—
b) feinſte Maſtkälber	65-67	102-105
c) mittlere Maſt- und beſte Saugkälber	56-59	90-95
d) geringere Maſt- und gute Saugkälber	44-51	75-85
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmaſtſchafe:)		
a) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel	-52	-105
b) ältere Maſthammel, geringere Maſtlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzſchafe)	—	—
B. Weideſchafe:		
a) Maſtlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleiſchige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	45-46	57-58
b) vollfleiſchige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	45-46	57-58
c) vollfleiſchige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	43-44	54-55
d) Fettſchweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	42-43	53-54
e) vollfleiſchige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	39-42	53-54
f) unreine Sauen und geſchnittene Eber	36-40	48-50

Tendenz des Marktes: Geſchäft im allgemeinen mäßig, ſüddeutſche Ochſen bis 3 Mk. höher.

Berlin. 2. Mai. **Fruchtbörſe.**

	1./5.	2./5.		1./5.	2./5.
Weizen Mai	198.25	198.50	Hafer Mai	158.25	159.50
Juli	203.25	204.25	Juli	161.75	168.25
Sept.	196.50	196.75	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	168.25	168.75	Juli	—.—	—.—
Juli	167.—	167.75	Weizenmehl	[illegible]-27.50	[illegible]-27.50
Sept.	162.50	168.50	Roggenmehl	19.60-21.90	19.70-22.00

Neuß. 1. Mai. **Fruchtpreiſe.**

Hafer 1. Qual., 100 kg	16.00	Butter . . . . per kg	2.80
„ 2. Qual., 100 kg	16.00	Eier, hieſ. Landw., St.	8—9,5
Kartoffeln 50 kg	2.50—3.00	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. (o. Faß)	68.00
Heu 50 kg	2.80—3.20	faßweiſe (o. Faß)	70.00
Luz.-Heu 50 kg	4.50—5.00	Gerein. Rüböl 71.00 Mk.	
Krummſtroh 500 kg	12.00	Rübkuch. 1000 kg gr. waggonw.	96.00
Preßdruſchſtroh 500 kg	12.00	kl. waggonw.	100.00
Breitdruſchſtroh 500 kg	13.00	Kleien . . . . . . 50 kg	6.00
Roggenrichtſtroh 500 kg	15.00		

Roggen I. Qualität 16.50 Mk., II. Qualität 15.50 Mk.
Weizen I. Qualität 19.90 Mk., II. Qualität 18.90 Mk.

Peſt. 4. Mai. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: ſtramm.		Mais. Tendenz: ſtramm.	
Mai . . . . 50 kg	13.30	Mai . . . . . 50 kg	7.40
Oktober . . . 50 kg	11.20	Juli . . . . . 50 kg	7.48
Roggen. Tendenz: ſtramm.		Auguſt . . . 50 kg	7.56
Oktober . . . 50 kg	10.03	Raps. Tendenz: ruhig.	
Hafer. Tendenz: ſtramm.		Auguſt . . . 50 kg	15.70
Oktober . . . 50 kg	8.46	Wetter: ſchön.	

Liverpool. 2. Mai. Schluß. **Getreide.** Weizen Redwinter ruhig. Juli Sh. 7.2⅛ (letzter Schlußpr. 7.2¾), Okt. Sh. 7.0⅜ (7.¾). Mais ſtetig. La Plata-, gelber, Juli Sh. 4.7⅞ (4.7⅜), bunter, amerikaniſcher, Sept. Sh. 4.7¼ (4.6¾).

Magdeburg. 2. Mai. **Zuckermarkt.**

Rohzucker.	B.	G.
Mai	9.40.00	9.37.00
Juni	9.47.50	9.45.00
Juli	9.57.50	9.52.50
Auguſt	9.67.50	9.62.50
Okt.-Dez.	9.70.00	9.67.50
Jan.-März	9.87.50	9.82.50

Tendenz: willig
Kornzuck. 88% o. S. 9.05-9.15

Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade Ia 19.25—19.50
Würfelzucker Ia 20.50—21.75
„ IIa 20.00—00.00
Gem. Brotraff. Ia 20.75—00.00
„ „ IIa 19.00—19.25
Gemahl. Melis 18.50—18.75
Tendenz: geſchäftslos.
Wetter: —

Hamburg. 4. Mai. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ſtetig.		Kaffee. Tendenz: ruhig.	
Mai	9.42.50	Mai	46.50
Juni	9.47.50	September	47.75
Juli	9.57.50	Dezember	48.75
Auguſt	9.70.00	März	49.25
Okt.-Dez.	9.72.50	Umſatz 1. 5. Zucker	98 000 Sack.
Jan.-März	9.90.00	Umſatz 1. 5. Kaffee	27 000 Sack.

Havre. Kaffee	Schluß 2./5.	Anfang 4./5.	Kaffee.	Schluß 2./5.	Anfang 4./5.
Mai	57.75	58.00	Dez.	59.75	60.00
Sept.	59.00	59.50	März	60.25	60.50

Bremen. 2. Mai. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Gulf 28 mm 71.75 (71.75).

Havre. 2. Mai. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling Mai Frs. 83⅝, Juli 83 Verkäufer.

Amerikaniſche Märkte.

	1./5.	2./5.		1./5.	2./5.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.50	3.50
Neuyork: loco	13.00	13.00	**Chicago:**		
do. Mai	12.54	12.51	**Schmalz:** Mai	9.85	9.90
do. Juni	12.53	12.45	do. Juli	10.025	10.05
do. Juli	12.29	12.23	**Rippen:** Juli	11.05	11.05
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	13.12	13.00	Juli	19.75	19.775
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	92.25	92.62	Neuyork: Mai	8.40	8.43
do. Juli	85.37	85.50	do. Juli	8.58	8.61
do. Sept.	84.37	84.50	do. Sept.	8.75	8.80
Neuyork: Mai	101.62	102.00	**Neuyork:**		
do. Juli	94.62	94.75	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.85	3.85
Chicago: Mai	64.00	64.87	**Petroleum:**		
do. Juli	64.37	64.87	Stand. wh. (N.)	8.75	8.75
do. Sept.	64.12	64.75	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl p. Quelle	2.00	2.00
Chicago: Juli	36.87	37.25	**Kupfer:**		
Getreidefracht			Stand. loco	13.70	13.70
Neuyork			Elektrolyt	14.75	14.50
nach Liverpool	1.25	1.25	**Zinn:**	34.00	34.00
do. Hamburg	30.00	32.00	**Terpentin:**	46.00	46.00

Tendenz: Baumwolle ſchwächer. Weizen behauptet. Mais ſtetig.

Schweinezufuhr im Weſten 35 000 Stück, davon in Chicago 9000 Stück.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary (Clauſel).

	Schluß 2./5.	Anfang 4./5.		Schluß 2./5.	Anfang 4./5.
Stimmung	ruhig	ſtetig	Juli-Aug.	6.72	6.71
Umſatz	4000	10000	Aug.-Sept.	6.59	6.58
dav. ſeitens			Sept.-Okt.	6.40	6.32
der Spieler	300	7000	Okt.-Nov.	6.30	6.29
Geſtr. Zufuhr	4000	0000	Nov.-Dez.	6.24	6.23
dav. amerik.	4000	0000	Dez.-Januar	6.22	6.21
Lief.-Tendz.	matt	träge	Jan.-Febr.	6.22	6.21
Mai	6.84	6.83	Febr.-März	6.22	6.21
Mai-Juni	6.84	6.83	März-April	6.23	6.22
Juni-Juli	6.74	6.73	April-Mai	6.23	0.00

Aegyptiſche Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown Mai 8.95, Juli 9.09, Nov. 9.27, desgleichen in Alexandrien Mai 17.13, Juli 17.21, Nov. 18.02.

Berliner Wertpapierbörſe.

Berlin, 4. Mai. Bei der geſtrigen Generalverſammlung des Vereins Deutſcher Eiſenhüttenleute hatte ſich der Generaldirektor der Phönix-Geſellſchaft recht ungünſtig über die Ausſichten in der deutſchen Eiſen- und Stahl-Induſtrie ausgeſprochen und gemeint, daß es faſt ſo ausſähe, als wenn die Induſtrie das Schlimmſte noch vor ſich habe. Von Belgien wurden gleichzeitig weitere Kursrückgänge gemeldet. Unter dieſen Umſtänden kam es für Montanwerte bis zu 4prozentigen Kursrückgängen, wodurch in allerdings geringerem Maße auch die übrigen Marktgebiete in ihrer Kursgeſtaltung nach unten beeinflußt wurden.

Induſtrie, Handel und Verkehr.

0 **Gewerkſchaft Freie Vogel und Unverhofft, Hörde.** Die Gewerkſchaft, deren Kuxe ſich in ihrer Mehrzahl im Beſitze der Gewerkſchaft Lothringen befinden, hielt hier ihre ordentliche Gewerkenverſammlung ab. Der geſchäftliche Teil wurde in der üblichen Weiſe erledigt. Es wurde bekanntgegeben, daß man mit dem großen Bauprogramm Mitte dieſes Jahres fertig werden wird. Die Zeche erhält Bahnanſchluß an den Rhein-Herne-Kanal. Die eingezogene Zubuße hat nicht ausgereicht, um die Koſten der Bauten zu decken. Es hat deshalb auf die Kolonien eine Hypothek von 600 000 Mark aufgenommen werden müſſen, die man, wenn angängig, noch um 200 000 Mark erhöhen wird. Die Bankſchulden betragen etwa 2,5 Millionen Mark. Sie müſſen in den nächſten Jahren durch die Betriebsüberſchüſſe gedeckt werden, ſo daß an die Zahlung einer Ausbeute zunächſt nicht zu denken iſt. Die Förderung hofft man im nächſten Jahre auf 600 000 Tonnen zu bringen.

Gewerkſchaft Lothringen. In der geſtrigen ordentlichen Gewerkenverſammlung, in der 62 Gewerken 725 Kuxe vertraten, teilte der Vorſitzende des Grubenvorſtandes, Kommerzienrat Korte-Bochum, in Ergänzung des gedruckten Berichtes mit, daß die Kohlenförderung im letzten Jahre die Höchſtleiſtung ſeit dem Beſtehen der Gewerkſchaft erreicht habe. Sie ſtieg von 919 990 Tonnen auf 1 219 800 Tonnen oder um 32,5 Prozent. Infolge der Freigabe der Förderung durch das Kohlenſyndikat wurde eine Mehrleiſtung von 310 700 Tonnen erzielt. Die Kohlenbeteiligung im Syndikat konnte um 34,36 Prozent in die Höhe gebracht werden. Die Geſamtbeteiligung in Kohlen iſt damit auf 1 214 800 Tonnen geſtiegen. Die Koksherſtellung ſtieg um 4,3 Prozent. Die Teerdeſtillation hat teilweiſe eine Unterbrechung erfahren. Inzwiſchen iſt das Kriſtalliſierhaus wieder aufgebaut worden, ſo daß der Deſtillationsprozeß wieder in gewohnter Weiſe vor ſich gehen kann. Aus betriebstechniſchen Gründen wurde eine fünfte Schachtanlage im Weſtfelde niedergebracht, die am 1. April in Förderung getreten iſt. Mit der Anlage iſt eine Generativöfen-Batterie von 60 Ofen nach dem Syſtem Otto verbunden. Auf dieſe Ofen, die ſeit dem 1. April brennen, hat die Gewerkſchaft eine vorläufige Beteiligungs-

Berliner Kassekurse vom 4. Mai

Wechselkurse.

		2./5.	4./5.
[illegible]-Rotterd.	8 T.	169.20	169.20
do.	2 M.	—.—	—.—
[illegible]-Antwerpen	8 T.	80.85	80.85
do.	2 M.	80.25	80.25
[illegible] Plätze	10 T.	80.95	80.95
do.	2 M.	—.—	—.—
[illegible]	8 T.	112.25	112.25
[illegible]	8 T.	20.45	20.45
[illegible]	3 M.	20.33	20.33
[illegible]lona	14 T.	76.65	76.65
do. do.	2 M.	—.—	—.—
[illegible]	vista	4.195	4.195
[illegible]	8 T.	81.40	81.40
do.	2 M.	—.—	—.—
Schwei[illegible] Plätze	8 T.	81.25	81.25
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockh[illegible]-Gothenb.	10 T.	112.25	112.25
Wien	8 T.	85.05	85.075
do.	2 M.	84.10	—.—

Staats-Anleihen.

D.R.-Schatzanw.1.4.15	4	100.25	100.20
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.70
do. do.	3½	87.00	86.80
do. do.	3	78.10	78.10
Pr. Schatzanw.1.4.15	4	100.40	100.40
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.70	98.70
do. do. (Staffel)	4	91.30	91.30
do. do.	3½	86.90	86.80
do. do.	3	78.00	78.00
[illegible] Rentenbr.	4	95.80	95.80
[illegible] do. versch.	3½	86.10	86.10
[illegible] 21, 31—34	4	96.40	96.60
[illegible] uk. 17/19	4	97.20	97.20
[illegible] 28	3¾	94.00	94.00
[illegible]	3½	89.75	89.75
[illegible]-Anl. 3	4	95.80	95.80
[illegible] 4, 5	4	95.70	95.70
[illegible]-Anl. 6	4	97.00	97.00
[illegible] IV	3½	92.00	92.00
[illegible] II, III, IV	3½	84.90	84.90
W[illegible]-Anl. 3	3	83.00	83.00
[illegible]-Anl.	4	94.60	95.25

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899,04	4	95.80	95.80
do. 1907, unkv. 18	4	95.80	95.80
do. 07/09, rückz. 41/40	4	96.60	96.25
do. 1912 N unk. 22/23	4	94.75	94.30
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 92/96, 01 N, 04/06	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	96.70	96.70
Düsseld. St.-A. 1911	4	96.00	96.10
Elberfeld. St.-Anl. 1899 N	4	97.40	97.40
do. 1908 N ukv. 18/20	4	97.10	97.30
do. konv. u. 1889	3½	96.25	96.25
Hagener St.-Anl. 1906	4	94.30	94.30
Remscheid. St.-A. 1900	3½	95.75	95.75
do. 1903	3½	89.75	89.75

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	—.—	99.25
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	89.25	86.25
do. Silber-Rente	4⅕	—.—	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	91.80	91.70
Rumän. Rente	5	100.10	100.20
do. do. 1910	4	85.00	85.20
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	91.60	—.—
Türk. Bagdad I	4	77.90	77.60
Ungar. Gold-Rente	4	82.30	82.00
do. Kronen-Rente	4	81.30	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	80.80	80.80

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.90	93.90
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.25	95.25
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	93.80	93.80
do. do. 1904	3½	84.60	84.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.20	95.20
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Wstf. Bodenkr.B. Serie 10, unk. 1915	4	93.70	93.70
Rh.-Wstf. Bodenkr.B. Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	95.80	95.80
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.60	95.60
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	76.75	77.00
Crefelder Eisenbahn	3¾	94.00	94.30
Allg. Lok- u. Straßenb.	10	162.30	162.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.50	130.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	—.—	164.50
Crefelder Straßenbahn	0	72.60	72.75
Elektrische Hochbahn	6	131.00	130.50
Große Berliner Strb.	8	151.75	151.50
Hamburger Straßenb.	10	174.75	175.75
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	78.75	78.75
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	153.25	—.—
Lombarden	0	—.—	—.—
Baltimore and Ohio	6	89.75	89.90
Canada-Pacific-Eisb.	10	194.25	193.00
Luxb. Prince-Henry	8	155.00	154.30

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	171.00	171.60
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	129.00	127.90
Hansa-Dampfschiff.	20	255.00	254.25
Norddeutscher Lloyd	8	113.30	112.50
Hamb.-Am. Pkt.Obl.	4½	100.50	100.50
Nordd. Lloyd Obl.	4½	100.20	100.00

Banken.

Barmer Bankverein	6½	110.50	110.80
Barmer Kreditbank	6	99.75	99.75
Bergisch-Märk. Bank	7½	—.—	—.—
Berliner Handels-Ges.	8½	152.75	152.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	107.90	107.90
Creditverein Neviges	6½	108.40	108.40
Darmstädter Bank	6½	116.90	116.90
Deutsche Bank	12½	242.25	241.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	150.50	149.75
Deutsche Nat.-Bank	6½	110.75	113.75
Deutsche Ueberseebk.	9	155.80	155.80
Diskonto-Kommandit	10	188.00	188.00
Dresdener Bank	8½	150.20	150.00
Elberfeld. Bankverein	5½	94.00	94.00
Essener Kreditanstalt	8½	160.25	159.75
Hannoversche Bank	7½	134.80	134.80
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.75	151.00
Märkische Bank	5	90.50	91.50
Mitteld. Kreditbank	6½	116.40	116.30
Mitteld. Privatbank	7	119.25	119.25
Mittelrhein. Bank	6½	100.60	100.80
Mülheimer Bank	5	93.00	93.10
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	110.50	110.60
Osnabrücker Bank	7½	123.50	123.50
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅘	—.—	—.—
Reichsbank	8,43	135.00	135.40
Rh.-Wstf. Bod.-Kred	8½	155.60	155.60
do. Diskonto-Ges.	6½	111.10	111.10
Schaaffh. Bankverein	8	110.10	109.75
Siegener Bank H.u.G.	7	120.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	134.20	135.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	124.25	124.25
Düsseld. Br. Dietrich	18	323.00	323.00
do. Br. Hötel	10	152.00	151.50
Gevelsberger Brauerei	4	65.00	64.75
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	123.00	123.00
Lindenbrauerei Unna	5	72.00	72.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.25	169.25
Schwabenbräu	10	150.25	150.00
Wicküler-Küpper-Br.	7	113.75	115.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	335.00	332.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	28	522.00	520.00
Adlerwerke	35	336.80	336.80
Alexanderwerk	8	116.00	115.50
Allgem. Elektr.-Ges.	14	342.75	339.90
Aluminium-Aktien	20	276.75	276.10
Aplerbecker Bergb.	10	130.25	—.—
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	402.50	402.00
Aschaffenb. Papier	8	113.50	113.00
Aumetz Friede	12	157.50	154.50
Badische Anil. u. Soda	28	644.00	640.00
Balcke, Maschinenbau	16	—.—	108.00
Baroper Walzw.-Akt.	10	99.75	99.50
Basalt-Aktien	8	133.25	133.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	18.75	18.80
Bomberg J. P.	0	90.60	92.75
Berg Carl, Eveking	0	96.25	98.50
Bergmann Elektr.	5	123.00	124.00
Berliner Elekt.-Werke	12	170.30	170.30
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	224.00	224.00
Berl. M. Schwartzk.	16	273.00	270.00
Berzelius-Bergw.	10	141.75	141.00
Bismarckhütte	9	142.50	141.30
Bochumer Bergw. abg.	10	135.00	136.25
Bochumer Gußstahl	14	220.30	218.30
Boeddingh., Reimann	10	144.50	145.00
Bösperde Neuwalzw.	3	70.00	70.10
Bremer Linoleum	15	188.25	188.00
Buderus Eisenwerk	7	105.00	104.75
Capito & Klein-Aktien	10	136.50	136.50
Charlottenhütte A.-G.	16	165.75	164.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	149.00	148.75
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	257.00	256.75
Chem. Fabr. Weiler	12	224.25	221.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	135 ½	135.50
Chem. Werke Albert	30	460.25	462.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	40.00	40.00
Cölner Bergwerk	40	510.25	509.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	49.80	49.80
Concord.-Bergw.-Ges.	23	356.50	356.50
Consolidation Schalke	23	316.00	315.50
Daimler Motoren	14	407.00	397.50
Delmenh. Linoleum	22	298.10	298.25
Deutsch-Lux. Bergw.	10	124.50	121.60
Deutsch-Ueberssee-El.	11	174.90	184.00
Deutsche Erdöl-A.-G.	25	227.50	226.50
Deutsch. Gas-Glühl.	36	590.50	590.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	146.50	146.00
Deutsche Schachtbau	40	373.25	378.00
Deutsche Spiegelglas	20	306.00	—.—
Deutsche Waffenfabr.	32	605.00	602.00
Dittmann, Neuhaus	12	158.50	157.00
Donnersmarckhütte	20	382.00	380.00
Dürener Metallw.	12	200.50	203.00
Dürkopp-Werke	22	312.25	312.00
Düsseldorfer Eisenb.	16	225.50	225.50
do. Eisenh.-Ges.	10	142.00	138.00
do. Kammgarn	8	135.00	136.00
do. Maschinenb.	6	122.50	120.60
Dynamit-Trust	10	176.30	175.50
Eic[illegible]	11	155.50	155.[illegible]
Eisengießerei Velbert	0	94.75	94.25
Eisenwerk Kraft	12	179.50	178.50
Elberfeld. Farbenfabr.	28	650.00	650.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	129.00	129.00
J. Eisbach & Co. Herf.	12	159.50	159.50
Eschweiler Bergwerk	10	226.25	227.00
Essener Steinkohlen	10	147.75	147.90
Felten & Guilleaume	8	162.00	162.00
Friedrichshütte	15	156.50	155.00
Frister, R.	16	252.25	253.[illegible]
Gasmotoren Deutz	9	119.90	119.50
Gebhard & Co.	10	170.50	170.00
Gebhard & Koenig	15	240.00	238.00
Gelsenkirch. Bergw.	11	179.10	175.90
do. Gußstahl	6	102.25	102.25
Gerresheim. Glashütte	14	230.75	231.25
Gevelsberg. [illegible]	10	143.80	143.80
Girmes Joh. & Co.	12	230.75	229.25
Gladbacher Spinnerei	0	22.40	24.75
Gladbacher Wollind.	15	138.00	137.50
Goodhart Gebr.	11	164.50	162.50
Görlitzer Eisen-Bd.	9	223.25	222.50
Grevenbroich. Masch.	7	180.00	180.00
Hann. Masch. Egest.	20	339.00	342.00
Harkort Bergw. V.-A.	13½	202.00	200.25
Harkort Brückenbau	6	100.00	100.00
Harkort Brückb. V.-A	7	—.—	128.50
Harpener Bergw.-Ges	11	177.00	174.50
Hasper Eisenwerke	12	152.75	150.00
Hedwigshütte	9	132.50	130.00
Hein, Lehmann & Co.	10	150ex.	151.00
Herbrand Waggonfbr.	10	182.00	182.10
Hilgers Verzinkerei	14	224.50	223.50
Hindr. Auffermann	15	219.75	218.50
Höchster Farbwerke	30	640.00	638.00
Hösch, Eisen u. Stahl	24	314.25	310.00
Hohenlohe-Werke	8	105.25	105.00
Hotel Disch	3½	78.25	79.25
Hubertus Braunkohle	8	159.00	157.00
Humboldt Maschinen	8	115.60	115.25
Jüdel & Co., Max	24	479.40	475.75
Kaliw. Aschersleben	10	136.80	136.80
Kalker Werkzeugm.	10	134.50	133.75
Kirchner & Co.	30	331.00	330.00
König Wilhelm abg.	18	231.00	230.30
do. do. St.-Pr.	23	311.00	311.00
Königsborner Bergw.	18	221.50	218.50
Kronprinz Ohligs	20	256.50	252.25
Kyffhäuser Hütte	0	50.00	54.00
Lahmeyer & Co.	6	127.10	127.00
Laurahütte	8	142.40	140.50
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	182.50	181.75
Lindenberg Stahlw.	12	170.00	170.00
Linke & Hofmann	17	280.50	279.50
Loewe & Co.	16	316.00	312.50
Lothringer Cement	8	[illegible]	[illegible]
Lüdenscheider Metall	9	130.75	130.00
Mannesmannröhren	13½	205.25	203.75
Marienhütte Kotzenau	4	64.00	61.10
Märk.-Westf. Bergw.	6	95.30	95.00
Maschinenfabr. Baum	10	140.50	138.00
Masch.-Fabr. Buckau	8	136.00	136.00
Meggener Walzwerk	12	117.00	112.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	159.00	158.00
Müller Speisefett	6	134.75	134.75
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	82.10	81.90
Oberschl. Eisen-Ind.	8	63.70	62.50
Oeking Stahlwerk	5	99.00	99.00
Orenstein & Koppel	14	172.90	170.[illegible]
[illegible] elektr. Bel.	8	[illegible]	[illegible]
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	238.40	[illegible]
Reisholz Papierfabrik	18	232.00	230.00
Rhein. Braunkohlen	10	227.00	224.50
Rheinische Chamotte	8	104.50	103.50
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	116.25	116.25
Rhein.-Nass. Bergw.	10	127.50	122.75
Rhein. Spiegelglas	15	199.00	198.75
Rhein. Stahlwerke	10	159.90	156.50
Rhein.-Wstf. Industr.	4	—.—	136.25
Rhein.-Wstf. Kalkwk	12	151.75	151.50
Rh.-Westf. Sprengst.	15	235.25	238.00
[illegible]grube	15	335.00	330.25
Rombacher Hütte	10	154.00	149.50
Rütgerswerke	12½	189.90	190.00
[illegible] Schulte	9	132.60	132.80
Schött Hermann	9	119.80	118.75
Schubert & Salzer	24	389.00	385.00
Schuckert, Elektr.	8	146.00	145.00
Schulz-Knaudt	4	142.00	141.00
Schwelm. Eisenwerke	8	133.00	133.50
Siemens & Halske	12	199.00	212.00
Stadtberger Hütte	6	99.75	99.00
Steaua Romana	10	144.90	143.75
Stettiner Chamotte	13	140.10	140.00
Stettiner Vulkan	6	128.00	127.25
Stolberg, Zinkh.-Ges.	10	121.50	120.50
Thale Eisenhütte	16	193.50	187.25
do. do. V.-A.	18	203.25	199.00
Thomée Walzwerk	3	68.40	76.20
Thöris Ver. Oelfabrik.	12	239.25	237.00
Tietz Leonhard	8	110.00	110.50
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	341.40	340.25
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	293.75	293.00
do. Glanzstoffabriken	34	604.00	600.00
do. Lausitzer Glasw.	24	383.00	380.00
do. Zypen Wissen	12	158.00	156.25
Vogtländer Masch.	30	299.75	298.75
Wanderer-Werke	24	371.00	367.00
Warsteiner Gruben	9	123.25	122.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	193.00	192.00
Westf. Draht-Industr.	10½	166.75	166.75
do. Drahtwerke	8	100.10	99.90
do. Kupfer	8	113.00	112.50
do. Stahlwerke	0	38.40	38.00
Wickinger Zement	5	108.00	107.10
[illegible] Leder	11	188.25	188.25
Wittener Glashütte	4	80.10	80.10
Wittener Gußstahlw.	14	193.50	193.00
do. Stahlröhren	8	128.00	128.00
Zellstoff Waldhof	22	180.75	180.50
Otavi Minen u. Eisenb.	8	117.90	117.50
South West Africa	5	116.10	114.75

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.25	102.25
Augustus I Gewerk.	4½	97.00	97.00
Carl Alexand. Gewerk.	4½	99.75	99.75
Dortmunder Union	4½	95.00	95.00
do. do.	4	94.00	94.00
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	102.00	102.30
Gelsenk. Bergwerk	4	—.—	99.25
Germania Portl. Cem.	4½	93.50	93.75
Th. Goldschmidt	4½	100.80	100.30
Harpener Bergb. kv.	4	96.50	96.50
Friedrich Krupp	4	97.00	98.00
Reisholz Papierfabrik	4½	99.80	99.75
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	101.50	101.50
Schuckert, Elektr. [illegible]	4	96.80	97.00
Siemens & Halske	4½	100.40	100.75
Siem.-Schuck.-Werke	4½	99.90	97.50
Wicküler-Küpper	5	96.50	96.50

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14: Wechsel 4%. Lombard 5%.
Privat-Diskont 2⅝%.

ziffer von 75 000 Tonnen bekommen, die nach Erbringung des Produktionsnachweiſes vom 1. Oktober ab um weitere 25 000 Tonnen erhöht werden wird, ſo daß alsdann die Geſamtbeteiligung 545 000 Tonnen betragen würde. Die unterirdiſchen Verhältniſſe haben ſich ſtetig weiterentwickelt. Von der Zeche Freie Vogel und Unverhofft wurden im abgelaufenen Jahre 2000 Mark Zubuße auf den Kux eingefordert, weitere 1000 Mark ſind in dieſem Jahre fällig. Man hofft, daß ſich die Betriebsverhältniſſe bei zunehmender Förderung günſtig geſtalten werden. Nach Anſicht des Grubenvorſtandes wird bis auf weiteres die bisherige Ausbeute von 500 Mark pro Vierteljahr beibehalten werden können, falls die wirtſchaftlichen Verhältniſſe ſich nicht noch weiter bedeutend verſchlechtern. Hinſichtlich der Erneuerung des Kohlenſyndikates betonte der Vorſitzende, daß in einſichtsvollen Kreiſen die Meinung einſtimmig dahin gehe, daß mit allen Mitteln die Erneuerung des Syndikats gefördert werden müſſe und zwar nicht nur im allgemeinen wirtſchaftlichen Intereſſe, ſondern auch mit Rückſicht auf die Erhaltung der Kommunen in ihrem heutigen Stande und zum Wohle des deutſchen Vaterlandes. Der Bericht wurde einſtimmig genehmigt und dem Grubenvorſtand in derſelben Weiſe Entlaſtung erteilt. Einem Abbauvertrage mit der Harpener Bergbau-Geſellſchaft ſtimmte die Verſammlung ohne Erörterung zu. Es handelt ſich dabei um den Abbau der Flöze Angelika und Dickebank, deren Abbau durch die Gewerkſchaft Lothringen wegen ungünſtiger Lagerung ſich nicht empfiehlt. Der Vertrag hat bereits die Genehmigung des Oberbergamtes gefunden.

0 **Gewerkſchaft Graf Schwerin, Caſtrop.** In der Gewerkenverſammlung am Samstag vertraten 41 Gewerken 611 Kuxe. Der Bericht wurde genehmigt und dem Grubenvorſtand und der Verwaltung Entlaſtung erteilt. Der Vorſitzende gab ergänzende Mitteilungen zum gedruckt vorliegenden Bericht und erwähnte u. a., daß die Kohlenförderung unter dem Einfluß der Freigabe um 168 062 Tonnen (36 Prozent) habe geſteigert werden können. Anknüpfend an die Abſchwächung der Geſchäftslage wies er darauf hin, daß eine Herabſetzung der Ausbeute in Ausſicht genommen ſei. Über die Höhe ſei man noch nicht ſchlüſſig.

Aus der Gruppe der Anilin-Werke. In der am 2. ds. Mts. abgehaltenen Hauptverſammlung der Badiſchen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, in der Mk. 15 145 400 Aktien mit 26 409 Stimmen vertreten waren, wurden die Anträge der Verwaltung, nach der Frkf. Ztg., einſtimmig angenommen und die Dividende auf 28 Prozent (wie im Vorjahre) feſtgeſetzt. Ferner wurde beſchloſſen, das Aktienkapital um Mk. 18 000 000 durch Ausgabe von 15 000 Stück neuen Aktien zu je Mk. 1200 auf Mk. 54 000 000 zu erhöhen. Die neuen, vom 1. Juli 1914 ab an der Dividende teilnehmenden Aktien werden von den Banken der Geſellſchaft zu 107 Prozent, frei Stückzinſen, übernommen mit der Verpflichtung, ſie den Aktionären derart zum Bezug anzubieten, daß auf je Mk. 2400 alte Mk. 1200 neue Aktien zu 107 Prozent, zuzüglich Stückzinſen, bezogen werden können. Die weiteren Maßnahmen für die Durchführung der Erhöhung bleiben der Verwaltung überlaſſen. Zur Begründung der Erhöhung wurde, da Anfragen von Aktionärsſeite nicht geſtellt wurden, lediglich ausgeführt, das durch die beantragte Erhöhung der Geſellſchaft zufließende Geld ſei für den Bedarf der Oppauer Fabrik ſowie zur Verſtärkung der Betriebsmittel beſtimmt. Die drei ausſcheidenden Mitglieder des Aufſichtsrats wurden wiedergewählt.

Die am 2. ds. Mts. in Mülheim a. Rh. abgehaltene Hauptverſammlung der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Leverkuſen ſetzte die Dividende wieder auf 28 Prozent feſt und beſchloß die Erhöhung des Aktienkapitals um Mk. 18 000 000 auf 54 000 000. Die neuen Aktien werden den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 107 Prozent mit halber Dividende für das Jahr 1914 angeboten. Zur Begründung der Erhöhung verwies die Verwaltung auf die in Gemeinſchaft mit den beiden anderen Werken der Anilin-Gruppe in Oppau bei Ludwigshafen zu errichtenden neuen Anlagen. Dabei handelt es ſich um eine Anlage zur Ausbeutung der Erfindung des Direktors der Kaiſer-Wilhelm-Akademie Dr. Faber, welche bezwecke, aus Stickſtoff und Waſſerſtoff unter beſtimmten Wärmeverhältniſſen ein Gemiſch zu erzielen, das beſtimmte Mengen ſchwefelſauren Ammoniaks enthält. Der Laboratoriumsprozeß ſei von der Badiſchen Anilinfabrik in ganz kurzer Zeit zu einem Verfahren der chemiſchen Großinduſtrie ausgeſtaltet worden, das jetzt ſchon in dem Maßſtabe von 30 000 Tonnen Leiſtungsfähigkeit arbeite. Die Anlage wird für eine Erzeugung von 130 000 Tonnen ſchwefelſauren Ammoniaks im Jahre eingerichtet. Wenn alſo die Verkaufspreiſe für dieſes etwas zurückgehen würden, brauche man wegen der Ertragsfähigkeit der Anlage keinerlei Beſorgnis zu hegen. Das neue Geſchäftsjahr ſei bisher befriedigend geweſen.

Deutſche Tuch-Konvention. Zwiſchen der Deutſchen Tuchkonvention und der Intereſſen-Gemeinſchaft Deutſcher Tuchgroßabnehmer bedürfen unter anderen noch folgende wichtige Fragen der Regelung, als da ſind: Die Regelung der Warenabnehmer, der Kuponfrage, des Deſſinſchutzes, der Dekaturfrage, der Belieferung von Detailliſten und Feſtſetzung des Kartellvertrages. Dieſe wichtigen Punkte wurden in der am 20., 21. und 22. April in Berlin ſtattgehabten Sitzungen des 19er Ausſchuſſes der Tuchkonvention eingehend beſprochen und ſollen nunmehr durch eine paritätiſche Kommiſſion, die erſt am 18. Mai zuſammentritt, ihre endgültige Regelung erfahren. Eine Tagung derſelben war ſchon am 21. April nach der erſten Sitzung des 19er Ausſchuſſes in Ausſicht genommen, konnte aber nicht ſtattfinden, da die Abnehmerverbände mit ihren Beratungen noch im Rückſtande waren. Da in der Valutenfrage eine Einigung in der Märzſitzung der beiden Verbände in Berlin erzielt wurde, ſteht zu hoffen, daß die paritätiſche Kommiſſion mit demſelben Erfolg arbeiten wird, ſo daß dann die neu revidierten, mit neuen Zuſätzen verſehenen Verbandsbeſtimmungen nebſt Ausführungsbeſtimmungen bei Herausgabe der neuen Sommerkollektion am 1. Juni in Kraft treten können.

Nun gerade! Der Berliner Spediteurverein zeigt Mut. Während in Rußland die Loslöſung von Deutſchlands Volkswirtſchaft gepredigt wird, während die ruſſiſchen Volkswirtſchaftschauviniſten am liebſten für keine Kopeke mehr von uns beziehen möchten, errichtet der Berliner Spediteurverein eine G. m. b. H., die ſpeziell der Förderung des Geſchäftes mit Rußland dient. Der Spediteurverein trifft unſerer Anſicht nach das Richtige. Soviel auch der ruſſiſche Chauvinismus für eine Wirtſchaftsſeparation von Deutſchland ſich ereifert, ſo wird doch der Handelsaustauſch beider Länder immer intenſiver werden. Das liegt ſo in der Natur der Entwicklung, das iſt derart notwendig, daß auch das lauteſte Geſchreie dagegen nichts ausrichten wird.

Der amtliche Saatenſtandsbericht beſagt u. a.: Die Vegetation iſt in der letzten Woche nur wenig vorgeſchritten, und wo es an Niederſchlägen fehlte, machte ſich ſogar ein Stillſtand bemerkbar. Nichtsdeſtoweniger wird der Winterweizen nach wie vor günſtig beurteilt; weder Nachtfröſte noch Trockenheit haben ſeinen Stand bisher ungünſtig zu beeinfluſſen vermocht. Dagegen läßt die Weiterentwicklung des Winterroggens vielfach zu wünſchen übrig. Nicht minder wünſchenswert als für die Roggenfelder iſt der Eintritt von Feuchtigkeit für die Sommerſaaten. Die Beſtellung der Rübenäcker iſt zum größten Teile erledigt; für ein gleichmäßiges Auflaufen, namentlich auf ſchwerem Boden, iſt ein durchdringender Regen erforderlich. Die Futterpflanzen und Wieſen machen trotz der Trockenheit immer noch einen recht günſtigen Eindruck.

Verein deutſcher Eiſenhüttenleute.

⊙ **Düſſeldorf**, 3. Mai.

Die heute hier abgehaltene Frühjahrs-Hauptverſammlung des Vereins deutſcher Eiſenhüttenleute brachte wieder eine große Anzahl von Fachleuten aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Auslande nach Düſſeldorf. Am Sonntag mittag fand in dem üblichen feſtlichen Rahmen die Hauptverſammlung ſtatt, der zahlreiche Ehrengäſte beiwohnten. U. a. hatten ſich eingefunden die Eiſenbahnpräſidenten Hoeft-Elberfeld und Lehmann-Eſſen, der Landeshauptmann der Provinz Weſtfalen Dr. Hammerſchmidt-Münſter, Vertreter wiſſenſchaftlicher Inſtitute uſw.

Dem vom Vorſitzenden, Kommerzienrat Dr.-Ing. Springorum erſtatteten Geſchäftsbericht zufolge iſt die Mitgliedſchaft ſeit der letzten Generalverſammlung von 5750 auf 6010 geſtiegen. Die Fachbibliothek des Vereins erfreut ſich ebenfalls eines ſtändig wachſenden Zuſpruchs. Sie wurde im letzten Jahre von 7472 Perſonen aufgeſucht, das ſind 2061 Perſonen mehr als im Vorjahre.

An die Verleſung des Geſchäftsberichtes ſchloß ſich die Erſtattung des Kaſſenberichtes, dem als dritter Punkt die Verleihung der Karl-Lueg-Denkmünze folgte, die alljährlich einmal an um die techniſche Entwicklung der Eiſeninduſtrie verdiente Männer verliehen wird. Für die Ehrung war diesmal Generaldirektor Anton von Kerpely in Wien auserſehen auf Grund der durch ihn erfolgten Ausgeſtaltung der Drehroſt-Gaserzeuger für die praktiſche Einführung in die Hütteninduſtrie. Bei der Überreichung der Denkmünze hob der Vorſitzende beſonders hervor, daß es dem Verein eine Freude ſei, die Auszeichnung in dieſem Jahre einem Angehörigen der Eiſeninduſtrie des befreundeten und verbündeten Öſterreichs überreichen zu können.

Eine weitere Ehrung wurde dem langjährigen Vorſtandsmitgliede des Vereins, Dr.-Ing. h. c. Fritz W. Lürmann-Berlin zuteil, dem aus Anlaß der bevorſtehenden Vollendung des 80. Lebensjahres die Ehrenmitgliedſchaft verliehen wurde. Der Vorſitzende rühmte bei dieſer Gelegenheit beſonders die großen Verdienſte, die ſich der 80jährige um die Entwicklung der Hochofentechnik erworben hat, und weiter ſeine bahnbrechenden Anregungen zur Verwendung der Hochofengaſe, die früher nutzlos entwichen, heute aber nutzbringend verwertet würden.

Es folgten dann fachliche und fachwirtſchaftliche Vorträge. Großes Intereſſe erweckte der Vortrag des Dr.-Ing. Richard Borchers-Steinhagen über: Forderungen an die Ausrüſtung von Hütten- und Zechenhäfen, insbeſondere am Rhein-Herne-Kanal.

An die Hauptverſammlung ſchloß ſich im feſtlich geſchmückten Kaiſerſaale der Tonhalle ein Feſteſſen, an dem auch die ſämtlichen Ehrengäſte teilnahmen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Der Lohnkampf der Solinger Waffenarbeiter.

⊙ **Solingen**, 3. Mai. In einer allgemeinen Verſammlung der Waffenarbeiter aller Verbände und Fachvereine nahm man Stellung zu der Ausdehnung der Ausſperrung auf die Arbeiter der Firma Paul Ohliger & Co. und Clemen & Jung. Die erſtere hat, wie ſchon gemeldet, bereits am Donnerstag abend ihren Arbeitern gekündigt, die Firma Clemen & Jung kündigte auf Veranlaſſung des Arbeitgeberverbandes geſtern abend. Die Verſammlung beſchloß, die Ausdehnung der Ausſperrung mit dem allgemeinen Ausſtand der Waffenarbeiter in allen Fabriken des Arbeitgeberverbandes zu beantworten, ſoweit die Firmen nicht bis morgen erklären, daß ſie vom Arbeitgeberverbande zurücktreten wollen. Soweit Kündigung beſteht, wird den Arbeitern von den beteiligten Verbänden geraten, die Kündigungsfriſt einzuhalten. In der Verſammlung erklärte man ſich aber für die ſofortige Arbeitsniederlegung. Mitgeteilt wurde, daß die Firmen Weyersberg & Co. [illegible] Kirſchbaum & Cie. und [illegible] dem Arbeitgeberverband angehören, [illegible] Befolgung des Ausſperrungsbeſchluſſes [illegible] ſchloſſen worden ſind, und daß [illegible] E. Werth der Stillegung [illegible] aus dem Arbeitgeberverband [illegible] iſt nicht ausgeſchloſſen, daß der Arbeitgeberverband nunmehr die Ausſperrung auch auf andere Induſtriezweige ausdehnt. [illegible] gungen werden [illegible].

[illegible]

⊙ **Düſſeldorf**, 3. Mai. [illegible]

verlangen in neuen Verträge eine Verkürzung der [illegible] Arbeitszeit und die Feſtſetzung eines höheren Mindeſtlohnes. Die Arbeitgeber wollen hinſichtlich der Arbeitszeit Zugeſtändniſſe machen, [illegible] oder auf einer Feſtſetzung des Lohnes nach Leiſtungen. In Betracht kommen etwa 300 Wagenbauer.

⊙ **Duisburg**, 3. Mai. Die hieſigen Schuhmachergehilfen waren zur Erlangung eines neuen Lohntarifvertrages mit der Schuhmacherinnung in Verhandlungen getreten. Dieſe ſind nun ſeitens der Innung abgebrochen worden. Eine Gehilfenverſammlung beſchloß daher, am morgigen Samstag die Kündigung einzureichen und in den Ausſtand zu treten.

Dortmund, 3. Mai. Die dem Transportarbeiterverbande angeſchloſſenen Spediteure und Fuhrleute Dortmunds haben beſchloſſen, morgen, Montag, die Arbeit niederzulegen, weil die Arbeitgeber einen Tarif nicht anerkannt haben.

Sieben Jahre Gefängnis wegen Mißhandlung ihrer Stiefkinder.

⊙ **Duisburg**, 3. Mai. Wie wir vor einiger Zeit gemeldet haben, war die Ehefrau des Bergmanns Joſeph [illegible] aus Meerbeck wegen unmenſchlicher Mißhandlung ihres Stiefſohnes Franz vom Schwurgericht in Kleve zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Verfahren gegen den gleichzeitig mitangeklagten Ehemann wurde damals abgetrennt. Beide hatten ſich nunmehr vor der Strafkammer in Kleve zu verantworten, und zwar die Frau wegen Mißhandlung ihres zwölfjährigen Stiefſohnes Max und der Ehemann wegen Beihilfe. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Kinder von der Stiefmutter in der allerſchlimmſten Weiſe mißhandelt worden ſind. Die beiden Kinder wurden von der Mutter fürchterlich geſchlagen. Die abgezehrten Körper der Kinder wieſen zahlreiche Wunden und Narben auf. Ein beliebtes Mittel, die Kinder zu peinigen, beſtand darin, daß ſie mit nackten Knien auf der Reibfläche eines Reibeiſens niederknien mußten. Waren ſie müde vor Schmerz, wurden ſie durch unbarmherzige Schläge mit einem Ochſenziemer, Stockeiſen oder irgendeinem anderen Gegenſtand wachgehalten. Nicht nur mißhandelt wurden die Kinder, ſondern ſie bekamen auch von der Stiefmutter ſo wenig zu eſſen, daß ſie völlig abgemagert waren. Die Angeklagte hatte vor Gericht noch die Frechheit, jede Mißhandlung abzuſtreiten; ſie ſchob die Schuld ihrem Manne zu. Dies wurde aber von den Kindern als unwahr bezeichnet. Der Staatsanwalt beantragte gegen die angeklagte Ehefrau wegen der Mißhandlung des Stiefſohnes Max eine Gefängnisſtrafe von 3 Jahren, die mit der vom Schwurgericht erkannten Strafe von 5 Jahren zu ſieben Jahren Gefängnis zuſammenzuziehen ſei, und gegen den angeklagten Ehemann 1½ Jahr Gefängnis. Während das Gericht den Angeklagten für nichtſchuldig anſah und auf Freiſprechung erkannte, wurde die Angeklagte, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts, zu ſieben Jahren Gefängnis verurteilt.

⊙ **Remſcheid**, 4. Mai. (Tel.) Auf Platz in Haſten entſtand geſtern nachmittag ein Waldbrand, der bei dem ſcharfen Winde ſehr bald eine große Ausdehnung annahm und bis Mitternacht dauerte. Die mächtigen Flammen waren weithin ſichtbar. Der ganze Waldbeſtand auf dem Bergkopf zwiſchen Grund und Weſten fiel dem Feuer zum Opfer.

Düſſeldorf, 3. Mai. Das hieſige Landgericht hat die Frage, ob der Arbeitgeber für ſeine Angeſtellten auch während der Dauer einer militäriſchen Dienſtleiſtung die Beiträge zur Krankenkaſſe fortentrichten muß, bejaht.

⊙ **Düſſeldorf**, 3. Mai. In Oberbilk verſuchte die Frau eines Fabrikarbeiters, ihre drei Kinder im Alter von ½, 2 und 4 Jahren und ſich ſelbſt mit Gas zu vergiften. Als der Mann etwas früher als ſonſt von der Arbeit heimkehrte, fand er alle vier betäubt vor. Die Wiederbelebungsverſuche waren von Erfolg. Die Frau entfernte ſich dann barfüßig aus der Wohnung und konnte noch nicht aufgegriffen werden.

⊙ **Gummersbach**, 3. Mai. Bei Derſchlag wurde in einem Walde die Leiche eines Mannes in den 40er Jahren aufgefunden. Die Perſönlichkeit des Toten konnte noch nicht feſtgeſtellt werden; ebenſowenig weiß man bisher, wie der Mann ums Leben gekommen iſt. Heute weilte eine Gerichtskommiſſion an Ort und Stelle. — In Windhagen brannte das Wohnhaus des Gaſtwirtes Backhaus nieder. Von dem Mobiliar konnte nur ſehr wenig in Sicherheit gebracht werden. In Heibe bei Waldbroel wurde das dem Schuhmachermeiſter Wilhelm Barth und dem Steinſchläger Wilhelm Barth gehörende Doppelwohnhaus durch Feuer vollſtändig zerſtört. In beiden Fällen konnte die Brandurſache nicht ermittelt werden.

Eſſen, 3. Mai. Durch Steinfall aus dem Hangenden wurden auf Schacht Helene zwei verheiratete Bergleute erſchlagen. Beide hinterlaſſen zahlreiche Familie.

⊙ **Linden**, 3. Mai. Weil er wegen ſeiner Bummelei beim Steiger angeſchwärzt worden war, hatte der Bergmann Krauſe einen Groll auf den Bergmann Brauckhoff. Er ließ ſich dazu hinreißen, B. einen Meſſerſtich in den Hals zu verſetzen, der den Tod des B. zur Folge hatte. Es handelt ſich um eine mit Vorſatz und Überlegung ausgeführte Tat. Beide ſind Familienväter.

[illegible], 3. Mai. Dem Küſter und Organiſten [illegible] von hier iſt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

[illegible], 3. Mai. Der Waldbrand iſt völlig gelöſcht. Insgeſamt ſind 1200 Morgen verbrannt. In der Nacht wurde ein Mann unter dem dringenden Verdachte der Brandſtiftung verhaftet.

⊙ **[illegible]**, 3. Mai. Vom 3. bis zum 6. Oktober findet die Wanderverſammlung des Verbandes der Obſt- und Gartenbau-Vereine im Bezirk der Landwirtſchaftskammer der Rheinprovinz verbunden mit einer Ausſtellung, ſtatt.

Altena, 3. Mai. Hier hielt der Märkiſche [illegible] ſeine diesjährige Hauptverſammlung ab, an der 25 Vertreter der im Verein zuſammengeſchloſſenen Kreiſe und Städte der Grafſchaft Mark ſowie auch Regierungspräſident von [illegible] teilnahmen. Vorher fand eine Beſichtigung der bis auf die Vorburg im Rohbau [illegible] und der teilweiſe hergerichteten [illegible] ſtatt. In dem bei den Beratungen [illegible] vom Vorſitzenden erſtatteten [illegible] wurde der Verdienſte eines der [illegible] des Burgbaues, des kürzlich verſtorbenen Ausſchußmitgliedes, Geheimen Berg Kleine (Dortmund), gedacht. Nach der Rechn legung wies der Vorſitzende darauf hin, daß noch reichlicher Mittel bedürfe, um die Beſtre gen des Vereins ausführen zu können.

Vermiſchtes.

Wetterſturz.

In der Nacht zum Sonntag fiel das Ther meter im Moſeltal auf 1 Grad Kälte, auf Höhen auf 3 Grad Kälte. Die Weinberge an Obermoſel, Saar und Ruwer und die Apfel haben gelitten. Auch vom Rhein kommen dungen von Nachtfröſten, die dem Wein- und bau Schaden gebracht haben.

Im Rieſengebirge iſt ein ſtarker We ſturz eingetreten. Im Hochgebirge wurden in letzten Nacht 6 Grad Kälte verzeichnet bei chem Schneefall.

Zum Tode des Oberlandſtallmeiſters.

Mit dem Grafen Lehndorff, ſo ſchreibt „Reichsanzeiger" in einem Nachruf auf den ver benen Oberlandſtallmeiſter, iſt der Mann da gegangen, der der preußiſchen Landespferde faſt ein Menſchenalter hindurch die Bahn gew hat. Mit Leib und Seele bei ſeiner vornehm Aufgabe, der Sorge für den Bedarf des He an kriegsbrauchbaren Remonten, hat er trotz Schwierigkeiten den Forderungen der neuzeitli Landwirtſchaft Rechnung getragen und neben unermüdlichen Förderung der Zucht des Ar pferdes auch der Zucht des für den landwirtſch lichen Gebrauch geeigneten Pferdes die Wege ebnet. Sein Name wird für alle Zeiten mit Entwicklung der preußiſchen Landespferde verbunden ſein.

Rockefeller jun. unter polizeilicher Bewachun

Rockefeller jun. hat ſich infolge der Droh der Ausſtändigen auf ſeinen Gruben in Kolo auf den Landſitz ſeines Vaters nach Tarrytow rückgezogen und läßt ſich von Geheimpoli überwachen. Die Sozialiſtin Marie Ganz w verhaftet, weil ſie erklärte, ſie wolle den ju Rockefeller erſchießen. In der von Rockefeller ſtifteten Baptiſtenkirche veranſtalteten Sozial während des Gottesdienſtes lärmende Ku bungen.

Luſtige Ecke.

Vom luſtigen Onkel Sam.

Grauſam. Scholly: „Als ich ein Knabe ſagte der Doktor, wenn ich nicht aufhörte, Zig ten zu rauchen, ſo würde ich ſchwachſinnig." — Keen: „Ja, warum haben Sie aber dann nur aufgehört?"

Ihre Genugtuung. „Warum gibt eigentlich jedem Landſtreicher, der des kommt, zu eſſen? Sie arbeiten doch nie für fragte ein Mann ſeine Frau. — „Nein", antw ſie, „aber es macht mir doch viel Vergnügen, Mann eine Mahlzeit eſſen zu ſehen, ohne da allem etwas auszuſetzen hat."

Falſche Diagnoſe. Sie war eine mantiſche junge Dame, und als ſie den Mann ſah, deſſen Geſicht mit Schmiſſen bede machte ihre Phantaſie ſofort weite Ausflüg glaube, ich kann Ihr Geheimnis von Ihrem ableſen", ſagte ſie träumeriſch, „Sie haben mal in Heidelberg ſtudiert und ſind gewi deutſcher Baron." — Er aber ſchüttelte düſte Haupt. „Ich bin kein Baron, und ich habe ni Heidelberg ſtudiert. Ich bin nur in der Fr ſchule angeſtellt, in der die Schüler an mir

Enterbte. „Nach meinem Tode werde mein Gehirn den Gelehrten und mein Geld wohltätige Stiftungen hinterlaſſen." — „Wer dann aber die Gelehrten nicht das Teſtament fechten?"

Glückliche Augenblicke.

„Wiſſen Sie, Herr Doktor, zweimal im Le jubelt man „Endlich allein": Vor der Verlob und nach der Scheidung."

Inſerat.

(Im Jahre 2000.)

Derjenige Herr, der am Samstag in der obe Fliegerhalle des Zentralhotels „Windroſe" ſe alten Zweidecker mit meiner neuen Rumplerta vertauſchte und davonfuhr, wird dringend erſu letztere ungeſäumt zurückzubringen, da er geſch wurde. Korbinian Düftler, Privatier.

Vielſeitig.

Ein biederer Bürger begegnet einem bekan Theaterdirektor — es entſpinnt ſich nach der grüßung folgender Dialog: „Herr Direktor, wüßt' Ihnen eine perfekte Schauſpielerin!"

Direktor (lächelnd): „Ja, welches Fach herrſcht ſie, und wie heißt ſie?"

Bürger: „Alle Fächer — es iſt nämlich me holde Gattin. Komm' i' amal ſpät heim — ſpi ſ' die Heroine; will ſ' ein neues Kleid oder Hut — wird ſ' ſentimental; hat ſ' am Zwanzig ſchon ka' Koſtgeld und i' frag' ſ', wo ſ' es hin hat — ſo ſpielt ſ' die Naive . . . und im gro ganzen iſt ſ' a' komiſche Alte!" (Fl. Bl

Wetterbericht vom 4. Mai.

Beobachtungen der meteorologiſchen Station Elberfel

Mai	Luftdruck bei 0° C am Meeresſp. in mm	Temperatur in ° C.	Windrichtung u. Stärke (Beaufort 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %
3., 2 nchm.	766,1	18,0	SSO 4	heiter	3,7	24
3., 9 abds.	765,0	13,2	SSO 3	heiter	4,4	39
4., 7 vorm.	762,8	14,1	SW 4	wolkig	8,0	67

Höchſte Temperatur des geſtrigen Tages: 19,6
Niedrigſte der vergangenen Nacht . . . 10,0

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunde

Das Barometer fällt anhaltend und ſteht nur noch we über ſeiner normalen Höhe.

Wetterdienſtſtelle Aachen.

Vorausſichtliche Witterung in Weſtdeutſchlan am 5. Mai.

Wolkig bis trübe, vereinzelt leichte Niede ſchläge, Temperatur ungeändert.

Nr. 103.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag,
4. Mai 1914.

Deutſcher Reichstag.

Plenarſitzung vom Samstag, den 2. Mai 1914.

Am Bundesratstiſch: Kommiſſare.

Präſident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um [illegible] Uhr. Er erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kronprinzen zu ſeinem Geburtstage die Glückwünſche des Hauſes darzubringen.

Auf der Tagesordnung ſtehen zunächſt

Rechnungsſachen.

Die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt [illegible] und die Rechnung über die Schutzgebiete für [illegible] werden in zweiter Beratung entſprechend den Kommiſſionsanträgen erledigt, ebenſo die Bemerkung des Rechnungshofes zur Rechnung für 1909.

Ohne Debatte wird die Wahl des Abg. Bruckhoff (F. Vpt.) entſprechend dem Kommiſſionsantrage für gültig erklärt, ebenſo debattelos wird eine ganze Reihe von Petitionen den Kommiſſionsanträgen entſprechend erledigt.

Es folgt der letzte Punkt der Tagesordnung, die erſte Beratung des

Entwurfes eines Rennwettgeſetzes.

Abg. Held (Hoſp. der Natl): Bisher hatten wir nur das Totaliſatorgeſetz. Das hat aber, wie die Erfahrung gezeigt hat, nicht ausgereicht, um den Winkelbuchmachern den Garaus zu machen. Daß dieſen Leuten ſo ſchwer beizukommen war, liegt daran, daß ſo ſehr viel gewettet wird. Die Wettleidenſchaft iſt eine Volksleidenſchaft. Hier muß die Geſetzgebung eingreifen, und deshalb begrüßen wir den vorliegenden Entwurf.

Staatsſekretär Kühn: Ich bitte um Entſchuldigung, daß ich dieſe Vorlage nicht als erſter Redner einbringen konnte. Bei der Reichhaltigkeit der Tagung glaubte ich erſt ſpäter im Hauſe erſcheinen zu brauchen. (Heiterkeit.) Es iſt nicht zu verkennen, daß der Gegenſtand, mit dem ſich das Rennwettgeſetz befaßt, eine unerfreuliche Nebenerſcheinung der ſportlichen Veranſtaltungen iſt. Die Klage iſt nicht unberechtigt, daß der Wettleidenſchaft ſehr viele Exiſtenzen erliegen. Die Regierung ſteht auf dem Standpunkt, ebenſo wie ein großer, wohlberatener Teil der öffentlichen Meinung, daß hier

Wandel geſchaffen werden muß.

Der Umſtand, daß man jahrelang vor den Verhältniſſen die Augen verſchloſſen hatte und lediglich mit polizeilichen Maßnahmen einſchritt, hat die gegenwärtigen Zuſtände veranlaßt. Außerdem bedeutet die private unerlaubte Wettvermittlung einen Schaden für das Reich, da die dort angelegten Beträge der Beſteuerung entzogen werden. Da kann man nur durch die Geſetzgebung mit Strafbeſtimmungen erfolgreich eingreifen. Neben dem Totaliſator werden jetzt auch die Buchmacher zur Steuer herangezogen. Der Buchmacher hat von jeder bei ihm abgeſchloſſenen Wette eine Abgabe von 6 Prozent des Wetteinſatzes an das Reich zu entrichten. Außerdem hat der Wettnehmer 8 Prozent des ihm zufallenden Gewinnes als Abgabe an das Reich zu entrichten. Der Geſamtertrag der Steuer wird ſich auf etwa 25 Millionen Mark belaufen, wovon die Bundesſtaaten für Zwecke der Pferdezucht einen Anteil von 6 bis 7 Millionen erhalten würden. Für das Reich würde eine Mehreinnahme von 15 bis 20 Millionen vorhanden ſein. Wenn die Wettleidenſchaft durch dieſes Geſetz eingeſchränkt würde, ſo wäre das als eine ſehr angenehme Nebenerſcheinung zu begrüßen. Ich empfehle Ihnen den Entwurf zur Prüfung, eingehender Durcharbeitung und Annahme.

Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.): Es wäre ſehr zu begrüßen, wenn

die Wettleidenſchaft nicht weiter in dem Maße um ſich greifen würde,

wie es bisher der Fall geweſen iſt. Es fragt ſich, ob die Regierung den richtigen Weg geht, dieſen Dingen zu ſteuern, wenn ſie an die Stelle der wilden Buchmacher die konzeſſionierten ſetzt. Materiell kommt die Vorlage auf die Änderung des bürgerlichen Geſetzbuches hinaus. Die Strafbeſtimmungen ſind unzulänglich. Ich beantrage Verweiſung der Vorlage an eine Kommiſſion von 21 Mitgliedern.

Abg. Erzberger (Zentr.): Die Wege der deutſchen Geſetzgebung ſind wunderbar. 1905 wollte man die Buchmacher ausrotten, jetzt konzeſſioniert man ſie, das Gegenteil von dem, was Herr von Podbielski prophezeit hat. Es iſt eine eigenartige Erſcheinung, daß bis zum 30. Juni die Buchmacher beſtraft werden ſollen, vom 1. Juli ab aber, jeder auf ſeine Viſitenkarte ſetzen darf: Kaiſerlich privilegierter Buchmacher.

Die Polizeiorgane haben vielfach verſagt.

Sie wiſſen ganz genau, wo die Buchmacher ſitzen. Auf dieſem Gebiete hätte Herr von Jagow Beſſeres wirken können als auf manchem anderen Gebiete. Trotz der Konzeſſionierung wird das Buchmacherweſen nicht ausgerottet werden. Wir werden nur eine Unmenge von Strafanträgen mehr bekommen. Auch die Denunziationen werden zunehmen, und eine Vermehrung der polizeilichen und richterlichen Organe wird nötig ſein, ohne daß eine Geſundung des Volkes zu erwarten iſt.

Wir wollen dem Buchmacher ſcharf zuleibe gehen.

Einer Kommiſſion von 21 Mitgliedern ſtimmen wir bei. Wir ſind bereit, dieſes Geſetz vor unſerm Auseinandergehen zu verabſchieden, ſofern auch die Beſoldungsnovelle und die Frage der Altpenſionäre bis dahin erledigt wird.

Abg. Neumann-Hofer (Fortſchr. Vpt.): Das bisherige Geſetz hat keinen Erfolg gehabt. Es bleibt nichts übrig, als den entgegengeſetzten Weg zu beſchreiten, wenn wir auch in den Verdacht kommen, den Zickzackkurs mitzumachen. Für die Kommiſſionsberatung behalten wir uns eine Reihe von Abänderungsvorſchlägen vor.

Abg. von Flemming (konſ.): Die allgemeine Entwicklung geht dahin, daß wir wohl ohne Rennwetten nicht mehr auskommen. Mißſtände ſind auf dieſem Gebiete natürlich nicht zu beſtreiten. Dieſes Geſetz ſcheint die Sache wohl einigermaßen in die richtigen Wege zu leiten. Die Konzeſſionierung der Buchmacher hat ihre erheblichen Bedenken. Einverſtanden ſind wir damit, daß

nur Freiheitsſtrafen verhängt

werden. Im einzelnen werden wir uns Abänderungsvorſchläge vorbehalten.

Abg. Seyda (Pole): Wir haben grundſätzliche Bedenken gegen den Grundgedanken des Geſetzes, trotzdem werden wir in der Kommiſſion mitarbeiten.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Selten haben ſo wie heute in erſter Leſung die einzelnen Redner derartig ſchwere Bedenken gegen die Grundſätze einer Vorlage geäußert, um ſchließlich doch zu ſagen, daß ſie mitmachen wollen. Wir müſſen unſere Stellungnahme von der Kommiſſionsberatung abhängig machen, die eine weſentliche Änderung der Vorlage mit ſich bringen wird. Wir ſind in einer Notlage, werden aber wohl ſchließlich das Geſetz annehmen müſſen, trotz ſchwerer Bedenken. Bedenklich iſt die Verquickung dieſes Geſetzes mit der Aufbeſſerung der Altpenſionäre. Die Situation iſt heute wie bei der Beratung des Zuwachsſteuergeſetzes. (Sehr gut!) Dieſes Geſetz ſollte nicht über das Knie gebrochen werden. Das beſte wäre es, wenn das Geſetz erſt im Herbſt in aller Ruhe beraten würde. Das beſte an dem Geſetz ſind die Strafbeſtimmungen.

Damit ſchließt die erſte Leſung. Die Vorlage geht an eine Kommiſſion von 21 Mitgliedern.

Die Tagesordnung iſt damit erſchöpft.

Nächſte Sitzung Montag 2 Uhr: Konkurrenzklauſel.

Schluß 12¾ Uhr.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarſitzung vom Samstag, den 2. Mai 1914.

Am Miniſtertiſche: Kultusminiſter von Trott zu Solz.

Präſident Graf Schwerin-Loewitz eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr. Zu Ehren des verſtorbenen Abgeordneten Decker-Köln erhebt ſich das Haus.

Die Beratung des Kultusetats

wird beim Abſchnitt „Univerſitäten“ fortgeſetzt.

Abg. Braun (Soz.): Anläßlich des letzten Ärzteſtreiks haben ſich die Direktoren der Univerſitätsklinik

Leopold Simon
Elberfeld, Wall Ecke Schwanenstraße
Größtes Spezialhaus für moderne Damen- und Kinder-Bekleidung des Wuppertals.

Der enorme Andrang hat mich veranlaßt, noch 1 Posten Jackenkleider, erstklassiges Fabrikat, weit unter regulärem Preis einzukaufen. Es sind nur tadellose moderne Jackenkleider in Ia Ausführung, die ich enorm billig verkaufe.

JACKENKLEIDER

Nur letzte Neuheiten aus uni blau, grün, mode u. schwarz-weiß # Gabardine u. Cotteletstoffen, in entzückenden Macharten, sowohl schicke Blusenfassons als auch Ia Tailormadeschnitte, alle Größen in Riesenauswahl.

Mark 39.– 48.– 56.– 65.– 79.– 85.–

Regulärer Wert bedeutend höher im Preis.

Schwarz [illegible] **Moiré-, Mohair- u. Alpakapaletots** in unerreichter Auswahl, zu ganz [illegible] billigen Preisen . . Mk. 16.75, 24.50, 29.00, 36.50, 48.00 usw.

Popeline-Paletots in kurzen und langen, aparten Formen, jugendlichen kleidsamen Fassons . Mk. 12.75, 18.50, 24.50, 29.00, 36.00.

Weiße Taillenkleider aus modernsten Crêpe- u. Voilestoffen, in schicken, schönen Macharten, alle Größen
9.75 18.50 24.75 36.00 39.00

Weiße Waschblusen aus Ia Crêpe-, Voile- und Mullstoffen, schicke, aparte Fassons, in ungeheurer Auswahl
2.95 4.75 6.95 9.75 12.50 usw.

Weiße Waschröcke aus Leinen- und Frottéstoffen, in entzückenden Tuniqueformen
6.75 9.75 12.50 16.75

Ausgelegt: **300 weiße Waschblusen** aus vorjähriger Saison, in Größen 40, 46, 48, welche ich zu folgenden Serienpreisen abgebe: Serie I 1.50 Serie II 2.25 Serie III 2.95
Wert bedeutend höher

Alleinverkauf für Elberfeld: Frottékleider, Frottéröcke aus krumpfreier Ware, welche beim waschen nicht einläuft

Kinder-Kleider aus Ia Waschstoffen, in ganz ungeheurer Auswahl, zu enorm billigen Preisen Mk. 2.95, 4.75, 6.75 usw.

Kinder-Mäntel aus Leinen, schwarz-weiß # Stoff, wie auch unifarbigem Stoff, Mk. 4.75, 8.50, 9.75, 12.50 usw.

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

J80

in Königsberg dieſem Streik angeſchloſſen, indem ſie die chirurgiſche Behandlung der Kaſſenpatienten verweigerten. Das iſt ein Mißbrauch der Einrichtungen der Univerſität zuungunſten der Kranken. Wir ſind es ja gewohnt, daß die Regierung bei Streikfällen für die Arbeitgeber Partei ergreift.

Abg. Dr. **Mugdan** (Fortſchr. Vpt.): Der Abgeordnete Braun hat um ſo weniger Grund, den Ärzteſtreik hier anzuführen, als ja auch in Königsberg längſt Frieden geſchloſſen iſt. Die Univerſitäten ſind gar nicht in der Lage, jeden Patienten aufzunehmen. Darunter würde der Charakter der Univerſitäten leiden, die darauf angewieſen ſind, beſſere Objekte zu bekommen.

Abg. **Braun** (Soz.): Daß in Königsberg ſchon Friede zwiſchen den Ärzten und den Krankenkaſſen herrſcht, iſt mir nicht bekannt. Ein Vertrag iſt jedenfalls noch nicht abgeſchloſſen worden.

Abg. Dr. **Mugdan** (Fortſchr. Vpt.): Die Stellungnahme der kliniſchen Direktoren in Königsberg iſt eine durchaus objektive geweſen. Wenn behauptet wird, daß den Schwerkranken in Königsberg keine Hilfe zuteil wurde, ſo heißt das, den Tatſachen ins Geſicht ſchlagen.

Abg. **Hué** (Soz.): Die Arbeiter treten für die freie Arztwahl ein, während Abgeordneter Dr. Mugdan das Zwangsarztſyſtem haben will.

Abg. Dr. **Mugdan** (Fortſchr. Vpt.) begründet den Antrag Aronſohn (Fortſchr. Vpt.) und Genoſſen, in welchem die Regierung erſucht wird, an der Univerſität Berlin einen

Lehrſtuhl für Tropenpathologie

zu errichten. In unſeren Kolonien haben wir große geſundheitsſchädliche Gebiete, in denen die Wirkſamkeit der Ärzte von der allergrößten Bedeutung iſt. Ich bitte, den Antrag der Budgetkommiſſion zu überweiſen.

Abg. Dr. **Arning** (natl.) befürwortet die Einrichtung eines anthropologiſchen Muſeums, in welchem die ſehr wertvolle Sammlung des Profeſſors v. Luſchan, die hinterlaſſene Sammlung Virchows und andere wertvolle Privatſammlungen untergebracht werden können.

Abg. Dr. **Kunze** (Fortſchr. Vpt.) begründet ſeinen Antrag, in dem die Errichtung eines Ordinariats für prähiſtoriſche Forſchung an der Univerſität Berlin gefordert wird. Der Redner betont, daß das in Berlin für dieſes Fach beſtehende Extraordinariat nicht allen Forderungen der Wiſſenſchaft gerecht werden könne.

Beide Anträge werden der Budgetkommiſſion überwieſen.

Abg. **Heniſch** (Soz.): Ein Beweis für die

Reformbedürftigkeit des ſtudentiſchen Diſziplinarrechtes

bietet der Greifswalder Fall, wo mehrere Studenten wegen Verbreitung einer Kaiſerrede mit einem Verweis beſtraft worden ſind. Die Abſtinenzbewegung unter den Studenten ſollte von der Regierung auf das eifrigſte unterſtützt werden.

Abg. **Viereck** (freikonſ.) begründet ſeinen Antrag, der die Errichtung eines Lehrſtuhles für oſteuropäiſche Geſchichte und Landeskunde an der Univerſität Breslau vorſchlägt. Wegen unſerer Handelsbeziehungen zu Rußland, auf die gerade Schleſien in erſter Linie angewieſen iſt, iſt die Erlernung der ruſſiſchen Sprache unbedingt notwendig. In Breslau muß eine Zentralſtelle geſchaffen werden für die wiſſenſchaftliche Erfaſſung unſerer öſtlichen Nachbarländer.

Abg. **Korfanty** (Pole): Die Notwendigkeit der Errichtung eines Lehrſtuhles für oſteuropäiſche Geſchichte erkennen wir an, halten aber die Akademie in Poſen als Sitz des Lehrſtuhles für geeigneter. Ein derartiger Lehrſtuhl darf aber nicht als politiſches Mittel benutzt werden, wie es durch die vorausſichtliche Beſetzung mit Profeſſor Hoetzſch geſchehen würde, der ſich als Herausgeber der Korreſpondenz des Oſtmarkenvereins als nichtswürdiger Hetzer erwieſen hat.

Abg. **Künzer** (natl.) begründet ſeinen Antrag, in dem die Errichtung eines Lehrſtuhles für oſteuropäiſche Geſchichte und Landeskunde an der Kgl. Akademie zu Poſen gefordert wird. Die Kenntnis der oſteuropäiſchen Verhältniſſe muß immer mehr in die Kreiſe der Verwaltungsbeamten eindringen. Ich bitte um Überweiſung des Antrages an die Budgetkommiſſion.

Abg. **Kindler** (Fortſchr. Vpt.): Die Errichtung eines Lehrſtuhles an der Akademie in Poſen würde einen großen Anziehungspunkt für alle Studenten bilden, um ſo mehr, wenn ihnen die Semeſter angerechnet werden.

Abg. **Viereck** (freikonſ.): Das Bedürfnis nach jenem Lehrſtuhl iſt für Breslau ebenſo groß wie für Poſen. Es handelt ſich nicht um eine Parteifrage, ſondern um eine Frage der Wiſſenſchaft.

Die beiden Anträge werden der Budgetkommiſſion überwieſen.

Abg. Dr. **Otto** (natl.): Den Antrag der Budgetkommiſſion auf Förderung der

Sammlung der Quellen der Religionsgeſchichte

durch die Göttinger Geſellſchaft der Wiſſenſchaften müſſen wir auf das lebhafteſte befürworten. Das Material, das hier geſammelt wird, iſt für die geſamte Kultur- und Geiſteswelt von ungeheurer Bedeutung, und es iſt allgemeiner Wunſch, eine ſolche Sammlung in einer europäiſchen Weltſprache zur Verfügung zu haben. Es iſt unſer Ehrgeiz, dieſe Sammlung der primitiven Religionen in deutſcher Sprache herauszubringen. Wir rechnen darauf, von privaten Mäzenen reichlich unterſtützt zu werden, halten aber eine ſtaatliche Beihilfe als eine geſunde Grundlage der Forſchungstätigkeit für geboten. Wir bitten, dieſe Reſolution anzunehmen.

Abg. **Graf v. Moltke** (freikonſ.): Es iſt erfreulich, daß alle Parteien bei dieſer Reſolution der Kommiſſion ſich zuſammengefunden haben.

Abg. **Volger** (freikonſ.) tritt für den Ausbau des landwirtſchaftlichen Inſtituts in Göttingen ein. Insbeſondere würde die Schaffung eines Muſtergutes zu begrüßen ſein.

Abg. Dr. **Arning** (natl.) befürwortet die Bereitſtellung von mehr Miteln für das Inſtitut für Experimentalphyſiologie in Göttingen.

Abg. Dr. **Friedberg** (natl.): Die Übertragung eines Lehrſtuhles an eine andere Fakultät, wie es in Göttingen bei der Überweiſung der Nationalökonomie an die juriſtiſche Fakultät vorgekommen iſt, darf nicht ohne Zuſtimmung des Landtages erfolgen.

Ein **Kommiſſar des Kultusminiſteriums**: Die Unterrichtsverwaltung hat immer den Standpunkt vertreten, den Abgeordneter Friedberg hier geltend gemacht hat. Es handelt ſich aber nur darum, daß durch die Übertragung eines Lehrgebietes an eine andere Fakultät keine Lücke entſteht. Falls eine ſolche ſich fühlbar macht, muß für deren Ausfüllung Sorge getragen werden. Das Vertrauensverhältnis zwiſchen Landtag und Regierung wird durch die in Göttingen getroffene Regelung nicht berührt.

Abg. **Schmedding** (Zentr.): Nach meiner Auffaſſung hat eine Verletzung des Budgetrechts nicht ſtattgefunden.

Abg. **Münſterberg** (F. Vpt.) erklärt ſich für den Antrag der Budgetkommiſſion, betreffend Sammlung der Quellen der Rechtsgeſchichte.

Der Antrag der Budgetkommiſſion wird nach weiterer kurzer Debatte angenommen.

Abg. **von Pappenheim** (konſ.): Seitdem die Pſychiatrie als Prüfungsfach eingeführt iſt, iſt der Beſuch dieſer Kliniken ſeitens der Studierenden bedeutend geſtiegen. Dieſen veränderten Verhältniſſen muß Rechnung getragen werden. So muß in Marburg die pſychiatriſche Klinik vergrößert werden.

Abg. Dr. **Hauptmann** (Zentr.): Es beſteht für die Univerſität Bonn das Bedürfnis,

holländiſche Vorleſungen

in weiterem Maße zu halten, auch muß der Lektor, der mit dieſen Vorleſungen betraut wird, eine angemeſſene Entſchädigung erhalten.

Abg. **Schmedding** (Zentr.): Für den Ausbau der Univerſität Münſter müſſen große ſtaatliche Zuſchüſſe geleiſtet werden, da der Ankauf von Grundſtücken bedeutende Koſten verurſacht.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. **Flathmann** (natl.) iſt der Abſchnitt Univerſität erledigt.

Abg. **Münſterberg** (F. Vpt.) beantragt gegen 3 Uhr Vertagung.

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: Es iſt nicht angängig, bei dem umfangreichen Beratungsſtoff, der uns noch vorliegt, ſchon jetzt zu vertagen.

Abg. **von Pappenheim** (konſ.) widerſpricht lebhaft dem Vertagungsantrag.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Die Entrüſtung des Herrn von Pappenheim iſt unangebracht. Es iſt ſkandalös, daß wir bei Anweſenheit von nur 30 Mann weiter beraten.

Der Vertagungsantrag wird abgelehnt. Beim Abſchnitt

Höhere Lehranſtalten

bemerkt

Abg. **von Keſſel** (konſ.): Wenn als Ziel unſerer Schulen die Ausbildung zur Perſönlichkeit in den Vordergrund geſtellt wird, ſo muß bei der Beurteilung der Geſamtheit die Perſönlichkeit und das Streben des Schülers berückſichtigt werden. In die Prima dürfen nur diejenigen verſetzt werden, von denen nach ihrer geiſtigen Reife vorauszuſetzen iſt, daß ſie die Reifeprüfung beſtehen werden. Dem Abiturientenexamen wird in letzter Zeit eine viel zu große Bedeutung beigelegt. Die Einheitsſchule halten wir für ein Phantaſiegebilde. Das humaniſtiſche Gymnaſium muß der Stützpunkt unſeres geiſtigen Lebens bleiben. (Beifall rechts.)

Abg. **Wildermann** (Ztr.) begründet den Antrag Dr. Heß, wonach Schüler, die von Vorſchulen kommen, nicht bevorzugt werden ſollen. Gegen die Bezeichnung Schülerſelbſtmorde wenden wir uns ganz energiſch; überhaupt ſollte die Preſſe möglichſt wenig ſich mit dieſen Selbſtmorden beſchäftigen, um nicht andere Gemüter aufzureizen. Wir geben zu, daß ein mäßig betriebener Sport gute Wirkungen haben kann, warnen aber für eine Überſchätzung des Sports und der körperlichen Übungen. Die Zahl der Religionsunterrichtsſtunden müßte vermehrt werden. Dann könnte der Religionsunterricht intereſſanter geſtaltet werden. Wir wollen den Religionsunterricht ſo erteilt wiſſen, wie es den Lehren der katholiſchen Kirche entſpricht.

Abg. Dr. **Herwig** (natl.): Wir ſind mit der Überweiſung des Antrages Heß an die Unterrichtskommiſſion einverſtanden. Auch wir haben den Wunſch, daß auf dem Gebiet des höheren Schulweſens möglichſt Ruhe eintritt. Es iſt ein dringender Wunſch der ſtädtiſchen Oberlehrer, in Gehaltsfragen den ſtaatlichen Oberlehrern gleichgeſtellt zu werden.

Hierauf wird die Beratung auf Montag früh 11 Uhr vertagt.

Schluß 5 Uhr.

Gerichtsſaal.

Nachdruck verboten.

△ Elberfeld, 4. Mai. **Müßiggang iſt aller Laſter Anfang.** Der bisher unbeſtrafte Arbeiter Wilhelm S. von hier war vor einigen Monaten arbeitslos geworden und fing nun an zu bummeln. Da er obdachlos war, nahm ſein Schwager ihn auf, dieſer merkte aber bald, daß S. ihm wiederholt kleine Geldbeträge entwendet hatte, und er warf den undankbaren Menſchen nun wieder zum Tempel hinaus. Aber ſchon am folgenden Tage ließ S. abermals von ſich hören: er ſtieg durch ein Oberlicht in die Wohnung ſeines Schwagers ein, nachdem dieſer mit ſeiner Familie das Haus verlaſſen hatte, und ſtahl aus einer Schublade ein Zwanzigmarkſtück. Nachdem er dieſes Geld verjubelt hatte, bewog er eine Koſt- und Logisgeberin durch die unwahre Angabe, er habe dauernde und lohnende Beſchäftigung, ihn als Koſtgänger aufzunehmen. Etwa acht Tage ſpäter durchſuchte er die Habe ſeiner Koſtwirtin nach Geld, er fand nicht, was er ſuchte, und begnügte ſich nun mit einigen Nahrungsmitteln. Wegen dieſes letzteren Diebſtahls und weil er auch gebettelt hatte, verurteilte ihn die Strafkammer am Samstag zu drei Wochen Haft, wegen Logisſchwindelei — er hatte ſeine Koſtgeberin natürlich nicht bezahlt — und wegen des bei ſeinem Schwager begangenen Einbruchsdiebſtahls traf ihn eine Gefängnisſtrafe von 5 Monaten.

Gefährlicher Ausländer. Der Steinbrecher Jakob W., ein zuletzt in Wülfrath lebender Kroate, bekam vor kurzem mit einem anderen Arbeiter namens Klein Streit und machte dabei ſogleich von ſeinem Meſſer Gebrauch. Klein erhielt einen Stich in die Bruſt, jedoch war die Verletzung nicht gefährlich. Als der Meſſerſtecher feſtgenommen wurde, drohte er, ſobald er wieder auf freiem Fuß wäre, würde er Klein das Lebenslicht ganz ausblaſen; er fürchte ſich vor ſechs Preußen nicht. Einſtweilen kann Klein beruhigt ſein, denn die Strafkammer verhängte über W. ein Jahr Gefängnis.

In den Verdacht des Diebſtahls war der Bauarbeiter Friedrich W. aus Elberfeld geraten. W. ſollte am 9. Januar hier in einer Wirtſchaft einem anderen Gaſt aus deſſen Überzieher etwa 4 bis 5 Mark geſtohlen haben. Die Strafkammer hielt den Angeklagten nicht für überführt und erkannte auf Freiſprechung.

Wegen Vergehens gegen das Reichsnahrungsmittelgeſetz und wegen Übertretung einer Polizeibeſtimmung, die verbietet, verdorbene Margarine in den Geſchäftsräumen aufzubewahren, iſt am 30. Oktober 1913 der Bäcker Franz Sch. vom hieſigen Landgericht zu fünf Tagen Gefängnis und Geldſtrafe verurteilt worden. Es handelte ſich hier um folgendes: Eine Dame hatte ſich von Sch. eine Nußtorte liefern laſſen, nach deren Genuß mehrere Perſonen an Brechdurchfall erkrankten, ohne daß jedoch ſchlimmere Folgen eintraten. Bei einer Durchſuchung des Sch.ſchen Ladens und Backraumes fand man in einem Schrank innerhalb der Geſchäftsräume ein kleines Quantum verdorbener Margarine. Gegen die Beſchuldigung, die Margarine auch zur Herſtellung der Nußtorte verwendet zu haben, verteidigte ſich Sch. mit der Behauptung, er habe Margarine ſtets nur zu Blätterteig-Unterlagen verwendet, nie aber zu einem Biskuitboden, wie er ihn hier bei der Nußtorte hergeſtellt habe. Trotz dieſes Beſtreitens traf jedoch die Strafkammer die Feſtſtellung, daß Sch. auch im vorliegenden Falle Margarine, und zwar in bereits verdorbenem Zuſtande, benutzt habe. Nur infolge grober Fahrläſſigkeit habe es geſchehen können, daß Sch. bei der Herſtellung der Nußtorte die Verdorbenheit der Margarine nicht bemerkte. Hätte er, wie es ſeine Pflicht war, von der Maſſe ein wenig gekoſtet, ſo würde er ſogleich am auffallend ſäuerlichen Geſchmack die Geſundheitsſchädlichkeit und Genußuntauglichkeit des Gebäcks erkannt haben. Bei Aufwendung der von einem tüchtigen Kuchenbäcker zu verlangenden Sorgfalt würde es dem Sch. nicht entgangen ſein, daß durch Unterlaſſung der Koſtprobe ſehr leicht ein verdorbenes Gebäck in den Verkehr gebracht werden konnte. — Gegen ſeine Verurteilung verfolgte Sch. Reviſion beim Reichsgericht nur bezüglich der Nahrungsmittelfälſchung, wobei er vor allem die Ablehnung ſeines Beweisantrages auf Vernehmung eines zweiten Sachverſtändigen als ungerechtfertigt rügte und ein fahrläſſiges Verſchulden entſchieden in Abrede ſtellte. Auf Antrag des Reichsanwalts hat indeſſen der 5. Strafſenat des Reichsgerichts die Reviſion als unbegründet verworfen, da die Ablehnung des Beweisantrages zu Recht erfolgt und der Nachweis der Fahrläſſigkeit vollauf gelungen und rechtlich unanfechtbar ſei.

rz. **Leipzig**, 1. Mai. Eine „feine" Sorte Wein wurde in der geſtrigen Verhandlung des Reichsgerichts beſchrieben. Es handelt ſich um die Strafſache gegen den Landwirt und Gaſtwirt Guſtav Baumgärtner, der vom Landgericht Aſchaffenburg am 14. Januar wegen mehrerer Übertreibungen bezw. Vergehen gegen das Weingeſetz zu verſchiedenen kleinen Geldſtrafen, ſodann aber wegen fortgeſetzter Weinfälſchung und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgeſetz zu einer Geldſtrafe von 150 Mark verurteilt worden iſt. Der Angeklagte beſitzt eine Reb-Anlage und bringt ſein eigenes Erzeugnis zum Ausſchank. Vom Bezirksamt Miltenberg war er ſ. Zt. zum Sachverſtändigen für Weinrebkultur ernannt worden, ein Zeichen, daß er ſich eines guten Anſehens erfreute. Schließlich hatte ſein Verhalten doch Verdacht erregt, und es war eine Durchſuchung ſeiner Geſchäfts- und Keller-Räume vorgenommen worden. Hierbei zeigte es ſich, daß ſeine Buchführung nicht in Ordnung war und daß er Haustrunk dem Geſetz zuwider zu Brenn-Wein benutzt hatte. Sodann aber wurde feſtgeſtellt, daß er in den Jahren 1906—12 fortgeſetzt den Wein, den er aus den Trauben ſeiner Weinberge herſtellte, verfälſcht hat. Die Verwendung von Roſinen und Zuckerwaſſer war nicht einmal das Schlimmſte; der Wein war vielmehr verdorben und wurde ſogar von der Anklagebehörde als geſundheitsſchädlich angeſehen. Die fragliche Flüſſigkeit enthielt faſt keine Weinſäure, hatte einen unangenehmen, muffigen, ekeligen Geruch und einen Eſſigſtich. Die in der Hauptverhandlung vernommenen Sachverſtändigen bezeichneten den „Wein" als vollſtändig verdorben und zum Genuß ungeeignet, trübe, ſtinkend und geſundheitsſchädlich. Einer der Sachverſtändigen nannte den Wein eine äußerſt unſaubere, eigenartig ſtinkende Flüſſigkeit, die als verdorbener Wein bezeichnet werden müſſe; in ſeiner langjährigen Tätigkeit ſei ihm niemals eine ſolche Flüſſigkeit auf die Zunge gekommen. Ein Zeuge hat den Wein direkt als „Rattengift" qualifiziert. Damit auch der Humor nicht fehle, hat ein Zeuge bekundet, daß er mehrere Schoppen dieſes Weines mit Behagen getrunken habe. Der Gerichtsarzt hat bekundet, daß der Wein des Angeklagten geeignet war, bei ſchwächeren Perſonen Geſundheitsſchädigungen hervorzurufen. Da ſonach anzunehmen war, daß er dieſe Wirkungen nicht auf alle Perſonen ausübte, hat das Gericht davon Abſtand genommen, feſtzuſtellen, daß der Wein geſundheitsſchädlich war und ſich mit der Feſtſtellung der Verdorbenheit begnügt. Die Reviſion des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen. Bedenken waren zwar bezüglich eines Anklagefalles vom Reichsanwalt geltend gemacht worden, aber da die Reviſion ſelbſt den fraglichen Mangel nicht gerügt hatte, ſo ſah das Reichsgericht keinen Anlaß, deshalb das Urteil teilweiſe aufzuheben.

Vermiſchtes.

Wie die Chineſen ſchwören.

Zu einem originellen Zwiſchenfall kam es in dieſen Tagen in einer Diebesverhandlung vor einem Gerichtshof zu Liverpool. Angeklagt war ein chineſiſcher Matroſe, der in einem lebhaften Wortſchwall jede Schuld beſtritt, ſo daß ein umfangreicher Zeugenapparat aufgeboten werden mußte, um ihn zu überführen. Die Zeugen waren ſämtlich Chineſen. Ein Dolmetſcher war jedoch auch zur Stelle. Aber als nun der Vorſitzende des Gerichts mit der Frageſtellung beginnen wollte, da weigerten ſich ſämtliche chineſiſchen Zeugen, eine Ausſage zu machen, bevor ihnen nicht geſtattet worden wäre, den chineſiſchen Schwur zu leiſten. Und weiterhin wurde dann der Richter dahin belehrt, daß der chineſiſche Schwur in dem Zertrümmern einer Untertaſſe auf dem Kopfe eines jeden Zeugen beſtände. Dem Gericht blieb, da eine derartig große Anzahl von Untertaſſen augenblicklich nicht zur Hand war, nichts anderes übrig, als die Sache vorläufig zu vertagen, und den Gerichtsdiener zu beauftragen, ſich zu dem Termin mit einem Porzellanwarengeſchäft wegen der Lieferung der Eidesgegenſtände in Verbindung zu ſetzen. 32 Zeugen werden in der neuen Verhandlung auf chineſiſche Art den Eid leiſten.

Das 60-Meter-Plakat.

Betonſchrift — das iſt das Neueſte auf dem Gebiete der Strecken-Reklame links und rechts der Eiſenbahn. In großen, 5 Meter hohen Buchſtaben, jede Reklame nicht unter 60 Meter Länge ſoll das reiſende Publikum leſen, welche Seife die beſte iſt, welche Putzpomade am ſchönſten wichſt, welche Zigarette in allen Geſchäften zu haben iſt. Das Rieſenreklame-Syſtem hat ſeine erſten Triumphe in der Schweiz gefeiert. In Deutſchland dürfte der Naturverſchandelung doch wohl ſchon ein ſolcher Riegel vorgeſchoben ſein, daß die Einführung der „Betonſchrift" zu den Unmöglichkeiten gehört.

a555

Deutſche Türken

nennt ſich eine vom Haus Neuerburg Trier koſtenlos zu erhaltende Kampfſchrift gegen die Fremdtümelei auf dem deutſchen Zigarettenmarkt. Sie gibt gleichzeitig ein anſchauliches Bild über den Werdegang der Zigarette und zeigt, wie neuzeitliche Arbeitsteilung, ſtrengſte Auswahl der Rohſtoffe und deren hochfachmänniſche Verarbeitung, den Neuerburg-Marken in wenigen Jahren zu dem Ruf einer führenden deutſchen Qualitätszigarette verhalfen.

Gut ſind Neuerburg Zigaretten und deutſch

Löwenbräu 3 Pfg. •• [illegible] 4 Pfg. •• [illegible] 5 Pfg. •• Kavallier 5 Pfg. •• Enzeliner 5 Pfg. •• Manengold 10 Pfg.

Deutſchnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Elberfeld, 4. Mai.

Der 12. Rheiniſch-Weſtfäliſche Handlungsgehilfen-Tag des Deutſchnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Hamburg) fand am geſtrigen Sonntag unter großer Teilnahme der Mitglieder des Gaues Niederrhein-Weſtfalen im großen Saale der Elberfelder Stadthalle ſtatt. Der Vorſitzende, Ernſt Schröder-Köln, begrüßte zunächſt die erſchienenen Teilnehmer und ſodann beſonders die anweſenden Ehrengäſte, nämlich: den Vorſitzenden der Konſervativen Vereinigung der Rheinprovinz, Freiherrn von der Leyen-Haus Meer, M. d. H., ferner den Schriftführer des Konſervativen Provinzialvereins der Rheinprovinz, Dr. von Velſen, den Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Pieper-M.-Gladbach, Herrn Laude-Elberfeld, Vorſitzender der Ortsgruppe Elberfeld der chriſtlichſozialen Partei, Alfred Roth-Hamburg, Verwaltungsmitglied des Deutſchnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Stadtv. Schön-Elberfeld und Wiegershaus-Elberfeld.

Der Verbandstag erledigte alsdann in mehrſtündiger Verhandlung die nur Vorträge enthaltende Tagesordnung. Als erſter Redner ſprach Peter Schmitz-Krefeld über

das preußiſche Wohnungsgeſetz und die Handlungsgehilfen.

Der Redner erläuterte eingehend den Geſetzentwurf. Es lag hierzu folgende Entſchließung vor:

„Der 12. Rheiniſch-Weſtfäliſche Handlungsgehilfentag begrüßt es anerkennend, daß die preußiſche Staatsregierung durch die Vorlage des Entwurfs eines Wohnungsgeſetzes den Willen bekundet hat, die unbedingt notwendige Verbeſſerung unſerer jetzt vielfach unwürdigen Wohnungsverhältniſſe in die Wege zu leiten. Er begrüßt es mit beſonderer Freude, daß auch die freie Station des Handlungsgehilfen in den Wirkungskreis des Geſetzes einbezogen worden iſt. Der Handlungsgehilfentag muß es aber lebhaft bedauern, daß die Verpflichtung zum Erlaß von Wohnungsordnungen auf die größeren Gemeinden beſchränkt bleiben ſoll. Vor allem aber hält es der Handlungsgehilfentag für unabweisliche Pflicht der Geſetzgebung, zwingende Vorſchriften über den Inhalt der Wohnungsordnungen feſtzulegen. Das war in dem 1904 veröffentlichten Wohnungsgeſetzentwurf bereits vorgeſehen. Der Handlungsgehilfentag hält das auch jetzt noch im Intereſſe der Volkswohlfahrt und der Volksgeſundheit für notwendig und bittet deshalb die 11. Kommiſſion des Hauſes der Abgeordneten eindringlichſt, dieſer ſozialen Pflicht nachzukommen und ſo ein Geſetz von wirklich ſegensreicher Bedeutung zu ſchaffen."

Aber die

Konkurrenzklauſel im Handelsgewerbe

ſprach Otto Lang-Wermelskirchen. Der Redner wies in längeren Ausführungen auf den Mißbrauch und auf die Auswüchſe hin, die durch die Konkurrenzklauſel ermöglicht würden. Er kritiſierte dann die Haltung der alten kaufmänniſchen Verbände in dieſer Frage und wies darauf hin, daß durch den Geſetzentwurf, der bekanntlich die Gehälter unter 1500 Mark von der Konkurrenzklauſel ausſchließt, immerhin die Hälfte der mit dieſer Klauſel verſehenen Verträge ungültig werden würde. Wenn man bedenke, daß ein Gehalt von 1500 Mark unter den Handlungsgehilfen durchſchnittlich erſt mit 25 Jahren erreicht würde, ſo würden in Zukunft wenigſtens die jüngeren Angeſtellten mit ſolchen Verträgen verſchont bleiben. — Es wurde zu dieſer Angelegenheit folgende Entſchließung einſtimmig angenommen:

„Der 12. Rheiniſch-Weſtfäliſche Handlungsgehilfentag erkennt an, daß ſich der Reichstag und ſeine Kommiſſion den Forderungen der Handlungsgehilfen nach Verbeſſerung des Konkurrenzklauſel-Entwurfes angenommen hat, und ſpricht ihm dafür ſeinen Dank aus. Dagegen bedauert der Handlungsgehilfentag, daß ſich die verbündeten Regierungen nicht dazu entſchloſſen haben, den Kommiſſionsbeſchlüſſen beizutreten. Er begrüßt aber, daß der Entſchädigungsſatz nach der Erklärung des Staatsſekretärs noch erhöht wird. Der neue Geſetzentwurf würde durch die Heranziehung des Geſchäftsherrn zur Leiſtung der Entſchädigung ohne Zweifel eine beſſere wirtſchaftliche Sicherſtellung des Angeſtellten ſchaffen, vor allen Dingen gegenüber der heutigen Rechtslage, die den Handlungsgehilfen die ganze Laſt der Konkurrenzklauſel allein tragen läßt. Der Handlungsgehilfentag erblickt neben den anderen Verbeſſerungen des Entwurfs darin einen Fortſchritt, der ihm die Annahme des Geſetzentwurfs möglich erſcheinen läßt. Er begrüßt es daher, daß die Leitung des Deutſchnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes ſich entſchloß, den Reichstag um die Annahme des Geſetzentwurfs zu erſuchen."

Über den dritten Punkt der Tagesordnung

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

berichtete August Schneider (Koblenz). Der Redner meinte, daß der Kampf, der heute noch um die Sonntagsruhe geführt werde, unſerer Zeit ein

Die Industrie der Schweiz:

Sonder-Angebote erstklass. Qualitätswaren zu auffallend niedrigen Preisen.
Große Extra-Auslagen im Lichthof.
Meine Schaufenster führen Ihnen die enorme Billigkeit vor Augen.

Besondere Leistungen:
Ca. 1000 Meter
Tupfen-Mulle
in allen Stellungen, vorzügliche Qualitäten, fabelhaft billig
A 48 ₰ B 68 ₰ C 98 ₰

Eine Sensation:
Ein Riesenquantum Stoffe für
Oberhemden
garantiert waschecht, in 20 verschiedenen entzückenden Dessins, voll 80 cm breit, jeder Meter .... 55 ₰

Großes Quantum
Blusen-Kragen
in Mull, Batist, Rips und Spachtel, in modernen Fassons
A 25 ₰ B 39 ₰ C 65 ₰

Ein Quantum
Unterrock-Volants
mit Fältchen und Plissé, solide Stickerei-Volants 2¼ Meter
A 85 ₰ B 1.28

Halbfert. Roben-Volants
auf solider Voile-Qualität, hochgestickt, in tadelloser Ausführung, in 6 verschiedenen Dessins, 120 cm breit .... Meter 1.75

Halbfert. Roben-Volants
auf vorzüglichen Voile- und Crêpefonds, in aparten Dessins, teils mit Doppelsaum, 120 cm breit .... Meter 2.45

Halbfert. Roben-Volants
ausschließlich allerbester Voile, Crêpe und Batistfond, mit feinster Stickerei, Frottéstreifen und dergl., 120 cm breit, Meter 3.75

Halbfert. Roben-Volants
nur eleganteste, ausgewählt schöne Dessins, in vornehmster Ausführung, in allen Stoffarten, 120 cm breit .... Meter 4.90

Tupfen-Voile
voll 120 cm breit, prima Qualität, in diversen Farben, ganz aparte Ausführung .... Meter 1.95

Besondere Leistungen:
Mehrere 1000 Meter
Wäsche-Festons
prima Qualitäten in sauberster Stickerei, auch Einsätze
Meter A 16 ₰ B 22 ₰ C 29 ₰
Außergewöhnlich billig.

Riesen-Quantum
echte Schweizer
Taschentücher
mit Monogramm oder hübsch gestickten Ecken, Serie III reines Leinen
I 10 ₰ II 20 ₰ III 35 ₰

Großes Quantum
Stickerei-Stoffe
auf Voile, Batist und Mull, gestickt, 70—120 cm breit
A 98 ₰ B 1.45 C 1.95
Enorm billig.

Letzte Neuheit:
Crepe neigeux
mit Frottéstreifen und Tupfen, in div. Farben, 120 cm breit, Mtr. 2.95

71b

Moritz.
MEYER NACHF.
Barmen, Schuchardstr. 2, 4, 6.

ſchlechtes Zeugnis ausſtelle. Nahezu 22 Jahre habe der Kampf um die verbeſſerte Sonntagsruhe gedauert, aber die völlige Sonntagsruhe ſei immer noch nicht erreicht worden. Der neue Geſetzentwurf weiche von dem im Jahre 1892 angenommenen Geſetz um keinen Finger breit ab. Dem Mittelſtand könne mit der Verkaufszeit an Sonntagen auch nicht geholfen werden, der Schuh drücke hier anderswo. Das Recht des Angeſtellten auf die Sonntagsruhe ſei aber größer als das Recht des Publikums, an Sonntagen zu kaufen. Der Sonntag ſei ein göttlich ſanktionierter Ruhetag, die Sonntagsruhe ſolle ein Segen für die Nation ſein. — Zu dieſem Punkt wurde folgende Entſchließung, ebenfalls einſtimmig, angenommen:

„Der 12. Rheiniſch-Weſtfäliſche Handlungsgehilfentag ſtellt feſt, daß der Geſetzentwurf zur Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nicht geeignet iſt, die langgehegten Wünſche der Handlungsgehilfen auch nur im geringſten zu befriedigen. — Seit dem Inkrafttreten der geſetzlichen Beſtimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ſind nunmehr über 20 Jahre verfloſſen. Während dieſer Zeit hat der Gedanke eines vollen Ruhetages innerhalb der Kaufmannſchaft, wie auch in den weiteſten Kreiſen der Bevölkerung immer mehr Freunde und Befürworter gefunden. Zahlreiche Gemeinden ſind der Reichsregierung mit gutem Beiſpiel vorangegangen und ließen die völlige Sonntagsruhe Ortsgeſetz werden, andere aber haben nur infolge der angekündigten reichsgeſetzlichen Regelung die Erledigung der Frage hingehalten und Verbeſſerungen der bisher geltenden Beſtimmungen nicht vorgenommen. Die geſetzgebenden Körperſchaften des Reichs können ſich daher unmöglich länger dem begründeten Rufe nach völliger Sonntagruhe im Handelsgewerbe verſchließen. — Der 12. Rheiniſch-Weſtfäl. Handlungsgehilfentag ſpricht die Hoffnung aus, daß es dem Reichstag gelingen möge, ein **einheitliches Reichsgeſetz** zu ſchaffen, das die völlige Sonntagsruhe in Laden und Kontor zur Grundlage hat und nur für den Vertrieb von Backwaren, Milch, Blumen, Eis und ähnlichen Erzeugniſſen, die in friſchem Zuſtande gebraucht werden können, eine zweiſtündige Verkaufszeit geſtattet und als alleinige Ausnahme am letzten Sonntag vor Weihnachten eine Beſchäftigung, aber nicht nach 6 Uhr abends, zuläßt. — Nur durch die völlige Sonntagsruhe kann die körperliche und geiſtige Wohlfahrt unſeres Kaufmannsſtandes und damit auch des ganzen Volkes gefördert werden."

Als letzter Redner ſprach Ernſt Schröder-Köln über

Arbeitsloſenverſicherung und kaufmänniſcher Stellennachweis.

Der Redner führte einleitend aus, daß es keinem Zweifel unterliegen könne, daß die heutige Arbeits- und Stellenloſigkeit die Folge unſerer wirtſchaftlichen Einrichtungen ſei. Die Meinungen darüber, wie die Frage zu löſen ſei, gingen aber weit auseinander. Die Bemühungen der Gemeinden um Beſeitigung der Arbeitsloſigkeit durch Notſtandsarbeiten müſſe man anerkennen, aber es werde hiervon doch nur ein kleiner Teil der Arbeitsloſen betroffen. Das Syſtem müſſe auf dem Grundſatz der Leiſtung und Gegenleiſtung aufgebaut werden. Die Beantwortung der Fragen, wer die Koſten trage, wer überhaupt Träger der Verſicherung ſein ſolle, ſei ja überaus ſchwer. Der ſtädtiſche Arbeitsnachweis in Köln könne aber in dieſer Beziehung als Muſter dienen. Dort ſtellten ſich z. B. die Koſten für eine Stellenvermittlung auf durchſchnittlich 5,76 Mark, während die kaufmänniſchen Verbände durchſchnittlich 20 Mark und mehr aufzubringen hätten, um eine Stelle zu beſetzen. Die Handelskammern ſeien nur gegen die Stellennachweiſe, weil ſie die Koſten nicht tragen wollten; nur in Eſſen ſei man in Verhandlungen über die Errichtung eines Stellennachweiſes eingetreten.

Es wurde folgende Entſchließung einſtimmig angenommen:

„Der 12. Rheiniſch-Weſtfäliſche Handlungsgehilfentag verkennt nicht die Schwierigkeiten, die ſich der Durchführung einer ſtaatlichen Arbeitsloſenverſicherung vornehmlich infolge des Fehlens ausreichender ſtatiſtiſcher und verſicherungstechniſcher Unterlagen entgegenſtellen. Deshalb hält er vorläufig die Selbſthilfe als geeigneten Weg für eine Unterſtützung der Arbeitsloſen. Die Verſicherung gegen Stellenloſigkeit des D. H.-V., die ſeit 16 Jahren beſteht, legt ein glänzendes Zeugnis dafür ab, daß auf dem Gebiete der Selbſthilfe außerordentlich viel geſchaffen werden kann. Ebenſo wichtig iſt aber die vorbeugende Arbeitsloſenfürſorge. Ein geeignetes Mittel, auch im Handelsgewerbe vorbeugend zu wirken, erblickt der Handlungsgehilfentag in der Förderung und dem Ausbau der gemeinnützigen öffentlich-rechtlichen Arbeitsnachweiſe. Da der Handlungsgehilfentag in dieſer Form der Vermittlungstätigkeit einen Fortſchritt für ſeinen Stand erkennt, ſo erhebt er die Forderung nach Errichtung öffentlich-rechtlicher kaufmänniſcher Arbeitsnachweiſe, die in allen Groß- und Mittelſtädten zu ſchaffen ſind. Als Muſter dafür möge der ſtädtiſche Stellennachweis in Köln dienen. Derartige Nachweiſe können örtlich außerordentlich erfolgreich wirken. Wenn erſt eine Anzahl ſolcher Nachweiſe in Rheinland-Weſtfalen vorhanden iſt, kann in geeigneter Weiſe ein Austauſch der Bewerber ſtattfinden. Stellennachweiſe nach Kölner Muſter ſind aber auch geeignet, ſchnell und billig zu arbeiten, jedenfalls weit billiger, als es den jetzt vorhandenen Stellenvermittlungen der kaufmänniſchen Verbände möglich iſt. Der Handlungsgehilfentag erwartet, daß die zur Entſcheidung berufene Behörde ſich in keiner Weiſe durch die Gegnerſchaft jener Organiſationen beeinfluſſen läßt, die nur aus Vereins-Egoismus gegen die Schaffung öffentlich-rechtlicher Stellennachweiſe wirken. Er erwartet vielmehr, daß man im Intereſſe der Wohlfahrt der Handlungsgehilfenſchaft den Segen der öffentlich-rechtlichen Nachweiſe erkennt und demgemäß ihre Schaffung fördert."

Am Nachmittag fand der

18. ordentliche Gautag des Gaues Niederrhein-Weſtfalen im Deutſchnationalen Handlungsgehilfen-Verband

unter reger Beteiligung der Delegierten ſtatt. Die Verhandlungen waren interner Natur.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Kurze Anſprachen, in denen ſie den Handlungsgehilfen verſicherten, daß ſie für deren Intereſſen eintreten würden, hielten dann noch Abgeordneter Dr. Pieper und Freiherr von der Leyden.

Am Abend vereinigten ſich die Teilnehmer des Verbandstages zu einer von der Ortsgruppe Elberfeld veranſtalteten Feſtfeier in der Stadthalle, an der ſich das Philharmoniſche Orcheſter und der Deutſche Sängerkreis in anerkennenswerter Weiſe beteiligten.

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 4. Mai.

c.— **Vereinfachung des Meldezettels.** Eine Verfügung des preußiſchen Miniſters des Innern bezeichnet die Eintragung des Reiſeziels Reiſender in die polizeilichen Meldezettel nicht als notwendig. Die auf Grund der Vorſchrift gemachten Angaben entzögen ſich regelmäßig der Nachprüfung, ſeien daher überflüſſig.

c.— **Der Arbeitsmarkt im April.** Im April haben ſich beim ſtädtiſchen Arbeitsnachweis hier in der Abteilung Handwerker und Arbeiter aller Art 673 Perſonen gemeldet (gegen 750 im April v. Js.). Geſucht wurden 451 Arbeiter (gegen 498), durch Vermittlung des Nachweiſes konnten 395 (473) in Stellung gebracht werden. In der Abteilung für Gaſtwirtsgewerbe ſtanden für 712 (573) Arbeitſuchende 686 (534) Stellen zur Verfügung, und 661 (519) Stellen konnten beſetzt werden. In der weiblichen Abteilung waren 642 (415) Arbeitſuchende und 713 (475) offene Stellen gemeldet. 582 (366) dieſer Stellen konnten beſetzt werden.

c.— **Die Huf- und Wagenſchmiede-Innung** erklärte ſich mit der Aufnahme der Stellmacher in die Innung einſtimmig einverſtanden. Für das Handwerker-Erholungsheim in Traben-Trarbach wurde ein jährlicher Beitrag von 20 Mark bewilligt. Von einem Vorſtandsmitgliede der Remſcheider Innung wurde mitgeteilt, daß am 16. und 17. Mai in Remſcheid ein Bezirks-Schmiedetag abgehalten werden ſoll. Alle Innungsmeiſter ſind dazu eingeladen. Der Tierarzt Dr. Grötz hielt dann einen Vortrag über Hufbeſchlag und die neueſten geſetzlichen Beſtimmungen über das Ausſchneiden der Steingallen. Der Redner führte an Hand von Zeichnungen und guten Präparaten und Modellen die verſchiedenen Arten und Beurteilungen ſowie die Entſtehung der Steingallen vor. Er ſprach hierauf über die Fehler, die beim Hufbeſchlag die Urſache bilden können und welche Vorſichtsmaßregeln und Mittel dagegen anzuwenden ſeien. Zum Schluß erörterte er die Gründe, warum die Reichsverſicherungsordnung zu ihren Verfügungen gekommen ſei und welchen Schutz der Hufſchmied ſich bei vorkommenden Beſchädigungen ſchaffen müſſe. In der ſich anſchließenden Diskuſſion wurden noch einzelne Fragen geſtellt und erörtert. Der Verſammlung wohnten auch die Vorſtandsmitglieder der Innungen von Elberfeld und Remſcheid bei.

c.— **Die Pflichten des Hausherrn.** Einen ſchweren Unfall erlitt am 4. April 1912 die frühere Krankenpflegerin Selma P. in Ohligs. Sie hatte nachmittags ihre bei dem Gaſtwirt B in der Kronenſtraße auf dem zweiten Stock zur Miete wohnende Schweſter beſucht und rutſchte, als ſie in der Dämmerung das Haus verlaſſen wollte, auf der unterdeſſen friſch geſtrichenen, zum zweiten Stockwerk führenden Treppe ſo unglücklich aus, daß ſie die ganze Treppe herunterſtürzte und ſchwer verletzt wurde. Sie machte den Gaſtwirt B. für den Unfall verantwortlich und verlangte von ihm, da ſie ihrem früheren Beruf nicht mehr nachgehen kann, 2825 Mark ſofort und eine jährliche Rente in Höhe von 3000 Mark. Sie begründete ihren Anſpruch u. a. damit, daß ſie den während des Aufenthalts in der Wohnung vollzogenen Anſtrich nicht wahrgenommen habe. In dem Hauſe wohne eine ganze Anzahl Familien, ſo daß dort ein ziemlich großer Verkehr ſtattfinde. Der Hausherr habe daher die Pflicht, für einen gefahrloſen Zuſtand zu ſorgen; in Mietshäuſern dürften die Treppen überhaupt nicht am Tage, ſondern erſt in ſpäter Abendſtunde geſtrichen werden. Es ſei ferner Pflicht des Hausherrn, den Mietern den bevorſtehenden Anſtrich rechtzeitig mitzuteilen; gewöhnlich würden auch Bretter auf die geſtrichenen Stufen gelegt, und weiter ſei es üblich, an einem Abend die rechte und am folgenden Abend die linke Seite zu ſtreichen. Der Beklagte habe auch eine ungeeignete Perſon, nämlich die Tochter einer ebenfalls im Hauſe wohnenden Familie, mit dem Streichen der Treppe beauftragt. Der Beklagte behauptete u. a., er habe dieſen Auftrag nicht erteilt. Nach dem Mietvertrage liege übrigens den Hausbewohnern die Pflicht ob, nur den Hausflur zu ſtreichen; von den Treppen ſei gar keine Rede. Darin aber, daß er den Treppenanſtrich während des Tages nicht verhindert habe, liege keinesfalls eine Verletzung der von ihm als Hauseigentümer zu beachtenden Sorgfalt. Denn das Anſtreichen einer Treppe am hellen Tage könne nicht gefährlich ſein, weil jeder, der die Treppe begehe, es wahrnehmen müſſe. — Nachdem ſchon das Landgericht in Elberfeld die Klägerin abgewieſen hatte, ſah jetzt auch das Düſſeldorfer Oberlandesgericht den Anſpruch als unbegründet an und wies die Berufung zurück. Da die Klägerin nicht zu den Mietern des Hauſes gehörte, habe ein Vertragsverhältnis zwiſchen ihr und dem Beklagten nicht beſtanden. Es frage ſich daher nur, ob der Beklagte auf Grund der Paragraphen 823 und 831 des B. G.-B. haftbar ſei. Der Senat habe aber dieſe Frage verneint. Als Hauseigentümer ſei der Beklagte allerdings verpflichtet, die für den Gebrauch der Mieter beſtimmten Haustreppen anzuſtreichen und für ihren ordnungsmäßigen und verkehrsſicheren Zuſtand zu ſorgen, ſowohl während des Anſtriches, als auch nachher. Dieſe Pflicht könne auch nicht durch Vereinbarung auf die Mieter übertragen werden. In dem angeführten Mietvertrage ſei aber auch von einem den Mietern auferlegten Anſtreichen der Treppen gar keine Rede. Darin allerdings, daß der Beklagte dem Mädchen geſagt habe, es könne, wenn es wolle, die Treppe ſtreichen, erblicke das Gericht die Erteilung eines Auftrages. Jedoch habe der Beklagte den Entlaſtungsbeweis geführt, da das Mädchen eine zuverläſſige Perſon ſei, die er mit der übrigens einfachen Arbeit wohl hätte beauftragen dürfen. Weder auf Paragraph 823 noch auf Paragraph 831 des B. G.-B. könne ſomit die Klage geſtützt werden.

c.— **Unehrliche Stuhlflechter** ſind ſeit einiger Zeit in hieſiger Stadt und Umgebung an der Arbeit. Die von ihnen in den Häuſern zur Reparatur zuſammengeholten Stühle werden ihren Eigentümern nicht wieder zugeſtellt, ſondern zweifellos von den Schwindlern unter der Hand veräußert. Vor dem Ankauf ſei hiermit gewarnt. Es kommen zwei Perſonen in Betracht, von denen die eine 28 bis 30, die andere 30 Jahre alt iſt. Weitere Geſchädigte werden erſucht, ſich bei der Kriminalabteilung, Zimmer 19, zu melden. Dort werden auch Angaben, die zur Ermittlung der Schwindler dienen können, entgegengenommen.

Barmen, 4. Mai.

b.⊙ **Straßenbaukoſten.** Als der Hauseigentümer Emil Prieſtersbach an einem ihm gehörigen Gebäude in der Elberfelderſtraße Änderungen vornehmen wollte, wurde er von der Stadtgemeinde Barmen zur Zahlung von 4221 Mark Straßenbaukoſten aufgefordert. Pr. erhob hiergegen beim Bezirksausſchuß in Düſſeldorf Klage unter der Behauptung, daß das Haus ſchon vor Anlegung der Straße errichtet geweſen ſei, und daher keine Zahlungspflicht vorliege. Die Stadtgemeinde vertrat die gegenteilige Anſicht und erklärte, die Straße ſei bereits ordnungsmäßig ausgebaut geweſen, als der Kläger das Gebäude errichtete. Der Bezirksausſchuß ſchloß ſich dem Standpunkte der Stadt an und wies die Klage ab.

c.— **Poſtaliſches.** Nach Braſilien dürfen Wertpapiere, Banknoten, Staatspapiere, abgeſtempelte oder nicht abgeſtempelte Briefmarken oder andere Poſtwertzeichen, Schecks mit oder ohne Viſa, Zinsſcheine und Hypothekenwechſel neuerdings wieder auch in eingeſchriebenen und gewöhnlichen Briefen verſandt werden. In Rußland iſt die Einfuhr von Sendungen aus Zelluloid mit der Briefpoſt verboten. Gehen derartige Sendungen, einſchließlich kinematographiſcher Films, bei ruſſiſchen Dienſtſtellen mit der Briefpoſt ein, ſo werden ſie vernichtet.

c.— **Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika** (10 Pfg. für je 20 Gr.) werden mit den nachſtehend angeführten Dampfern befördert: Kronprinzeſſin Cecilie, ab Bremen 5. Mai; Amerika, ab Hamburg 9. Mai; Kaiſer Wilhelm der Große, ab Bremen 13. Mai; Vaterland, ab Hamburg 14. Mai; Prinz Friedrich Wilhelm, ab Bremen 16. Mai; Kaiſer Wilhelm II., ab Bremen 19. Mai; Kaiſerin Auguſte Viktoria, ab Hamburg 21. Mai; Kronprinz Wilhelm, ab Bremen 26. Mai; Imperator, ab Hamburg 27. Mai; George Waſhington, ab Bremen 30. Mai; Kronprinzeſſin Cecilie, ab Bremen 2. Juni. Poſtſchluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle dieſe Schiffe ſind Schnelldampfer oder ſolche, die für eine beſtimmte Zeit vor dem Abgange die ſchnellſte Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt ſich, die Briefe mit einem Leitvermerk, wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu verſehen. Die Portoermäßigung erſtreckt ſich nur auf die Briefe, nicht auch auf Poſtkarten, Druckſachen uſw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada.

c.— **Über die Gewährung von Fahrpreisermäßigung an Veteranen aus dem Feldzuge 1864,** die bis einſchl. Oktober ds. Js. nach den in Schleswig-Holſtein gelegenen Gedenkſtätten dieſes Krieges reiſen, ſind folgende Beſtimmungen erlaſſen worden: a) Hin- und Rückfahrt in der 3. Wagenklaſſe aller Züge je zum Militärfahrpreis (1 Pfg. für das Kilometer), b) Hin- und Rückfahrt in der 2. Wagenklaſſe aller Züge je zum doppelten Militärfahrpreis — gegen Löſung von zwei Militärfahrkarten [illegible] Klaſſe —, c) bei Benutzung von Schnell-(D)Zügen iſt kein Zuſchlag zu entrichten, d) 25 Kilogramm Freigepäck. Die Vergünſtigung wird auch für den Fall gewährt, daß die Veteranen mehrere Gedenkſtätten beſuchen und die Rückreiſe von einem anderen Punkte als dem Endziel der Hinreiſe anzutreten oder einen anderen Rückweg zu nehmen wünſchen. Die Vergünſtigungen werden nicht gewährt für den Fall, daß die Veteranen von dem tarifmäßig zugelaſſenen Reiſewege auf der Hin- oder Rückreiſe abzuweichen wünſchen, um bei dieſer Gelegenheit auch andere Orte zu beſuchen, für dieſe Um- oder Seitenwege. Als Ausweis der Veteranen gilt eine Beſcheinigung a) eines Truppenteils oder b) des heimatlichen Bezirkskommandos über die Teilnahme am Feldzuge.

b.— **Groß-Barmen.** Man ſchreibt uns: Eine neue Künſtlerſchar hielt jetzt im Varietee Groß-Barmen ihren Einzug. Aus den Darbietungen ragten die der equilibriſtiſchen Wunderkinder Amanda und Clariſſa" beſonders hervor. Die Biedermeierſängerin Frida Röhr wußte das Publikum mit ihren anmutig vorgetragenen Liedern zu unterhalten, und auch der Komiker Ludwig Glaſer fand für ſeine Couplets ein dankbares Publikum. Loni Walden als luſtige Soubrette und Elſa Wörner, das „telepathiſche Phänomen", erwecken ebenfalls Intereſſe. Ihre ſämtlichen Experimente gelangen trefflich. Die muſikaliſchen Clowns Frères Chantreel beſchloſſen das Programm, das noch durch das Tanzduett Siſters Monti vervollſtändigt wurde.

b.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit** bei der Firma Karl Killmer konnten die Meiſter Adolf Krämer und Otto Pfeffer zurückblicken. Von ſeiten der Arbeiter und Arbeiterinnen wurden ſie durch ſinnige Geſchenke erfreut. Die Prinzipale überreichten ein namhaftes Geldgeſchenk.

Vermiſchtes.

Waldankauf der Stadt Berlin.

Der Zweckverband von Groß-Berlin beſchloß in nahezu fünfſtündiger Sitzung unter dem Vorſitze des Oberbürgermeiſters Wermuth mit 67 gegen 27 Stimmen den Ankauf von 40 000 Morgen fiskaliſcher Forſten zum Geſamtpreiſe von 50 Millionen Mark. Der Fiskus hatte zuerſt einen höheren Preis gefordert, auch verlangt, daß ihm das Recht bleibe, jederzeit Terrains zu dem jetzigen Preiſe zurückzukaufen. Darauf war man nicht eingegangen.

Selbſtmord wegen militäriſcher Unbrauchbarkeit.

Nach Meldungen Berliner Blätter ſtürzte ſich der 18 Jahre alte Einjährig-Freiwillige Hugo Grunert vom Kaiſer-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 aus einem Fenſter des vierten Stockes auf die Straße hinab und zog ſich ſo ſchwere Verletzungen zu, daß er bald darauf ſtarb. Der junge Mann vermochte infolge ſeiner körperlichen Schwächlichkeit den Anforderungen des Dienſtes nicht zu entſprechen, obgleich er, wie ſeine Vorgeſetzten bekunden, den beſten Willen beſaß. So kam es, daß er ſich von ſeinen Kameraden und den Mannſchaften zurückgeſetzt fühlte. Aus Gram hierüber führte er die Tat aus.

Von der Rooſevelt-Expedition

wird gemeldet, daß Rooſevelt ſchwer erkrankt iſt; er hatte Fieber zu überſtehen und iſt zurzeit ſo ſchwach, daß er getragen werden muß. Die Expedition, deren geographiſche Aufgabe die Erforſchung des Amazonenſtromgebietes war, hatte ſchwere Strapazen zu überſtehen; man kam durch Gebiete, wo kein Wild angetroffen wurde, was bei dem Nahrungsmittelmangel der Expedition doppelt empfindlich war, auch die Flüſſe enthielten keine Fiſche, dagegen wimmelten die Sümpfe von Krokodilen.

Snob inſeriert.

Der „Türmer" notiert folgende Anzeige in einem Berliner Blatt:

„Ein junger, wirklich vornehmer Kaufmann, Inhaber eines Engros-Geſchäftes, der den Anſchein eines Ariſtokraten erweckt, wünſcht Bekanntſchaft mit beſſerer, auch älterer Dame, zwecks ſpäterer Heirat. Suchender iſt 1,80 Meter groß, ſchlank, bartlos und von auffälliger Bläſſe."

Wozu auch Butter? Margarine tut's auch.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

n3

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges. Tel. 391 und 5068.
Fabrik: Elberfeld, Kielerstr. 25-29
Abteilung I: Färberei u. chem. Waschanstalt für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen usw.
Spezialität: Gardinen-Wäscherei nach Plauener Art. Teppich-Entstäubung und Reinigung.
Abteilung II: Feinwäscherei für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung. Schnellste Lieferung.
I 5682
50 eigene Läden.
Filialen in allen Stadtteilen.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 8½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

[illegible] u. Werkzeugfabrik ſucht [illegible] Juli einen tüchtigen, bei [illegible]ler-Kundſchaft in Süd- [illegible] Mitteldeutſchland gut ein[illegible] f18
Reiſenden
[illegible] einen gewiſſenhaften und [illegible] Kontorarbeiten vertr.
Kommis.
[illegible]bote mit Zeugnisabſchriften [illegible] Gehaltanſprüchen u. E 1497 [illegible] die Expedition d. Blattes.

Fleißige, redegewandte Leute für neues Unternehmen (Geſchäftsbücher für Gewerbetreib. bei freier Unterrichtung) geſ. Verdienſt 8—9 Mk tägl. Joh. Schöneberger, Velbert, Rhl. g127

Tüchtiger junger i183
Buchhalter
per 1. Juli geſucht. Es wollen ſich nur ſolche Herren melden, die ſichere und flotte Rechner, mit guter Allgemeinbildung u. an ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnt ſind. Penſion im Hauſe. Angebote mit Zeugnisabſchr. u. Angabe der Gehaltsanſpr. unt. [illegible] an die Exped. ds. Bl.

[illegible]ensmittelbranche!
[illegible] **Kommis**, mit allen Kontorarbeiten vertraut, per [illegible] geſucht. Offerten nebſt Zeugnisabſchr. u. Photogr. unt. B [illegible]44 an die Expedit. Barm., [illegible]erweg 57. 2475a

[illegible] chemiſcher Branche ſucht [illegible] ſofortigen Eintritt beſt-empfohlenen 2474a
jungen Mann,
der kürzlich ſeine Lehre beendet hat, für leichte Kontorarbeiten. Ausführl. Bewerbungsſchreiben mit Gehaltsforderung u. Zeugnisabſchriften unter B 1241 an die Exp. B., Neuerweg 57. erw.

Margarine-Agentur.
Zur ſelbſt. Bearbeitung des Artikels Margarine (truſtfrei) wird ein im Wuppertal gut eingeführter Reiſender ſofort o. 1. Juli geſucht. Offerten unter B 4035 an die Exped. ds. Bl.*

Verkäufer für Teilzahl.-Geſchäft geſ., aus der Branche bevorz. Off. unter E 4119 an die Exp. *

Maſchinenmeiſter
für Deutzer Gasmotor ſof. geſ. Buchdruckerei H. W. Kaufmann, Elberfeld, Kipdorf 85. t3217

Größere Schnürriemenfabrik ſucht für die Verſandabteilung 2440a
jungen Mann,
welcher mit den entſpr. Arbeiten vertraut iſt u. ſolchen Poſten ſchon bekleidete. Offerten mit Gehaltsanſpr. u. B1216 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Oberbarmer Gummi[illegible]dfabrik ſucht durch[illegible] tüchtigen jungen
Werkmeister.
Derſelbe muß prakt. [illegible]hren ſein und kalkulieren können. Off. mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsanſpr. unter B 1222 an die Expedit. B., Neuerweg 57. 2449a

Zuverl., pünktl. und ſolider
Bandwirkermeiſter
[illegible]ucht, der mit Seiden- und [illegible]lbſeiden-Jacq. voll. vertraut [illegible] und Aufſicht führen kann. — [illegible]r. Angeb. mit Lohnf. und [illegible]. Tätigkeit u. B 1215 an d. [illegible] B., Neuerweg 57. 2443a

Geübte 2419a
Putzendrücker
[illegible]t geſucht. U.-B., Allee 34.

[illegible]chtiger b3606
[illegible]ietmachergehilfe
findet gute Lebensſtellung. Off. u. B 700 bef. die Ann.-Exped. Emil Schellmann, M.-Gladbach.

Bandwirkergeſelle
auf Schaften ſofort geſ. Lange Ketten. Linde Nr. 40 b. Lüttringhauſen. †

Ein tüchtiger f103
Friſeurgehilfe
ſof. od. z. 15. Mai geſ. Franz Donner, Remſcheid, Alleeſt. 52.

Tüchtiger Friſeurgehilfe ſofort geſucht. — P. Lorenz, Elberfeld, Grünſtr. 33. t3215

Leitende Stellung
ist einem tüchtigen Kaufmann mit 50- bis 75000 Mk. Einlage an einem sehr ausdehnungsfähigen Fabrikunternehmen im Bergischen geboten. Die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft oder G. m. b. H. wird beabsichtigt.
Angebote an die **Berg. Märk. Treuhandgesellschaft, Elberfeld,** Kerstenplatz 2, Fernruf 1248, erbeten. k2309

• Erfahr. Versicherungsfachmann •
wird von renommierter, konkurrenzfähiger Geſellſchaft (Leben, ohne Nebenbranchen) zum Ausbau des Geſchäfts in den Städten a303
Elberfeld-Barmen
geſucht. — Gewährt werden **hohe, feſte Bezüge, Proviſion, evtl. Bonifikation.** — Verlangt wird der **Nachweis befriedigender organiſatoriſcher und akquiſitoriſcher Erfolge. — Gut qualifizierte Nichtfachleute werden evtl. berückſichtigt. — Gefl. Offerten erbeten unter E 1754 an die Expedition dieſes Blattes.**

Andreher u. Paſſierer
geſucht.
Carl G. Wolff & Co.,
Elberfeld-Sonnborn. d3646

Infolge der demnächst erfolgenden Fertigstellung meiner Passage findet noch ein tüchtiger, zuverlässiger, jüngerer a11
Dekorateur
welcher in der Herstellung zugkräftiger Schaufenster- und Innendekorationen perfekt ist, dauernde Stellung. Bewerb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten an
Hermann Kornblum,
modernes Kaufhaus, **Hagen i. W.**

Auf feinen Karoſſeriebau tüchtige, eingearbeitete
Kaſtenmacher und Kaſtenhelfer, Schmiede, Lackierer und Sattler
für dauernd gegen hohen Lohn ſofort geſucht.
Karoſſeriewerk Dunker, Düſſeldorf,
Birkenſtraße Nr. 99. b4567

Tücht. Friſeurgehilfe
und **Tiſcharbeiter** zum 18. Mai geſucht. **Oskar Brauer Wwe., Remſcheid, Bismarckſt. 74.** f103

Friſeurgehilfe
per ſof. in beſſ. Friſeurgeſchäft geſucht. Herm. Koch, Solingen, Ecke Kölner- u. Brüderſtr. g53

Erf., ſelbſt. Rockarb. iſt Gelegh. geb., ſich als Zuſchneider auszubilden. Off. u. E 4066 an Exp.*

Tücht. Schneider
für Großſtück finden **dauernde** Beſchäftigung. — **Herz & Dahl** Elberfeld, Brauſenwerth 13. *

Tüchtiger Tagſchneider
ſofort geſucht. Näh. Pet. Müſch, Elberfeld, Querſtraße 11. *

Ein Kleinſtückarbeiter oder **Tagſchneider** für ſofort geſucht. — Gevelsberg, Südſtraße 2. f48

Jg., ſol. Schuhmacher geſucht. Elberf., Exerzierplatz Nr. 42. *

Tüchtige Polſterergehilfen
geſucht. Elberfeld, Feldſtr. 12.*

Tüchtiger Grobſattler
und junger Polſter-Gehilfe für dauernd ſofort geſucht. — **Albert Haas,** Sattlermeiſter, f6 Burſcheid.

Ordentl. Schreinerg.
d. dauernde Beſchäftigung ſucht **Jakob Möller, Aprath.** *

5 Anstreichergehilf.
ſofort geſucht. Heinr. Buſch, Goslar a. H. b4573

Tüchtige, ſolide f175
Anſtreichergehilfen
geſ. Heinr. Menkel, Neviges.

Ordtl. Anſtreichergehilfen
geſucht. Elbf., Siegfriedſtr. 65.*

Tüchtige, ſolide f246
Anſtreichergehilfen
für dauernd geſ. **Friedr. Junker, Remſcheid, Karlſtraße Nr. 12.**

Anſtreichergehilfe
(event. Halbinvalide) als zweit. Mann zur Verwaltung d. Werkſtelle geſucht. Angebote unter E 1767 an die Exped. b4520

Mehrere tüchtige
Anstreicher-Gehilfen
gegen hohen Lohn für dauernde Beſchäftigung ſofort geſucht.
Walter Diederichs, Weyer bei Ohligs.

Geſucht für dauernde Arbeit
Graveure u. Ziſeleure
für Schriften, a598
Gürter
auf Blechwaren,
Laternenklempner
Hafner,
ſämtl. im Alter von 17—19 J. Off. unter Chiff. St. G. 747 an Invalidendank, Stuttgart.

Tüchtige g91
Maler- u. Anſtreichergehilf.
geſ. Jacob Eul, E.-Sonnborn.

Bauarbeiten und Faſſadenanſtriche
in Akkord oder Stundenlohn zu vergeben. Solide Maler- und Anſtreichergehilfen, welche ſelbſtändig arbeiten können, für Sommer- und Winterarbeit geſ. **H. Ladwig,** Malermſtr. **Velbert,** Offerſtraße 50. g127

Erfahr. Anſtreichergeh. geſ. * E. Haſt, Elbf., Sophienſtr. 11.

* **Erf. Anſtreichergeh.** geſ. H. Sedlag, E., Untergrünewſt. 20, II

Tücht. Anſtreichergehilfe geſ. * Näh. Elb., Neue Gerſtenſtr. 26.

Tücht., ſol. Anſtreichergehilfen geſucht. Elbf., Bergſtraße 42. *

Eine erſtklaſſige Firma ſucht einen durchaus
erfahrenen
Meiſter
oder Betriebsleiter für die Herſtellung von meſſing plättierten Eiſen-Blechen. **Lebensſtellung u. hohes Gehalt wird zugeſichert** bei zufriedenſtellenden Leiſtungen. Offerten erbeten unter **Z 100 Haaſenſtein & Vogler, Berlin W 8.** a250

Chauffeur-Monteur
gelernter Schloſſer, welcher mit allen vorkommenden Autoreparaturen vertraut iſt, ſofort geſ. Aeltere, erfahrene Leute belieben Offerten mit Zeugnisabſchr. und Lohnanſprüchen u. E 532 an die Exp. ds. Bl. zu ſ. t3222

Baugeſchäft ſucht 2468a
Chauffeur
für Laſtwagen. Nur ſolche mit beſten Zeugniſſen wollen ſich melden. Off. unt. B 1236 an die Exped. B., Neuerweg 57.

Die bevorzugteste, staatlich konzessionierte
Chauffeur-Lehranstalt
Technikum Elektra
Köln-Deutz 11, **Kalkerstraße** 71, bildet **unter Ingenieurleitung** Leute jeden Standes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. — **Eintritt täglich.** v4184
Prospekte gratis.
Stellennachweis kostenlos.

Dampfmaſchinen-Monteur,
ſelbſt. Arbeiter, zeitweiſe geſ. Off. unter E 4098 an die Exp. *

Tüchtige g289
Kernmacher
für dauernde Beſchäftigung ſof. geſucht. Friedr. Feldhoff & Co., G. m. b. H., Wülfrath, Formmaſchinenabteilung.

Tüchtige
Handformer
für mittleren und kleinen Guß in Akkord geſucht. Vereinigte Eiſenhütten und Maſchinenbau, A.-G., Barmen, Schönebeckerſtraße Nr. 81/83. 2479a

Geſucht älterer f214
Dreher
für grobe Dreharbeiten. Angeb. mit Lohnanſprüchen u. E 1794 an die Expedition dſs. Blattes.

Ein tüchtiger 2469a
Dreher
geſucht. Maſchinenfabrik, Barmen, Gewerbeſchulſtraße 92a.

Tüchtige g53
Geldſchrankſchloſſer
ſucht **H. Lorsbach,** Solinger Geldſchrankfabrik.

Ein älterer 2356a
Bau- u. Kunſtſchloſſer
ſofort geſucht. Es wollen ſich nur ſolche melden, die ſelbſtändig in dieſem Fache arbeiten und evtl. Lehrlinge anleiten können. — Off. mit Lebenslauf und Lohnanſprüch. unter B 1201 an die Exped. B., Neuerweg 57, erbet.

Schmiedegeſellen und Zuſchläger
ſofort geſucht. t3224
Wagenfabrik Ehlert, Elberfeld-Steinbeck.

Tüchtiger junger b3656
Konditorgehilfe
zum 15. Mai **geſucht.** Schriftl. Angebote mit Gehaltsanſprüch. an Erich Sieper, Remſcheid, Schloß Küppelſtein, erbeten.

Jg. Konditorgehilfe f179
oder Volontäre ſofort geſucht. Keine Sonntagsarbeit. — Otto Kellermann, Konditorei und Café, Langerfeld bei Barmen.

Suche einen tüchtigen g111
Bäcker- u. Konditorgehilfen
Konditorei und Bäckerei Hugo Stracke, Sprockhövel in Weſtf.

* **Erfahr. Bäckergehilfe** geſucht. Paul Rubow, E., Vereinſtr. 1.

Tücht. Metzgergeſelle
ſof. geſ. E., Königſtr. 48. t3214

Ein Eiſenwaren-Export-Geſchäft **ſucht zum ſofortigen Eintritt** ein. jüngeren, **tüchtigen** f286
Packer.
Off. unter E 1795 an die Exped.

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverläſſigen, nüchternen
Kutſcher
für mein Luxusfuhrweſen. Nur zuverläſſige Leute wollen ſich melden. — H. Zimmermann, Mülheim, Ruhr. b3658

Arbeiter t6023
finden dauernde Beſchäftigung.
Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königſt 365.

i63 **Kleine Arbeiter-Familie** (einer muß melken können) oder ordentlicher **Ackerknecht,** der melken kann, findet ſofort Stelle. Näheres in der Exped. [345

Elektrotechn. Engros-Geſchäft ſucht per ſofort *
jungen Mann,
der in der Branche ſchon gearb. hat, **als Lagerarbeiter und Ausläufer. Angebote Montag ab 5 Uhr. Elbf., Aue 40, parterre.**

Solider Hausburſche
für dauernd ſofort geſ. Ernſt Saalmann, Velbert. g127

Kräftiger Junge
für **Lagerarbeiten geſucht. Koch** & Schreiber, Elberfeld, Obergrünewalderſtraße 26. t3212

Junge, 14—15 Jahre, f. leichte, dauernde Arbeit geſ. Rudolf Tiſcher, Bendahlerſtr. 108.*

Ordentlicher, ſchulentlaſſener **Knabe** als i126
Laufburſche
und für leichte Arbeit geſucht. **Ferd. Bremer,** Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr. 2.

Tücht. Laufburſche
für dauernde Beſchäftigung geſ. Heinr. Brüſſermann, Elberfeld, Kipdorf Nr. 17. t375

Kräft. Laufburſche
nicht über 16 Jahre ſofort geſ. Warenhaus Siemons, Elberf., Kölnerſtraße 76. j451

Lehrling
von Kolonialwaren-Engros-Geſchäft in Unter-Barmen geſucht. Offerten unter B 1245 an die Exp. B., Neuerweg 57. 2482a

Für das Bureau eines Agentur- u. Kommiſſionsgeſchäftes wird
Lehrling
mit guter Schulbildung geſucht. Off. unter B 1237 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 2466a

Wir ſuchen per ſofort 2439a
Lehrling
mit guter Schulbildung. Bewerber mit Einj.-Zeugn. bev. Fr. Sander Nachf., Barmen.

Lehrling
mit guter Handſchrift für Kurzwaren-Engros-Geſchäft geſ. Off. unt. E 527 an die Exped. t3207

Ordentlicher Junge mit guten Schulzeugniſſen als t3195
Buchdrucker-Lehrling
geſucht. Reinhart Schmidt, Elb., Briefſtraße Nr. 15.

Friſeurlehrling
geſucht. K. Tillmanns, Wermelskirchen. g256

Sohn ordentlicher Eltern als
Friſeurlehrling
geſucht. Karl Endres, Elberf., Bahnhofſtraße Nr. 4. *

Ord. Knabe als Bäckerlehrling geſucht. Brot- und Feinbäckerei von Alb. Trooſt, Barmen, Carnaperſtraße Nr. 49. †

Weibliche

Engros-Geſchäft in der Nähe von Elberfeld ſucht f63
Fräulein
per 15. Mai oder ſofort, welch. perfekt in Stenographie, Schreibmaſchine und Korreſpondenz iſt, ſowie die franzöſiſche Sprache beherrſcht. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsanſprüchen und ſeitheriger Tätigkeit unter E 1802 an die Exped. erbeten.

Zum baldigen Eintritt wird eine tüchtige t3206
Stenotypiſtin
geſucht. Bedingung: Abgeſchloſſene Mittelſchul- oder höhere Mädchenſchulbildung ſowie Beſuch der hieſigen ſtädtiſchen Handelsſchule. Stenographiſche Fertigkeit mindeſtens 180 Silben, beſondere Gewandtheit im Maſchinenſchreiben.
Bewerbungen ſind unter Beifügung eines ſelbſtgeſchriebenen Lebenslaufes und von Zeugnisabſchriften umgehend im Rathauſe, Zimmer Nr. 38, abzugeben.
Oberbürgermeiſteramt, Elberfeld.

Gewandte, propre i184
Verkäuferin
mit gut. Empfehlungen geſucht. S. Roſenthal, Ochſen- und Schweinemetzgerei, Elberfeld.

Zum ſofortigen Eintritt ſuche ich eine durchaus perfekte
Maſchinenſchreiberin.
Nur außerordentlich tüchtige Kräfte, welche flott nach Diktat in die Maſchine ſchreiben können, wollen ſich ſchriftlich melden. — Angebote mit Gehaltsanſprüchen erbittet t3205
Buchdruckerei Sam. Lucas, Elberfeld.

Durchaus perfekte i142
Kontoriſtin
mit prima Zeugniſſen u. guten Empfehlungen per ſofort oder ſpäter in dauernde Stellung geſucht. Offerten erbeten unter E 510 an die Exped. ds. Bl.

Per ſofort
Schreibmaſchinenfräulein
geſucht. Offerten mit Angabe d. Gehaltsanſprüche unter E 530 an die Expedition ds. Blattes. *

Anfängerin, perf. in Sten. u. Maſchinenſchr. ſowie für l. Kontorarb. per ſof. geſ. Ausf. Off. mit Ang. der Gehaltsanſpr. unter B 7764 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57, erbet. †

Erste Verkäuferin
für unser **Spezial-Bettenhaus** p. bald ges. **Nur** schriftl. Offert. mit Lebenslauf, Bild und Gehalts-Ansprüchen an
Paradiesbetten-Fabrik
M. Steiner & Sohn, A.-G.,
Elberfeld, Kaiserstraße 52.

Suche für mein Lebensmittelgeſchäft auf ſofort oder ſpäter eine junge, tüchtige 2445a
Verkäuferin,
Näheres: Barmen, Heckinghauſerſtraße Nr. 175.

Mehrere tüchtige
Filialleiterinnen
und jüngere
Verkäuferinnen
für sofort od. später gesucht. Nur Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und mit Zeugnisabschriften werden berücksichtigt.
Alfred Dörken, Essen-R.
Butter, Eier, Käse, Fleischwaren. d3657

Jüng., gew. Verkäuferin für unſer Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geſchäft p. bald geſ. Off. mit Bild u. Geh.-Anſprüchen: **Geſchw. Löwenſtein, Wiesdorf** bei Köln. v4544

Für Geſchäft u. Haushalt tücht.
Mädchen,
nicht über 20 Jahre, bei guter Behandlung geſ. Paul Küchler, Milſpe, Voerderſtraße 93, Konditorei und Café. f165

Tücht. Handnäherin für mechan. Betrieb auf Großſtück geſucht. * Flüchter, Elberfeld, Bergſtr. 19.

Ang. Gehilfin f. Koſtümnähen geſ. B., Bredderſtr. 17a, 1. Et. †

Selbſtänd. Rockarbeiterinnen gegen hohen Lohn geſucht. — Geſchw. Göbel, Elberfeld, Schloßbleiche Nr. 20. *

Gehilfin zum Koſtümnähen geſ. Elberfeld, Lucasſtr. 25, 2. Etg.*

* **Tücht. Maſchinennäherin** auf Joppen u. Palet. bei hoh. Lohn geſ. Elbf., Hamburgerſtr. 36. *

Jüng. Mädchen zum Nähen geſ. L. Diedrichs, Elb., Bachſtr. 11.*

***Maſch.-Näherinnen** auf d. Hof. aus d. H. E., Brunnenſtr. 16.

Jg. Mädchen, w. gut auf der Nähmaſch. fert. w. k., ſof. geſ. Elb., Deweerthſtr. 2, 2. Etg. *

Ordentl. [illegible] geſucht, w. auch einf. Bluſen und Kinderkleidchen machen kann. — Elberfeld, Wall 41. t3228

Perfekte Büglerin
für einen Tag in der Woche in herrſchaftlichen Haushalt geſ. Offerten unter E 533 an die Exped. ds. Bl. erb. t3219

Plätterin
f. Hand- u. Maſchinenbügeln geſ. Haſper Waſchanſtalt, Haſpe i. W., Kölnerſtr. 13. b45[illegible]

Eiſengarnſpulerinnen
in u. außer dem Hauſe geſucht. Elberfeld, Gerberſtraße 16a. *

Spulmädchen
für Bandſtühle geſucht. W. Wehbigen, G. m. b. H., Barmen-Rittersh., Bandfabrik. 2435a

Tücht. Spulerin für Seidengarn und Aufpaſſerin geſucht. Elbf., Arndtſtraße Nr. 31.

Fleiß. Mädchen
für leichte Arbeit ſofort geſucht. Elbf., Bleichſtr. 16b. t3204

* **Junges Mädchen für leichte Handarbeit auf Knabenjoppen** geſ. Lapp, E., Sternſtr. 34. *

Flotte 2464a
Arbeitsfrauen
geſ. Barmen, Werlſtraße 18.

Ordentliches Laufmädchen für ganze Tage geſucht. Schaaf, Elberfeld, Königſtraße 24.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung bei fr. Station im Hauſe geſucht. Rob. Bovenſiepen, Mettmann, Papier-, Schreib- und Galanteriewaren-Handlung.

Lehrmädchen
per ſofort geſucht. Pauls Schokoladenhaus, Elberf., Wall 40. Meld. nachmitt. von 2—4 Uhr.

Ord. Lehrm. geſ. Schirmfabrik Mönig, Elbf., Marienſtr. 5. *

Lehrmädchen mit guter Schulbildung für Kolonialwarengeſchäft ſofort geſucht. Off. unter E 526 an die Exp. d. Bl.

Lehrmädchen
für Kolonialwaren ſofort geſ., am liebſten von auswärts. [illegible] Wichlingh., Huldaſtraße 58.

Suche für meinen Geſchäftshaushalt zum 1. oder 15. Juni eine tücht. energiſche, ältere
Haushälterin
die im Kochen und im ganzen Hausweſen erfahren iſt. Dienſtmädchen vorhanden. Konditorei Sigel, Remſcheid, Alleeſtr. 45.

Suche per ſofort für meine beiden Kinder, 6- und 5jährig, ein jüngeres
Fräulein
mit Töchterſchulbildung von ½2—7 Uhr nachmittags. Marx, Elberfeld, Kaiſerſtr. 33, Laden.

Fräulein als Stütze
ſofort geſ. Briller Hof, Velbert, Kirchhofſtraße 25.

Einf. geb. Fräul. z. Stütze d. Hausfr. geſ. Daſ. muß gut nähen u. Handarb. f. Dienſtm. vorh. Eintr. ſof. od. 15. Mai. Off. u. E 531 a. Exp.

Suche zum 1. Juni ein perfektes
Küchenmädchen 2473a
bei hohem Lohn. Paul Schürmann, Barm., Buchenſtr. 21.

Geübte Hemden-Näherinnen
für unſern mechan. Betrieb und ſolche außer dem Hauſe geſucht.
Koch & Schreiber, Elberfeld
Sportwäſchefabrik, Obergrünewalderſtraße 26. k3219

Noch eine tüchtige Näherin
für mein **Aenderungs-Atelier ſofort geſucht.**
S. Hirſch, Elberfeld, Hofkamp 50.

Zur **Beaufsichtigung des Aenderungs-Ateliers** suche ich für sofort eine ältere, tüchtige 2471a
Schneiderin.
Gerh. V. Lempertz, Barmen, Berlinerstraße 13.

Weberinnen
ſofort geſucht. Barmen, Buchenſtraße 58.

Tüchtige Aufpasserinnen ſofort geſucht. — **Paul Erneſtus,** Elberf., Wieſenſtr. 118.

Tücht. Seidenwinderinnen
ſofort geſ. Elb., Diſtelbeckerſtr. 61.

Geſucht wird per ſofort oder ſpäter eine 2441a

perfekte Köchin.

Offerten mit Gehaltsanſprüchen ter geſucht. Zweitmädchen vor- u. B 1220 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiges 2353a

Zweitmädchen,

welches nähen, bügeln und ſervieren kann, zum 15. Mai in kleinen, feinen Haushalt geſ. Barmen, Hohenſtaufenſtr. 23.

Suche per 15. Mai ein beſſeres **Zweitmädchen.** Elberf., Kaiſerſtr. 46, 2. Etg. *

Suche für meinen bürg. Haushalt ein zuverl., fleißiges 2406a

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn. Waſch- und Putzfrau wird gehalten. Frau H. Severin, Barmen, Schönebeckerſtr. 37.

Durchaus erfahrenes, älteres **Mädchen** von auswärts für Mitte Mai geſ. Barmen, Karlſtr. 47, II. †

Suche auf ſofort ein zuverläſſiges, beſſeres 2338a

Mädchen

für die Küche. Gehalt 30 Mark. Näh. Frau Walter Ibach, Barmen, Richard-Wagnerſtr. 23.

Erf. Mädchen für beſſ. Hsh. geſ. Näh. B., Oberwallſtr. 40. 2388a

Mädchen

geſ. Gut. Lohn, beſte Koſt u. Beh. Elb., Burgſtr. 10 (Nähe Wall).*

Kräft. 14jähr. Mädchen f. Hausarb. geſ. E., Albrechtſt. 57, p. *

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit ſof. geſ. Elberfeld, Kipdorfſtr. 77. *

Tücht. Mädchen

für Hausarbeit und zur Hilfe bei den Kindern gegen guten Lohn geſ. Kinder-Erholungsheim, Schwelm. g14

*Tcht. ält. Mädch. m. g. Zeug. p. 15. 5. gſ. R. E., Kölnerſt. 23, I. v., zw. 6 u. 7 U.

Ordtl., kräft. Mädchen, w. kochen kann, für alle Arbeit in Haush. v. 3 Perſ. gegen h. Lohn geſ. Reſtaurant, Barm., Allee 237. †

Propres, fleißiges f189

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hoh. Lohn ſofort geſucht. Preußiſches Haus, Ohligs, Kamperſtr. 26.

In Küchen- u. Hausarbeit fl. Mädchen in kl. Haush. bei gut. Behandlg. ſof. geſ. Ad. Weyerſtall, Elberf., Hardtſtr. 9. f3227

Zu ſofort ordentliches v4575 **Mädchen** geſ. Guter Lohn. Jeden Sonnt. Ausgang. E., Breiteſtr. 52, II.

Suche f. m. kl. Haushalt ein ält., erf. Mädchen bei g. Lohn und g. Behandlung. Frau Aug. Grünewald, B., Eſchenſtr. 135, Obſt- und Gemüſegeſchäft. †

Zum 15. Mai oder ſpäter wird für beſſ. kl. Haushalt erfahrenes, älteres 61b

Alleinmädchen

für Küche u. Hausarbeit geſucht. Barmen, Sternſtraße 76, I.

Suche für ſofort ein tüchtiges, in aller Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

für beſſeren Haushalt. Elberf., Kölnerſtraße 5. f3202

Für kl. Haush., 3 Perſ., wird für ſof. zuverl., ſaub. Mädchen geſucht. Frau Homberg, Barm., Kleine Flurſtraße Nr. 15. †

Für kl. Haush. (2 Perſ.) tücht., pr. Mädch. f. alle Hausarb. u. z. Mitbedien. d. Gäſte in kl. Reſt. ſof. geſ. Angen. Stellg. Frau Weber, E., Berlinerſtr. 14/16. *

Propr. Mädchen od. Frau

für Hausarbeit in kl. Haushalt für 7—11 und 2—3 Uhr geſucht. Elbf., Viehhofſtraße 19, 3. Etg.*

Umſichtiges älteres Mädchen, ſauber im Kochen u. Hausarb. in Priv.-Haush. geſ. 4 Erwachſ. Jed. Sonntag Ausgang. Barm. Heckinghauſerſtraße 25, 1. Et. *

Mädchen für ganze Tage in Haushalt geſucht. Frau Gräbe, Elberfeld, Steinbeckerſtraße Nr. 93. *

Mädchen für häusl. Arbeit für morgens geſ. Elbf., Färberſtr. 18, I. *

Tücht. Dienſtmädchen geſucht. † Barmen, Bredderſtr. 17a, 1. Et.

Ord. Dienſtmädchen v. ausw. f. geſ. Kraus, E. Hofkamp 10. *

Zum 15. Mai ein propr. tücht.

Dienſtmädchen

geſucht. Konditorei Sigel, Remſcheid, Alleeſtraße 45. f108

Stundenfrau f. Samstags geſ.* E., Neue Kaſtanienſtr. 16, pt.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieſer Rubrik koſten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kaufmann,

30 Jahre alt, unabh., mit ſämtl. kaufm. Bureauarbeiten ſowie Kranken- u. Inval.-Verſich. und Löhnungsweſ. vertraut, wünſcht ſich zu verändern. Offerten unt. E 1797 an die Exped. d. Blatt.*

Maler-Kundſchaft.

Reiſender, verh., m. der Kundſchaft im Induſtriebezirk bekannt, ſucht Stelle b. eingeführt. Schablonenfabrik für obigen Bezirk. Off. unter R 1085 an die Filiale in Remſcheid, Bismarckſtraße 40. f103

Eisenwaren Werkzeuge.

Tüchtiger Kaufmann, 30 alt, mit allen vorkommenden Kontor- u. Lagerarbeiten vertraut, reiſetüchtig, ſucht per ſofort anderweitig Stellung für Kontor und Reiſe. Auf Dauerſtellung wird geſehen. Offerten u. E 1777 an die Expedition d. Bl. v4583

Suche für einen

jungen Mann,

der bei mir als Reiſender tätig iſt, wegen Geſchäftsveränderung per ſofort oder ſpäter Stellung auf Kontor, Lager oder Reiſe, eventl. als Stadtreiſender, bei beſcheidenen Anſprüchen. — Kl. Kaution kann geſtellt werden. Offerten unter B 7760 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Jg. Mann, 20 Jahre, w. 5 J. in ein. Papier-, Bürſten- und Kurzw.-Engros-Geſchäft tät., m. all. Kontor- u. Lagerarb. vertr., ſucht, geſt. auf la Zeugniſſe, ſofort oder ſpäter Stellung. — Offerten unter B 7762 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Jg. Mann, 25 J., einj. gedient, ſucht Stellung. Kontor, Reiſe, Filialleiter. Kaution vorhanden. Offerten unter B 7749 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Jung. Schriftſetzer ſucht d. St. Off. unter Nr. 5278 an die Fil. Barmen, Berlinerſtraße 26. †

Werkmeiſter,

in der Riemendreherbranche, tüchtig in der Erzeugung von Borten, Seidenlitzen, Schlangert, Gummiband, Hohlſchnüre und Modeartikeln, ſucht, geſt. auf langj. Zeugniſſe, dauernden Poſten. Offerten unter E 1772 an die Expedition d. Bl. v4457

Appreturmeiſter

mit langjährigen Erfahrung. u. Erfolgen in der Ausrüſtung v. Band., wie Lüſtrinez, Chimigne, Moiré, mit den beſten Zeugniſſ. und Referenzen erſter Firmen, ſucht ſofort Stellung. Off. unt. E 3986 an die Exped. d. Bl. *

Geübter Abbögler ſucht Stellg. Elberfeld, Löwenſtr. 5, part.*

Schreinermeiſter,

36 Jahre alt, erſte Kraft, langjährig. Leiter einer Schreinerei für beſſere Bauarbeit von 28 bis 30 Leuten, ſucht ſich zum 1. Juli zu verändern. Offerten u. E 1765 an die Exp. v4521

Junger Mann,

25 Jahre, längere Zeit als Meiſter in größ. Seidenbandfabrik, Abſolv. der Ronsdorfer Bandwirkerſchule, ſucht per 1. Juni Wiegkammerpoſten. Off. unter F L an H. Häder, Wermelskirchen, erbeten. g256

Gel. Maſchinenſchloſſer ſucht, geſt. auf la Zeugniſſe, ſofort Stellung als **Mechaniker.** Off. unt. E 3953 an die Exped. *

Solid. zuverläſſ. Handwerker, der durch Unfall ſeiner Arbeit (Anſtreicher) nicht mehr ganz nachgehen kann, ſucht Arbeit in od. außer dem Hauſe, gleichviel welche. Off. u. E 3976 an Exp.*

Tüchtiger

Ackerknecht

der gut mit Pferden umgehen kann, ſucht Stelle. — Elberfeld, Bauſtraße 61, parterre.

Suche für m. 14jähr. Sohn eine Stelle als Maſchinenſchloſſer-Lehrling mit voll. Penſion nach auswärts. Off. u. B 7723 an d. Exp. B., Neuerweg 57.

Weibliche

Tüchtige, erfahrene †

Buchhalterin,

ſucht Stelle für halbe Tage per ſofort oder ſpäter. — Offerten unter Nr. 5285 an die Filiale Barmen, Berlinerſtraße 26.

T. Verkäufer. f. St. in Butter-, Eier- u. Käſeg. G. 3 v. Näh. J. v. Büren, E., Vogelsauerſt. 66*

Fräulein, 22 J., ſ. Stelle in

Café oder Reſtaurant

z. Bedienen. Offert. an C. M., Soling., Fritz-Reuterſtr. 7. g53

Tücht. Näherin

ſucht Stellung in Aenderungs-Atelier, wo ſie auch im Geſchäft mit tätig ſein kann. Offerten unter C B 10 Fil. Milspe. f165

Beſſ. Kindermädchen, evgl., ſ. Stelle zu kl. Kindern für ſofort oder ſpäter, am l. nach ausw. * Off. unter E 4099 an die Exped.

Suche für m. ſchulentl. Tochter Stelle zu Kindern. Barmen, Nettenſtraße Nr. 7. †

Ordtl. Mädchen, das kochen k., ſucht auf ſofort Stellung. Off. unter E 4080 an die Exped. *

Einf. Fräulein,

gut erfahr. i. Haushalt, Kochen, Nähen und Handarbeit, u. ſehr kinderlieb, ſucht Stelle im Haushalt oder als Kinderfräulein. Gute Zeugniſſe u. gute Empfehl. Lydiaheim II, E., Theaterſtr. 2*

Kath. Mädchen

26 Jahre alt, welches die bürgerliche Küche gut verſteht, ſ. zum 15. Mai Stelle. Auch ſolche, wo es im Geſchäft (Konditorei) mit tätig ſein kann. Offerten u. A S 200 poſtlag. Witten. v4566

Beſſeres Mädchen, welches ſchon mehrere Jahre in feinem Hauſe die Küche führte, ſ. Stelle zum 15. 5. o. ſpäter. Offerten unter B 1214 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Beſſeres Mädchen v. ausw., das ſchon in beſſeren Häuſern gewohnt hat, ſucht Stelle in kleinem ruh. Haushalt. Gefl. Off. unter B 7758 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Gebildetes Mädchen von auswärts ſucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Im Kochen u. Handarbeit erfahren. Offerten erbeten unter E 4078 an die Expedition dieſes Blatt.*

Auswärtiges Mädchen ſucht ſofort oder 1. Juni Stelle in bürgerl. Haushalt. Offerten unter E 4120 an die Expedit. *

Pr. Mädch. f. Waſch- u. Putzſt. E., Friedrichſchulſtr. 5, II, r. *

Modiſtin ſucht noch Kunden im Garnieren v. Damenhüten. Elbf., Kaiſerſtr. 18, 3. Etg. *

Schneiderin ſucht Beſchäftigung in u. außer dem Hauſe. Zu erfragen E., Herzogſtr. 40, I. *

Saub. Frau n. Waſch- u. Putzſt. an. E., Felſenſtr. 7, I, rechts. *

Jg. Frau ſucht Stundenſtelle für den Morgen. — Elberfeld, Berlinerſtr. 56a, 3 Trepp. hoch.*

Teilhaber · Vertreter

Angebote

Vertreter

von alter deutſcher Verſicher.-Geſellſchaft zu hoh. Proviſionsſätzen für Barmen und Umgegend geſucht; bedeutendes Inkaſſo wird mit übertragen. Off. von ſolventen, in beſſer. Kreiſen eingeführten Herren u. E 1741 an die Expedition d. Bl. b3612

* Geb. Fräulein, 28 Jahre, gr. Erſch., w. mit ſolid. Herrn in ſich. Poſ. zw. Heirat bek. zu w. Nur ernſtg. Br. u. E 4075 Exp.

Vermischte Anzeigen

Sichere Exiſtenz

bietet ſich ſtrebſ. Leuten durch Uebern. eines nachw. rentablen Geſchäfts. Off. u. E 3945 Exp. *

Solventes Anſtreichergeſchäft

übernimmt ſämtl. vorkommend. Arbeiten bei ſauberer Ausführung u. billigſter Berechnung. Koſtenanſchläge ohne Verbindlichkeit. Offerten u. E 3798 an die Exp. ds. Bl. erbeten. *

Reiſende, welche Maurermeiſter und ähnliche Geſchäfte beſuchen, finden lohnenden † **Nebenverdienſt** durch Mitnahme eines gangb. Artikels. Schriftl. Meld. erb. an Hartwig & Theis, Barmen.

Hauſierer an allen Plätzen

für einen neuen, konkurrenzloſen Maſſen-Verbrauchs-Artikel geſ. Hoh. Verdienſt. Auskunft koſtenlos. Muſter nur gegen 30 Pfg. Perſönliche Anfragen von 5—9 Uhr u. H. Keiſer, Elberfeld, Ravensbergerſtraße 59. *

Aelt. Rechts.-Bureau

in groß. Induſtrieſtadt wegen and. Unternehm. unt. günſtig. Beding. zu übertragen. Offerten u. B 1907 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. [illegible]

Möbel 370

zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erſtklaſſiges Möbelkaufhaus, eventl. ohne Anzahlung u. ohne Preiserhöhung. — Gefl. Anfragen erbeten u E 1390 an die Expedition

Welcher Schüler oder Techniker fertigt einfache Bauzeichnungen in freier Zeit an? Off. B 7763 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Welcher Fabrikant

(Blechwaren) hat Intereſſe an der Herſtellung eines ſehr gangbaren Küchenartikels? Gefl. Off. unter E 1798 an die Expedit. *

Vornehme alte Lebensversicherungsgesellschaft, die auch Unfall, Haftpflicht und Feuer betreibt, sucht

zur Leitung ihrer

General-Agentur Cöln

einen tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann, der gute Beziehungen hat und ein großes Geschäft bringen kann. Hohe Bezüge, selbständiges Arbeiten, angenehme Lebensstellung. Offerten, die streng vertraulich behandelt werden, sind mit genauen Angaben über die bisherige Tätigkeit zu richten unter **J. R. 13041** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** a145

Heiratsgesuche

Heirat.

Fleiſchermeiſter, Rheinländer, evang., 32 Jahre, ſtattliche Erſcheinung, mit flottem Geſch in ſchöner Gegend des Bergiſchen Landes, ſucht paſſende Lebensgefährtin. Meiſterstochter bevorzugt. Witwe ohne Anhang nicht ausgeſchloſſen. Briefe, womöglich mit Bild unter E 1780 an die Exped. ds. Bl. v4553

Heirat.

Geſchäftsmann, Mitte der 30 J., geſund u. vermögend, ſchönes Eigentum, mit ſehr gutem Geſchäft, ſucht Fräulein aus Bürgerfamilie zwecks Heirat. Volle Diskretion. Briefe unter E 4104 an die Expedition dſs. Blattes.*

Schloſſer, 40 J., ev., w. d. Bek. e. ält. Mädch., nicht unt. 30 J., zw. bald. Heirat. Witwe nicht ausgeſchl. Briefe u. O S 870 poſtlag. Elberf., Poſtamt 4. *

Wwr., 50 J., w. mit älterem Frl. od. Wwe. in Verbindung z. treten zw. ſpäterer Heirat. Briefe unt. B 7757 an d. Exp. Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

Heirat.

Solider Mann mit Vermög. u. gut. Einkommen ſucht Bekanntſchaft eines evang. Mädchens v. 30—40 Jahren zw. Heirat. Kinderloſe Witwe nicht ausgeſchl. Ausführliche Briefe poſtlagernd Dahlhauſen a. d. W. u. A 110.*

Heirat.

Zwei Freunde, Beamte, w. 2 junge, ſchöne Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. Briefe mit Bild bis 9. ds. Mts. unter E 1801 an die Exped. v4579

Witwer in den 50er Jahren, mit Vermögen, wünſcht die Bekanntſchaft eines ält. Fräuleins oder kinderloſen Witwe i. Alt. von 46—52 Jahren zw. ſpäter. Heirat. Briefe unter R 1086 a. die Filiale ds. Bl. Remſcheid, Bismarckſtraße 40, erb. f108

Lizenz.

Geſ. geſch., in hieſiger Gegend bereits eingeführt. Unternehmen noch einige Städte im Rheinl. zu erwerben, vornehme, dau. Exiſtenz. Erforderl. M. 2—3000. Nur Selbſtreflektanten. Offerten unter E 4077 an die Expedit. *

Welche Firma übernimmt kleine Gußteile, Maſſenartikel, zum Fertigdrehen? Offerten unter B 7756 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Muſterſchutz „Gleitſchutz für Bluſen u. Röcke", äußerſt prakt, vom Erfinder billig zu erwerb. Offerten unter B 7745 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Steuer-Reklamationen

bearbeiten wir ſachkundig. Berg. Reviſions- und Treuhand-Geſellſchaft, Elberfeld, Mäuerchen 22, 1. Et., Telephon 5459. *

Faſſaden-Putz

für 2 Neubauten zu vergeben. Schwelm, Neumarkt 19. g14

Innen-Putz

für 2 Neubauten zu vergeben. Schwelm, Neumarkt 19. g14

Heufieber!

Adreſſen v. Heufieber-Kranken gegen Vergütung geſ. Off. unt. E 1714 an die Exp. b3591

Dirigent geſucht.

Ein größerer Arbeitergeſangverein ſucht ſofort einen tüchtig. Dirigenten. Off. mit Gehaltsanſprüchen unter C W 66 poſtlagernd Ronsdorf erb. f286

Wer wünſcht billig ein gutes Piano zur Miete? Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. [illegible]

Damen, welche ihre eigene Garderobe anfertigen wollen, find. bei perfekter Schneiderin beſte Gelegenheit. Elb. Südſtr. 67, I, (früher Schloßbleiche).

Der beſte Zuſatz zum Bohnenkaffee iſt Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zuſetzt, umſo bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

a357

Ihr Bild als Poſtkarte ½ Dtz. v. 1.50 a Elbf., Schwanenſtr. 25, ab 1.M Kolf Nr. 17, part., am Kipdorf. *

Nehme noch Kühe und Rinder zur Weide, mit Tränke. Stall vorhanden. Ronsdorf, Heyſiepen Nr. 4. *

Zeitungs-Makulatur

billig abzug. Elb., Kaiſerſtr. 50.

Herzenswunſch! Beſſ., kinderl. Ehepaar w. Kind beſſ. Herkunft gegen einmalige Vergütung an Kindesſtatt anzunehmen. Briefe u. B 7759 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

J. Frau ſ. e. Kind in g. Pfl. z. nehm. o. als eig. geg. einm. V. Off. Nr. 100 Fil. Schwelm. g14

* Guter Mittagstiſch 60, abends 40 Pfg. E., Berlinerſtraße 35.*

Damen find. liebev. Aufnahme bei Frau Fettweis, Hebamme, Hilden b. Dſſd., Schulſt. 21. v3113

Verloren—gefunden etc.

Gold. Damenuhr Nr. 400 120 Samſt. mitt. m. Kette v. Barmen, Gewerbeſchulſt. b. Bahnh. od. Elbf. v. Döpp bis Hochſtr. verloren. Gegen Belohn. abzug. Elberf., Wieſenſtr. 147, 3. Et.*

* Oſtern gold. D.-Uhr verloren, gez. A M, von Berg. Nizza bis Holthauſen. Geg. Belohn. abz. Elbf., Arrenbergerſtr. 37, 4. Et.

Silberne Broſche mit Inſchrift und goldenem Monogramm verloren. Wiederbring. Bel. E., Königſtr. 33, 1*

Geld gefunden. Elberfeld, Hofaue Nr. 60. *

Brauner Zwergſpitz,

auf den Namen Lullu hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Alex Himmelmann, E., Königſtraße 121. f3210

Junge Teckelrüde,

rotbraun, mit gelber Naſe, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung E., Katernbergerſt. 134.

Junger Kriegshund, 7 Wochen alt, entlaufen. Wiederbr. erhält Belohng. E., Hopfenſtr. 21, p. *

Pinſcherhündin

ſchwarz mit braun, auf den Namen Lolly hörend, geſtern mittag auf der Königshöhe bei Biller abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben Bröder, Elbf., Quellenſtr. 38. Vor Ankauf w. gewarnt. f3226

Betig., lg. deutſche Dogge abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohn. abz. E., Uellendahlerſt. 194. v4565

Schwarzer Rehpinſcher, Halsband mit roter Schleife, Stropp genannt, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Elb., Laurentiusſtraße Nr. 27. Vor Ankauf wird gewarnt. *

Entlaufen

Airedale-Terrier, Rüde, roſtbr., mit ſchw. Rücken, auf den Nam. Tell hör. Wiederbr. Belohn. * Elberfeld, Seilerſtr. 2, 1. Etg.

Unterricht

Junges Mädchen mit Töchter- u. Handelsſchulbildung u. guten Kenntniſſen in franz. und engl. Sprache erteilt *

Nachhilfeſtunden.

Off. unter E 4093 an die Exp.

Wer

die moderne, unübertreffliche

National-Stenographie 2453a

ſicher erlernen will, kann an dem

Anfänger-Kurſus

für Damen und Herren teilnehmen, der am

Dienstag d. 5. Mai,

abends 9 Uhr, im

Adler-Reſtaurant,

Barmen, Höhneſtraße 8, beginnt. — Der Unterricht wird von einem geprüften Lehrer der Stenographie geleitet und koſtet einſchließlich Lehrbuch nur

4 Mark.

Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichtes zwiſchen 8½ u. 9 Uhr entgegengenomm.

National-Stenographen-Verein „Konkordia", E. V., Barmen.

Klavier- u. Geſang-Unterricht

f. Anfänger u. Fortgeſchrittene, mäßige Preiſe, erteilt **Willy Lohmann,** * konſ. geb. Muſik- u. Geſanglehrer, Elberfeld, Kölnerſtr. 59, 2. Et.

Klavierlehrerin, ausgeb. a. d. Köln. Konſerv., ert. Unterricht. Elb., Kaſinogartenſtr 16 1591

Muſikſchule

der Stadtkapelle Münſter i. W. ſtellt ſofort oder ſpäter junge, kräft. Schüler (kath.) ein. Kein Lehrgeld. Inſtrumente werden geſtellt. Perſönliche Vorſtellung täglich von 10—3 Uhr. b456 Joſ. Biegener, Muſikdirektor, Münſter, W., Katthagen 2

Mathematik-Unterricht ſofort geſucht für jung. Mann, welcher zum Oktober die königl. höhere Maſchinenbauſchule beſuchen ſoll. Off. unt. E 4061 an Exp. *

Tanz-Unterricht

Perfekte Ausbildung in sämtl. modern. Tänzen zu jeder Zeit. Einübung einzelner Tänze sowie effektv. Aufführungen in einigen Stunden. *

Tanz-Lehrinstitut

Mewes-Haase,

Elb., Vereinstr. 15 (nahe Döppb.)

Wer erteilt zwei jungen Herren franz. Unterricht? Offerten mit Preis u. E 4103 an die Exp. *

Junge Dame wünſcht Unterricht im Celloſpiel zu nehmen. Off. m. Preis u. E 4105 an die Exp.*

Tilſiter Käſe! v4561

ſalz- u. ſchnittig, reines Milchprod. netto 9 Pfd. 2.90 Mk. W. Sievers, Klapperwieſe-Königsberg, Oſtpr.

b109 Vertreter: Victor Heidelberger, Barmen Ottostraße 55. Teleph. 13.4

Konservatorium Potthof-Zimmermann

Elberfeld, Königstr. 27. — Barmen, Uferstr. 4. Kurse im Partitur-, Ensemblespiel, Musikgeschichte, Akustik, Anatomie u. Physiologie des Gesangorgans, Deklamation, Aesthetik, Kontrapunkt, Bach-Beethoven-Kurs. Besuch auch für Nichtschüler d. Konservat. Näh. im Sekretariat.

Konservatorium Potthof-Zimmermann f5991

Elb. Königſt. 27. Barm., Uferſt. 4 (direkt a. d. Werterbr.).

Aufnahmen täglich.

Schulgeld v. Tage der Aufnahme. Proſpekte frei.

Nichts fortwerfen!

Bei Umzügen, Hausputz, Auflöſung eines Haushalts oder Sterbefällen ſammelt ſämtliche getragenen Kleidungsſtücke, gebrauchte Möbel, Haushaltungsgegenſtände, Bettſtellen, Bettzeug, Papier, Flaſchen, Konſervenbüchſen, Oefen, Herde, Lampen, beſonders Schuhe aller Art, Badewannen für kranke Leute, Uhren uſw., um den vielen bedürftigen Armen eine Freude bereiten zu können. Gebrauchte Gegenſtände nimmt bereitwilligſt an.

I. Elberfelder Brockensammlung

Ewald Müller,

Elberfeld, Albrechtſtr. 38, Fernruf 1728.

Die Gegenſtände werden auf Wunſch abgeholt. f375

Die höhere Pflicht.

Roman

von Doris Freiin von Spättgen.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Quer über den großen, ausgedehnten Rasenplatz, der wie ein sattgrüner Teppich das sogenannte Schönsteiner Barockschloß vom neuen, mehr villenartigen Wohnhause trennte, lief eine weiße Mädchengestalt in ängstlicher Hast.

Ein paarmal wandte sie den Kopf rückwärts; dann, als endlich das erstrebte Ziel, ein dichtes Gebüsch, glücklich erreicht war, sank sie tiefatmend mit vor Erregung glühendem Antlitz auf die zunächst am Wege stehende Bank.

„[illegible] — sie haben mich nicht gesehen", [illegible] beklommen und strich hastig über das in Unordnung geratene, goldbraun schimmernde Haar, welches in gelockerten Zöpfen und widerspenstigen Ringeln unter dem verschobenen Gartenhut hervorquoll.

[illegible] eigenen Beruhigung fuhr sie murmelnd [illegible]

„[illegible] Begegnung auf der Landstraße — puh! [illegible] Geldringen wäre zweifellos vom Pferde gesprungen; beide natürlich, auch der Japaner, und [illegible] mich — einer rechts, der andere links — bis zum Hause geleitet. So was ist mir gräßlich — schon der Diener wegen, und Tante Olly, die meist oben am Erkerfenster sitzt, kann dann das Necken nicht lassen. Ich werde ja immer gleich puterrot; besonders wenn Onkel Gerald mich mit seinen durchdringenden, großen Augen so prüfend ansieht!"

Reinettes Busen wogte noch immer heftig auf und nieder, indem sie die Zweige eines Rotdornbusches auseinanderbog und nach dem am Stacheldrahtzaun des Parkes vorüberführenden Fahrwege hinüberspähte.

In gemächlichem Schritt, kaum zwölf Meter von ihrem Verstecke entfernt, ritten ein paar Offiziere der Villa zu. Die weißen Mützen leuchteten schon von weitem, und in den blanken Knöpfen ihrer Überröcke spiegelten sich die Sonnenstrahlen des warmen Augustnachmittags.

Zwar malten sich noch Zeichen des eben überstandenen Schreckens auf dem hübschen Mädchenantlitz, aber dennoch zuckte es ganz seltsam, halb verlegen, halb triumphierend um den vor Aufregung zitternden Mund. Ja, die hinter den krausen Stirnlöckchen rastlos arbeitenden Gedanken waren den beiden Reitern bereits vorangeeilt.

Im Geiste sah sie Tante Olly, die jede Zerstreuung, jeden geselligen Verkehr liebte und pflegte, die Leutnants empfangen und zum Essen auffordern. Das Schönsteiner Haus blieb ja fast keinen Tag ohne Gäste, und es erschien darum durchaus nicht auffällig, wenn die Offiziere der nahen Garnison sich öfters uneingeladen dort einfanden.

Aber Graf Geldringen kam zu oft. Warum nur? Hier bot sich doch wirklich nicht gar zu viel Amüsement. Musik — Tante Olly hatte eine hübsche Stimme — Abendpromenaden im Park, ein „bridge", das war alles. Gewiß, Onkel Gerald verstand es, wundervoll zu unterhalten. Mit dem Japaner, Monsieur Tadjama, der seit einem Jahr bei den Kürassieren stand und der ebenfalls viel in der Welt herumgekommen war, behandelte er manchmal fast erschreckend gelehrte Themata, daß man sich dabei so dumm und unwissend vorkam.

Geldringen dagegen zeigte mehr andere Interessen. Er war eigentlich ein furchtbar netter Mensch und so auffallend hübsch! Tante Olly sagte, sie habe nie einen ähnlich schönen Mann gesehen. Im Württembergischen hätte sein Vater einen herrlichen Besitz, den Konny Geldringen mal erbte. Warum er aber vor Jahr und Tag aus Berlin hierher in die Provinz versetzt worden, das wußte eigentlich niemand recht.

Onkel Gerald behandelte ihn merkwürdigerweise immer ziemlich steif. Heute hatte das Kommen der Offiziere gewiß noch einen besonderen Grund.

In zehn Tagen war Tante Ollys Geburtstag, und es sollte hier ein großes Zauberfest stattfinden, wozu man alle Menschen, die in Schönstein verkehrten, geladen hatte. Dabei würde das alte Schloß, dieser prächtige Barockbau, der seit langen Zeiten unbewohnt stand und gleich einem Märchen verträumt und sagenumwoben inmitten seiner Laubgänge, verschnittenen Taxushecken und mythologischen Marmorfiguren fast mitleidig auf das moderne Haus herabschaute, noch einmal zu früherer Herrlichkeit erwachen.

Ein Kostümfest aus der Pompadour glanzvoll üppiger Zeit!

Seit Wochen lebte und webte Reinette nur für diesen einen wichtigen Tag, und in Gedanken malte sie sich das Kommende mit allen ihrer lebhaften Phantasie zu Gebote stehenden reizvollen Bildern aus. Tante Olly hatte ihr in Wien ein stilgerechtes Kostüm à la bergère dazu bestellt, das demnächst eintreffen sollte. Schon das Modekupfer anzusehen, bereitete ihr Entzücken. Wie wundervoll würden das leichtgeschürzte weiße Kleid, das Mieder, der süße Schäferhut ihr stehen.

Ach ja, man war doch hier in Schönstein schon recht anspruchsvoll geworden!

Wenn Reinette ihre Garderobe von heute mit der von einst, zu Lebzeiten der guten Eltern, verglich, waren es allerdings mehr wehmütige als freudige Regungen, die das achtzehnjährige Herz bewegten, und ungeachtet sie sich hier wahrhaft heimisch fühlte, traten doch zuweilen recht trübe Erinnerungsbilder vor des jungen Mädchens Geist.

Hätte die heimgegangene Mutter, die teure, opferwillige, sie nur einmal in dieser glänzenden Umgebung, in einer Atmosphäre, die von Luxus und Eleganz durchweht war, zu sehen vermocht!

Hier schien man Begriffe von Einschränkung und Entsagung nicht zu kennen. Ob Mutti wohl den lieben Kopf schütteln oder sich freuen würde?

Onkel Gerald verachtete natürlich jedwedes Prahlen und Protzentum; aber dennoch hätte man sich gerade ihn gar nicht in anderen Verhältnissen denken können. In seiner ihm angeborenen vornehmen Art und Sicherheit, mit welcher er alles leitete und über die Domestiken herrschte und gebot, lag — ihm selbst vielleicht unbewußt — die Würde des Grandseigneurs. O — und erst seine Herzensgüte! Gleich erwärmenden Strahlen hatte sie bei ihrem Einzuge hier auf das scheu verschlossene, verängstigte Kindergemüt gewirkt, alle verkümmerten Triebe, alle Jugendlust wieder darin wachgerufen, und von der Stunde an war Reinette sich eines wahren Freundes in ihm bewußt. —

Das junge Mädchen stützte den Kopf auf beide Hände und schaute sinnend vor sich hin.

Schien es dagegen nicht sonderbar, daß sie während dieser zwei Jahre nicht auch Tante Olly näherzutreten vermocht hatte?

Gab es ein hemmendes Element, das die Brücke zum tieferen, wärmeren Empfinden dieser Frau stets gewaltsam niederzwang?

Nicht daß jene irgendwelche persönliche Abneigung gegen die Pflegetochter an den Tag legte oder ihr den Aufenthalt in Schönstein zu verleiden suchte.

Im Gegenteil, das jugendfrische Element im Hause wirkte belebend. Reinettes rührende Natürlichkeit, ihr kindliches Entzücken, sich hier dem Genusse nie gekannter Freuden und Vergnügungen hingeben zu dürfen, dünkte der bereits reichlich übersättigten und gelangweilten Frau so neu, daß sie anfangs wirklich Spaß darin fand, das noch völlig „unfertige" Mädchen zu einer jungen Dame umzubilden und zu erziehen.

Geralds wegen, dessen heimlichen Kummer über die Kinderlosigkeit ihrer Ehe Olly wohl ahnte, hatte sie ja auch widerspruchslos eingewilligt, sich der verwaisten jungen Verwandten anzunehmen. Schien doch seit Reinettes Anwesenheit der Gatte auch heiterer; er begann, sich für vieles, was ihm vorher langweilig und banal gedünkt, von neuem zu interessieren. So hatte er der Kleinen das Reiten, Radeln und die Freude an Gartenkulturen gelehrt.

Indes, schon nach einigen Monaten war bei Olly der Reiz dieser Abwechslung wieder verflogen, und außer Reiseplänen, Toiletten- und Gesellschaftsfragen gab es fortan kaum mehr ein Thema, welches sie in Gegenwart des „Kindes" verhandelte.

Das Kind! Ja, gerade darin mochte wohl der Grund zu suchen sein, daß Reinette sich der Tante niemals vertrauender und inniger zu nähern wagte.

Und es gab doch manches Wichtige, Lehrreiche, über das der Mund einer welterfahrenen, klugen Frau ihr Aufschluß und Antwort zu geben vermocht hätte. Heute fühlte sich Reinette nicht im geringsten mehr als Kind. Sie hatte mit hellen, klaren Augen zu sehen und urteilen gelernt. Wenn sie oft während stiller Nachmittagsstunden, wo Tante Olly ungestört sein wollte und der Ruhe pflegte, bei Onkel Gerald saß und mit ihm plauderte, da überraschte es sie selbst, wie sehr ihr Gesichts- und Ideenkreis sich hier in Schönstein schon erweitert hatte.

Und nun gab es so viel Heimlichkeiten betreffs Tante Ollys Geburtstag.

Es sei so schwer, diese zu überraschen, und noch schwerer, sie zu erfreuen. Onkel Gerald sagte das immer in einem gewiß bitteren Tone.

Ob die beiden Menschen wohl glücklich miteinander waren?

Reinette stellte oft Vergleiche an und dachte dann an die lieben, toten Eltern, wie eins nur für das andere gelebt und ihm alles an den Augen abzulesen bemüht gewesen war.

Lex hatte ihr einmal erzählt, daß Onkel Gerald seine Frau nur des Geldes wegen geheiratet habe. Die einzige Tochter des steinreichen Inhabers der Firma Rau & Sohn, dessen Metallschrauben-Fabriken zu Neunkirchen bei Wien Weltruf genossen, sei damals vor sechs Jahren eine höchst willkommene Partie für ihn gewesen. Ungünstiger Vermögensverhältnisse halber hätte Onkel Gerald sonst sein altes Schönstein nicht mehr länger halten können.

Aber Lex redete oft so boshaft und bitter. Das alles sah Onkel Gerald gar nicht ähnlich, von dessen vornehmen Gesinnungen und Uneigennützigkeit Reinette felsenfest überzeugt war. Er liebte seine Frau doch sicherlich! —

Beinahe unwillig über diesen sonderbaren Ideengang, sprang sie von der Bank empor und zupfte sich eilends Hut und Haar zurecht.

Nun hieß es ja als tadellos erzogene Haustochter, genau nach Tante Ollys Vorschrift, die Gäste begrüßen.

Bereits auf dem Wege nach der Villa schlug ihr von der Terrasse her lebhaftes Sprechen und helles Lachen entgegen, und dicht neben Graf Geldringens dunklem Apollokopf tauchten auch schon die feuerroten Mohnblumen von Tante Ollys Gartenhut in all ihrer leuchtenden Pracht auf.

* * *

Das Diner war vorüber, und wieder saß man draußen auf der luftigen, mondbeschienenen Plattform, von wo aus sich das alte Schloß in seiner ganzen barocken Verschnörkelung und Originalität am besten repräsentierte. Durch das tiefste Dickicht des Parkes war ein freier Ausblick bis dort hinunter geschaffen worden.

Jetzt lag gespenstischer Dämmerschein über den schwarzblauen Taxushecken, von denen die glänzend weißen Körper der Götterfiguren sich magisch schimmernd abhoben.

Der Garten war totenstill; nur hie und da klang das leise Zirpen einer Grille aus dem betauten Rasen, und unheimlich schattenhaft huschten Fledermäuse über den Häuptern der kleinen Gesellschaft hin.

Nur zwei Windlichter brannten auf dem Verandatische.

Die Damen hatten die Toilette gewechselt; beide trugen lichtblaue Sommerstoffe; aber das von echten Spitzen überrieselte dünne Seidengewebe, das der Hausfrau etwas zur Fülle neigende Formen knapp umschloß, ließ die fast kindliche Einfachheit am Kleide der Jüngeren noch schärfer hervortreten.

Dennoch machte Reinettes fesselnder Liebreiz jener den Rang streitig.

Sie hatte sich auf eine Treppenstufe niedergelassen, und während ihr ovales Gesichtchen mit den schillernden, grauen Augen zu Gerald Solten, der, über die Ballustrade gelehnt, dicht vor ihr stand, emporgerichtet war, sagte sie mit einem eigentümlichen Vibrieren der sonst so klaren Stimme:

„Monsieur Tadjama erzählte mir bei Tisch von der sonderbaren Stellung, Abhängigkeit und Beschränkung japanischer Frauen. Die Armen! Ich denke mir solch eine Existenz ganz gräßlich, ähnlich dem Vegetieren eines gefangenen Vogels, dem

---

Die Zunahme der mittleren Lebensdauer im deutschen Reiche.

Wie für die früheren Jahrzehnte, so hat auch für das Jahrzehnt 1901 bis 1910 das Kaiserliche Statistische Amt eine Sterbetafel für das Deutsche Reich berechnet, deren Ergebnisse vor kurzem im 246. Bande der „Statistik des Deutschen Reiches" im Anschluß an den Bericht über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1910 veröffentlicht worden sind. Von diesen Ergebnissen kommt der Berechnung der mittleren Lebensdauer die größte Bedeutung zu, da man hieraus die Wirkung des Rückganges der Sterblichkeit auf die Verlängerung des menschlichen Lebens genau festzustellen vermag. Die mittlere Lebensdauer ist nicht gleichbedeutend mit dem Durchschnittsalter der Gestorbenen, das [illegible] überhaupt nicht vergleichbar ist, sondern [illegible] vielmehr die Zahl der Jahre an, die in einem [illegible] Alter noch zu erwarten sind.

Betrachtet man zunächst die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt, so ergibt sich die [illegible], daß die Zunahme der mittleren Lebenserwartung in dem letzten Jahrzehnt gegenüber dem [illegible] 1891 bis 1900 nahezu ebenso groß war [illegible] den letzten drei Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts zusammengenommen; denn es betrug die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt im Deutschen Reiche:

Nach den Sterbetafeln für die Beobachtungszeit	beim männl. Geschlechte	Zunahme	beim weibl. Geschlechte	Zunahme
	Jahre			
1871/72–1880/81	35,58	4,98	38,45	5,52
1881–1890	37,17		40,25	
1891–1900	40,56		43,97	
1901–1910	44,82	4,26	48,33	4,36
Zunahme insgesamt		9,24		9,88.

In der von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ansteigenden Lebenserwartung bei der Geburt kommt naturgemäß nicht nur der Einfluß des Rückganges der Säuglingssterblichkeit, sondern auch derjenige des Rückganges der Gesamtsterblichkeit zum Ausdruck. Daher erklärt es sich, daß die Lebenserwartung bei der Geburt schon zu einer Zeit zugenommen hat, in der die Säuglingssterblichkeit — soweit wenigstens Angaben aus den einzelnen deutschen Staaten vorliegen — nur wenig abgenommen hat. Erst mit dem größeren Rückgang der Säuglingssterblichkeit in dem letzten Jahrzehnt nahm die Lebenserwartung bei der Geburt stärker zu.

Da jedoch die Gesamtsterblichkeit und insbesondere die Säuglingssterblichkeit in dem zweiten Teil des letzten Beobachtungszeitraumes, d. h. in dem Jahrfünft 1906 bis 1910, viel stärker abgenommen haben, als in dem ersten, dürfte jener Teil den Ausschlag für die stärkere Zunahme der Lebenserwartung in dem letzten Jahrzehnte gegeben haben, was sich freilich nur für Preußen nachweisen läßt, da bisher allein von dem Kgl. preußischen Statistischen Landesamt auch für die einzelnen Jahrfünfte Sterbetafeln berechnet worden sind. Es betrug nämlich die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt in Preußen:

nach den Sterbetafeln für die Beobachtungszeit	beim männl. Geschlechte	Zunahme	beim weibl. Geschlechte	Zunahme
	Jahre			
1891–1900 1)	41,07	2,65	44,59	2,74
1901–1905 2)	43,72	5,35	47,33	5,44.
1906–1910 3)	46,42		50,08	

Wie ein Vergleich dieser Ziffern mit den obigen für das ganze Reich lehrt, ist die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt in Preußen etwas höher als im Reiche. Das neugeborene Mädchen hat jetzt in Preußen bereits 50 Jahre zu erwarten gegen 35,74 während des ersten Beobachtungszeitraumes 1867 bis 1876.

Schon im Alter von einem Monat nimmt nach der neuen deutschen Sterbetafel die Lebenserwartung um etwa drei Jahre zu und steigt dann weiter bis zu ihrem Höhepunkt im Alter von zwei Jahren. In diesem Alter betrug die durchschnittliche Lebenserwartung:

in der Beobachtungszeit	beim männl. Geschlechte	beim weibl. Geschlechte
im Deutschen Reiche		
1871/72–1880/81	48,72 Jahre	50,30 Jahre
1901–1910	56,89 „	58,47 „
in Preußen		
1867–1876	44,88 Jahre	47,17 Jahre
1877–1886	48,30 „	50,55 „
1906–1910	56,78 „	59,18 „

Von diesem Zeitpunkt ab verringert sich allmählich die durchschnittliche Lebenserwartung. Im letzten Jahrzehnt betrug sie beim männlichen Geschlecht im Alter von 10 Jahren noch 56,16; von 20 Jahren noch 42,56; von 30 noch 34,55; von 40 noch 26,64; von 50 noch 19,43; von 60 noch 13,14 und von 70 noch 7,99; beim weiblichen Geschlecht sind die entsprechenden Zahlen 53,35; 44,84; 36,94; 29,16; 21,35; 14,17 und 8,45. Wie man sieht, vermindert sich mit zunehmendem Alter die Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung. Im Alter von 30 Jahren betrug ihre Zunahme in den letzten vier Jahrzehnten nur noch 3,14 Jahre beim männlichen und 3,87 Jahre beim weiblichen Geschlecht, und sie verringerte sich im Alter von 70 Jahren auf 0,65 bezw. 0,85 Jahr.

Das Stück 50 Pfg.
3 Stück M 1.40
Karton zu 1 Dutzend M 5.50
Karton zu 3 Dutzend M 16.20

Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mülhens
Glockengasse 4711
Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).

Die erschlaffte und müde Haut

verlangt eine wohltuende und sorgfältige Pflege, die dieses Uebel beseitigt. Durch rationelle Anwendung einer erstklassigen, guten Toilette-Seife wie die ges. gesch. "Lecina-Seife" kann nach kurzer Zeit durch tägliche Bäder und Waschungen viel erreicht werden. "Lecina-Seife" reinigt die Haut gründlich und öffnet die Poren. Das in ihr enthaltene "Lecithin" hat die charakteristische Eigenschaft, die Haut-Nerven und -Gefässe stets zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen, was einen reinen Teint und eine zarte, weiche Haut zur Folge hat.

Für die täglichen Bäder und Waschungen sollte daher "Lecina-Seife" in keinem Hause fehlen. Da zahlreiche Nachahmungen und minderwertige Erzeugnisse auf dem Markt sich befinden, achte man beim Kauf genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina".

Lecina-Seife

man die Flügel verſchnitten hat — nicht, Onkel Gerald?"

Des Angeredeten Blicke glitten ſinnend und zerſtreut über der Pflegetochter liebreizende Züge, dann erwiderte er ernſt:

„Die Gewohnheit iſt des Sterblichen feſteſte Stütze und troſtreichſte Helferin, Kind. In gewiſſer Abhängigkeit und Unfreiheit leben wir alle; aber gerade diejenigen, die mit Nachdruck und Oſtentation an den Ketten rütteln, leiden vielleicht weniger unter ihrem Drucke als jene, die der Welt gegenüber ſtets ein ſtereotyp ſorgloſes Äußeres zeigen müſſen. Sie ſind vielleicht befriedigter und glücklicher als mancher bei uns — dieſe armen, kleinen Japanerinnen!"

Befremdet über die auffallende Schärfe in ſeiner Stimme, glaubte Reinette, ihre Worte könnten ihn verletzt haben. Lebte ſie nicht auch in Abhängigkeit? Wenn er ihren unüberlegten Ausſpruch als Vorwurf deutete? Wie peinlich!

Die kleine, weiche Mädchenhand ſtahl ſich plötzlich in die kräftige Rechte des an der Säule der Seitenterraſſe lehnenden Mannes, und mit ſcheuem Seitenblick nach Tante Olly hinüber flüſterte ſie gepreßt:

„Wenn ich von Abhängigkeit ſprach, bezog ich das wirklich nicht auf mich ſelbſt, Onkel Gerald. Ich bin ja ſo — ſo glücklich hier — vermöchte mir mein Leben gar nicht ſchöner zu denken. Faſt mache ich mir Vorwürfe, zu wenig dankbar gegen dich — gegen euch zu ſein."

„Aber, Kindchen, welche Idee!"

Der Angeredete fuhr empor, wobei jähe Röte ſeine Züge übergoß, und heftig entzog er ſich dem ſanften Händedruck.

„Torheit, Reinette! Dich kenne ich doch nun ganz genau — und zwiſchen uns bedarf es wirklich keiner ſolcher Erörterungen. Was du aber für ſcharfe Augen haſt. Ja, ich bin heute etwas verſtimmt. Es gibt eben Tage, wo einen die Fliege an der Wand ärgert. Sieh — da kommt Graf Geldringen, um ſich mit dir zu unterhalten. Ich muß mich jetzt mal ein bißchen um Tadjama bekümmern. Du weißt, Tante Olly langweilt ſeine Art, zu erzählen, wie ſie behauptet."

Sie nickte lachend, und gerade jener, das ſüße Geſicht im Moment ſonnig verklärende Glanz ließ den jungen Offizier, der eben zu ihr trat, voll Überraſchung ſtutzen.

Es lag ſo viel ſeeliſche Befriedigung, ſo viel kindlicher Frohſinn in den dunkelbewimperten, grauen Augen, daß Graf Geldringen den Blick kaum davon abzuwenden vermochte.

Das ſogenannte Schönſteiner „Backfiſchchen" hatte ihn bisher nicht ſonderlich intereſſiert. Mädchen in Reinettes Alter, mit ihrer meiſt linkiſchen Schüchternheit oder herben Zurückhaltung ſind für Männer der großen Welt ſelten ein Gegenſtand eingehender Beachtung.

Die kleine Garniſon bot wenig Abwechſlung und Zerſtreuung; um ſo willkommener waren da für die jungen Offiziere Baron Soltens und ſeiner Gemahlin gaſtfreundliche Aufforderungen, recht oft zu ihnen hinauszukommen, insbeſondere, da Frau Olly in ihrer feſchen, wieneriſchen Art ſo reizend die Honneurs zu machen verſtand. Allerdings kokettierte und flirtete ſie wohl immer ein wenig und ſchien äußerſt empfänglich für jede Schmeichelei. Allein man ſagte, das geſchehe wohl nur, um den kühlen Herrn Gemahl, in den ſie trotz ſechsjähriger Ehe noch immer „toll" verliebt ſei, aus ſeiner Reſerve zu locken und zur Eiferſucht zu reizen.

Heute zum erſten Male aber war es Graf Geldringen aufgefallen, daß Schönſtein nebenbei noch einen anderen Anziehungspunkt beſaß.

Das bisher kaum beachtete Nichtchen hatte ſich zu einer allerliebſten jungen Dame herausgemauſert, hatte jene kindiſche Befangenheit abgeſtreift und ſchien auf dem beſten Wege, der eleganten, ſchicken Tante Konkurrenz zu machen.

„Darf ich?"

Der Offizier wartete erſt gar nicht die Erlaubnis ab, ſondern ſetzte ſich, ſeine langen Beine in möglichſt vorteilhafte Poſition bringend, neben Reinette auf die oberſte Stufe.

„Die Treppe iſt neutrales Gebiet und Gemeingut für alle", entgegnete ſie ſcherzend.

Es machte ihr ſichtlich Spaß, einmal ungeſtört und länger mit ihm plaudern zu können. Bisher waren immer nur die üblichen Phraſen und „Wettergeſpräche", wie ſie es nannte, zwiſchen ihnen gewechſelt worden.

Unbefangen, doch prüfend ſah ſie in ſein ſchöngeſchnittenes, gebräuntes Geſicht.

„Ich freue mich eigentlich rieſig auf das Feſt dort unten im alten Schloß", begann Geldringen in halb zutraulichem Tone. „Sie auch, Baroneſſe?"

Seine Stimme beſaß etwas Einſchmeichelndes, Weiches.

„Ja, gewiß, ſehr. Es wird furchtbar amüſant werden, und man wird ſich dann faſt um 200 Jahre zurückverſetzt glauben", erwiderte ſie lebhaft.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

„General" Carranza.

Von dem im Zuſammenhange mit den amerikaniſchen Waffenſtillſtands-Verhandlungen vielgenannten Revolutionsgeneral Venuſtiano Carranza zeichnet Luigi Barzini im „Corriere della Sera" in knappen Strichen ein Porträt, das den diplomatiſchen Zug im Weſen des mexikaniſchen Generals ſcharf unterſtreicht. „Während Oberſt Coß", heißt es hier, „die Aufgabe zufiel, den Aufſtand zu organiſieren, hielt ſich Carranza mit einer kleinen Soldatenabteilung 25 Kilometer von dem Zentrum der Erhebung entfernt. Sein ganzes revolutionäres Tun beſtand in nichts anderem, als daß er ſich aufs Pferd ſetzte und ſich ſeitswärts in die Büſche ſchlug. Er hat ſeither nie etwas anderes getan, als „beiſeite zu treten": Carranza befindet ſich niemals dort, wo man kämpft, wo man allerlei Greueltaten begeht, plündert, ſengt und brennt. Alles das ſind ja Akte der Tätigkeit, und er iſt ausgeſprochenermaßen der Mann der „Idee". So darf man Carranza als den Patriarchen der Revolution bezeichnen. Er erteilt ihr den Segen und wartet ab. Zwiſchen ihm und ihr liegt immer ein Zwiſchenraum von 300 Kilometer, der ausreicht, um ihm die Laſt jeder Verantwortlichkeit und aller anderen Verdrießlichkeiten abzunehmen. Hinter all dieſem ungeheuren Wirrwarr, hinter dieſem wildbrauſenden Wirbelſturm, der über weite Landſtriche von der Größe des halben Oſteuropas dahinfegt, birgt ſich eine Diplomatie, eine bürgerliche Vertretung, eine Art von Kabinett, das Noten verſchickt, eine großzügige, edle und menſchliche Sprache führt, das die heiligen Rechte der Demokratie vertritt, kurz, das die Verfaſſung mit Würde und vaterländiſcher Begeiſterung verteidigt. Der Vertreter dieſer diplomatiſchen Kabinettspolitik iſt Carranza. Er dreht den Greueln und dem Lärm den Rücken und enthüllt der Welt ſein Prophetengeſicht. Während die Revolutionäre ſich im Hundetrab mit 400 000 Peſos Beute von Saltilla entfernten, ſchlug ſich Carranza beſcheiden, wie er iſt, in die Berge. Die Berge ſind ja immer ein ſicherer Zufluchtsort. Alle Volkserhebungen wählten, ſolange ſie ſich nicht ſtark genug fühlten, die Gebirgshöhen als Betätigungsfeld. Auch in Mexiko kann man ſich davon überzeugen, daß die Indianerſtämme, die auf den Bergen wohnen, einen Grad von Unabhängigkeit bewahrt haben, der den Leuten in der Ebene fremd iſt. So gibt es in beſtimmten Gegenden Mexikos Bergſtämme, die weder von der ſpaniſchen Herrſchaft, noch von der Verfaſſung der Republik eine Ahnung haben und die leben, als wenn Kolumbus nie exiſtiert hätte."

Ein „Armeekorps von Drückebergern und Fahnenflüchtigen" in Frankreich.

Es iſt noch nicht allzulange her, daß die franzöſiſche Regierung ſich genötigt ſah, ſcharfe Maßnahmen gegen die „Drückeberger" und Fahnenflüchtigen zu ergreifen. Neuerdings werden wieder Zahlen bekannt, die erkennen laſſen, daß Frankreich noch immer ein ganzes Armeekorps ſolcher Drückeberger und Fahnenflüchtigen zum großen Schaden der Landesverteidigung aufbringt. Im vorigen Jahre haben ſich, nach den letzten Berichten, 47 000 Mann dem Heeresdienſt entzogen. Darin ſind nicht die Fahnenflüchtigen einberechnet, die aus dem aktiven Heeresdienſte entfliehen. Es ſoll gegen die Drückeberger, die ſich der Unterſuchung durch die Aushebungskommiſſion oder ihrer Einreihung in die Armee auf jede Art und Weiſe zu entziehen ſuchen, ſcharf vorgegangen werden. Es wurde nämlich mit großer Beſorgnis feſtgeſtellt, daß auch die Zahl der „Drückeberger" in der franzöſiſchen Jugend, die wehrpflichtig iſt, von Jahr zu Jahr im Wachſen begriffen ſei. Sie entziehen ſich entweder ganz der Unterſuchung oder ſchützen allerlei Krankheiten vor. In über 2000 Fällen wurden derartige junge Leute nach angeſtellten Unterſuchungen als militärpflichtig anerkannt. Auch die Selbſtverſtümmelung iſt weit verbreitet. Im letzten Jahre wurden 5000 Fälle feſtgeſtellt, was gerade für dieſe Vergehen eine bedeutende darſtellt. Der Kriegsminiſter hat aus Grunde verfügt, daß in allen zweifelhaften die Geſtellungspflichtigen von jetzt an unter Umſtänden zum 1. Oktober jeden Jahres aktiven Dienſt einberufen werden ſollen, ohne ſicht auf die angegebenen Beſchwerden. Da Rekruteneinſtellung erſt mehrere Wochen ſpäter ſich geht, ſo iſt die Militärbehörde in der Lage der Zwiſchenzeit durch ausgiebige Nachforſchun bei den Behörden und behandelnden Ärzten feſ ſtellen, wie weit die Klagen der jungen Leute alte Leiden berechtigt ſind. Dieſe Simulan haben eine ſchwere Strafe zu gewärtigen. erſchreckende Anwachſen der Zahl der Fahnenfl tigen in Frankreich hat den Kriegsminiſter einem Rundſchreiben an alle militäriche Behö veranlaßt, in dem er ſcharfe Aufmerkſamkeit andere energiſche Maßnahmen gegenüber den ſtrebungen befiehlt, die zu der maſſenhaften nenflucht führen.

Zu welchen Zeiten ſchmecken Fiſche am be

Die langjährigen Erfahrungen hervorrage Fiſchkenner haben ergeben, daß jeder Fiſch zu ſchiedenen Zeiten mehr oder weniger ſchmackh Fleiſch beſitzt, und zwar wird dieſe Unregelmä keit als unbedingte Folge der Laichzeit angeſ In dieſer Periode nimmt der Fiſch — ſo Männchen als auch Weibchen — bedeutend ger Nahrung zu ſich, und die unmittelbare davon iſt, daß das Fleiſch des Fiſches ſowohl Geſchmack als auch im Gewicht geringer wird vordem. Es ergibt ſich daher, daß man Fi die während der Laichzeit gefangen werden, kaufen ſoll, will man ſich Enttäuſchungen erſpa Da aber die Fiſche eine nach Jahreszeit und Da ganz verſchiedene Laichzeit haben, ſo iſt es großem Wert, dieſe genau zu kennen, um ſei Einkauf hiernach zu richten. Nach den Aufz nungen einer hervorragenden Autorität auf Gebiete des Fiſchfanges ſind nun folgende Re zu beobachten: Forellen eſſe man vom April September, Karpfen vom Januar bis März vom Auguſt bis Dezember. Das Fleiſch des ſes mundet in den Monaten März bis Septem am beſten, das des Hechtes zwiſchen Juni und nuar. Schleien und Barſche haben die gleiche Lai zeit wie der Karpfen, daher gilt auch bei die Fiſchen das vom Karpfen Geſagte. Zander Aeſchen kaufe man im Januar bis März und Auguſt bis Dezember.

Reden und Singen beding
geſunde Stimmorgane.
Schützen Sie sich durch
Wybert-Tabletten!
Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien. Preis der
Originalschachtel 1 Mar

Wollen Sie

vor Enttäuschungen bewahrt sein, dann fahren Sie Continental-Pneumatik, die Marke der großen Erfolge. Auf ihm wurden 1913 drei Grand Prix, viele andere große Rennen und zahlreiche Tourenfahrten gewonnen. Nicht der billigste im Einkauf, aber der billigste im Gebrauch ist

Continental
Pneumatik

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover

Personal 12 000.

u109

„Der Altbuchhorſter Markſprudel Starkquelle (Jod-Eiſen-Mangan-Kochſalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauen-

leiden u. chron. Blaſenkatarrh ſehr wertvolle Dienſte geleiſtet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen ſolchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie ſo wohl und geſund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieſelbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Markſprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menſtruationsbeſchwerden, die mich jahrelang in ſchrecklichſter Weiſe quälten, befreit. Frau R. L." Ärztl. warm empfohlen. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. c350

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ ſchläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kiſſen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dasſ. Bett mit Daunendecke Mk. 35.—, Feinſt. herrſch. Daunenbett Mk. 40.—. Zweiſchläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katal. fr. 10000 Kunden. Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 151.

Jackettfutter grau und changeant Seidenſerge, Glanz-Satin zu Bluſen, Jupons, Abfütt. ſchwz. u. farb. Reiſt meterweiſe Barm., Luiſenſtraße 3a (Lager). 2156a

u120

Pnigodin

neues ſtarkwirkendes Huſtenmi
rein pflanzlichen Urſprunges.

Ueberraſchend ſchnelle und ſichere Heilwirkung vielen Aerzten beſtätigt, zum Teil begeiſte Anerkennungen.

Sofortiges Nachlaſſen der Huſtenanfälle der Atemnot. Löſt den Schleim überraſchend und erleichtert den Auswurf.

Anwendung bei
Bronchial-Katarrhen,
Bronchial-Asthma,
Keuchhuſten.

Frei von Alkohol und lichen Beruhigungsmitteln, Geheimmittel, garantiert ſchädlich. Von Kindern Säuglingen gern genom Preis Mk. 2.2 den Apotheken wonnen aus ein Arzneizwecken b nie benutzten Dr

Extr. Selagine
saccharat com

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr.

Es fängt an

mit Kopfſchuppen und mit ſtark gelichtetem Haar oder einer Glatze endet es. Der Haarausfall entſteht in den meiſten Fällen aus einer dauernden Verſchmutzung der Kopfhaut und der Haare durch Staub und Schweiß. Dazu kommen die Zerſetzungsprodukte des Haarbodens, die das Haar verfilzen und die Veranlaſſung zu den genannten Erſcheinungen geben. Eine ſorgfältige, wöchentlich einmalige Waſchung des Haares und der Kopfhaut iſt erforderlich, dieſen Schäden zu begegnen. Für dieſen Zweck eignet ſich erfahrungsgemäß Schwarzkopf-Shampoon am beſten, die natürlichen Funktionen der Haarwurzeln treten wieder in ihre Rechte und das Haar erſcheint glänzend und üppig. Es iſt daher ratſam, nur dieſes Fabrikat für die Kopfwäſche zu benutzen oder auf deſſen Verwendung beim Friſeur zu beſtehen. Schwarzkopf-Shampoon koſtet das Paket 20 Pf., mit Eigelb-, Nadelholzteer-, Kamillen-Extrakt-, Schwefel-, Sauerſtoff-, Kräuter-Extrakt-, Lanolin-, Peru-Tannin- oder Birkenbalſam-Zuſatz 25 Pf. Ein Paket gratis bei Einkauf von 6 Paketen.

Gegen vorzeitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchſes, auch zur Erleichterung der Friſur nach der Kopfwäſche behandle man Kopfhaut und Haare regelmäßig mit Perund-Emulſion, große Flaſche M. 1.50, Probeflaſche 60 Pf., in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friſeur-Geſchäften erhältlich. Alleinige Fabrik.: Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

a389

Große Preisermäßigung.

Total-Ausverkauf
Erich Starke, Barmen, Schuchardstr. 18.

Teppiche, Läufer,
Klubsessel,
Perser.

Tisch- und
Diwan-Decken, Stores,
Gardinen — Dekorationen.

Seltene Gelegenheit.

Ziehung 6. Mai
11. Kreuznacher Pferde-Lotterie
1389 Gewinne im Gesamtwert von Mark
22000
davon 9 Hauptgewinne Gesamtwert Mark 14000
und 1380 Gewinne Gesamtwert Mark 8000
Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra
General-Debit: Heinr. Deecke, Kreuznach
H. W. Jacobs, Barmen-Elberfeld — A. Eulenberg jr., Elberfeld — Rud. Dahl, Barmen.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuſer etc.

[illegible] Reſtaurant mit Küche und [illegible] Bierlokal

[illegible] Konzert in Induſtrie-[illegible]ſtadt an kautionsf. tüchtige [illegible] Wirte zu vermieten. — [illegible] Heyenbrock, Dortmund, [illegible]ſtraße, Nr. 45. a250

Haus Berlinerſtr. 83,

per bald zu vermieten, evtl. mit Haus Berlinerſtraße Nr. 81 zuſammen zu verkaufen. Näheres zu erfahren: E., Hofaue 56.

Friſeurgeſchäft.

Herren- u. Damen-Salon, ſof. Umſt. halber mit kompl. Einr. zu verm. o. zu vk. P. Matſchke, [illegible], Wittenerſtr. 1. b4574

Schöne, helle 2470a

Bureauräume,

eventl. ein Raum von ca. 25 □-Meter, im Mittelpunkt der Stadt ſofort zu vermieten. — Offerten unter B 1234 an die Exped. Barm., Neuerweg 57.

Ein großer, heller 2467a

Raum,

70—80 □-Meter, für jedes Geſchäft geeignet, ſofort zu vm. Auf Wunſch elektriſche Kraft. U.-B., Haſpelerſt. 13a, Ebbrecht

Fabrik.

Neues Shed, 900 □-Meter, für jeden Betrieb geeignet, mit oder ohne Kraft u. Licht ganz oder geteilt billig zu verm. b3650 **Barmen-Mallack**, Fernſpr. 460.

Part.-Lagerräume, große und kl., ſof. b. E., Färberſtr. 18, II*

Mietgeſuche

Hübſches kleines Landhaus

6 Zimmer, Gas u. Waſſerleitg., in Elberfeld oder nächſt. Umgeb. zu mieten geſ., ev. wenn in jed. Beziehung paſſ., **gegen bar** zu kaufen geſucht. Offerten unter E 4010 an die Exped. d. Bl. *

Mittleres Lebensmittelgeſchäft zu mieten oder zu kaufen geſ., nachweisbar gutgehend. Offert. unt. E 4079 an die Exp. d. Bl.*

Schönes, großes Ladenlokal

mit Nebenraum in beſter Lage (Zentrum) Barmens, beſonders für Kaffeegeſchäft, Konfitüren, Zigarren oder ähnliche Branchen [illegible], ſofort zu vermieten. Off. u. E 535 an die Expd. f3219

Ladenlokal, 16004

[illegible], m. 2 gr. Schauf., Heu[illegible] nebſt ger. Lagerkeller, [illegible], zw. Rathaus u. Haupt[illegible] f. Det. u. Engr., 1. Juli [illegible] Aug. Bruchhaus, E. Tel. 1944

5 u. mehr Zimmer

Die von dem verſtorbenen Herrn Paſtor Heinersdorff bewohnte

Etagen-Wohnung,

beſtehend aus 7 Zimmern mit Zubehör, iſt am 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. E., Katernbergerſtr. 200. b3659

Abgeſchl. 2. Etage,

[illegible] Zimmer, ſowie Balkon und [illegible], elektr. Licht, Gas u. [illegible] f. Bad, an ruh. Fam. [illegible] oder ſpäter zu vermieten. [illegible], Haſpelerſtr. 6. 2458a

[illegible] Ecke Hofkamp-Funkenſt., [illegible] Z. Badez., 1 Manſ., Zentral-Heiz., elektr. Licht, zu vm. Elb., Hofkamp Nr. 52a. 16014

4 Zimmer

4 Hochparterre-Zimmer mit 2 Speicherzimm. im Hauſe [illegible] 25, Nähe Hauptbahnhof, mit großer Veranda u. herrlicher freier Ausſicht, per 1. Oktober ds. Js. zu vermiet. Näheres daſelbſt im Part. *

4 Zimmer

der 1. Etage per ſofort zu vermieten. — Näheres Elberfeld, Hofkamp Nr. 12. f3220

4 ſchöne Zimmer u. Badez., abgeſchl. Etg., z. 1. Aug. zu vermieten. Näheres Vohwinkel, [illegible]ſtraße 73, 1. Etg. g178

3 Zimmer

[illegible] große Zimmer 16012

[illegible] Etage per ſofort zu vermiet. [illegible] Elbf., Diſtelbeckerſtr. 10.

[illegible]ſtr. 187e, p., 3 Zimmer, abgeſchloſſen, 1. 6. 14 zu verm.* Näh. Elbf., Königſtr. 189, 3. Et.

2 u. 1 Zimmer

2 ſchöne Zimmer,

unmöbliert, in herrſchaftlichem Hauſe, mit Erker und elektriſch. Licht, evt. mit Telephonbenutz., auf Wunſch auch mit Frühſtück, ſofort zu vermieten. Näheres Elberfeld, Geſundheitſtr. 122, [illegible] Alſenſtraße. f3159

[illegible] Z., abgeſchl. 2. Etage, [illegible] 1. 6. 14 od 1. 7. 14 [illegible] ordentl. Leute zu vermieten. [illegible], Wieſenſtr. 64, II. *

[illegible] Elberfeld, Hügelſtraße 5: [illegible] an ruh. Leute zu v.*

Wohnungen [illegible] 3 und 4 Zimmern zu vm. [illegible] Barmen, Allee Nr. 41. †

* Zwei Hinterzimmer ſofort zu verm. Elbf., Kölnerſtr. 68, I.

Verſchiedene

Kipdorf 97, 99:

2 Bureau- oder Geſchäftsetagen per ſofort zu vermieten. Näh. „Flora-Drogerie", Elb., Kipdorf Nr. 97/99. 16022

Rentable Wirtſchaft

mit Vorkaufsrecht zu mieten, ev. zu kaufen geſucht. Ausführliche Off. unter E 3944 an die Exp. *

Zum 1. Juli *

6- od. 7-Zimmer-Wohnung,

ca. 125 □m Fläche, mit Küche, allem Zubehör u. mögl. Garten, in der Nähe der Talbahn in Elbf. geſ. Angeb. mit Mietpreis unter E 3925 an die Exp.

Wohn. von 3 oder 4 Z. ſof. geſ. Off. unter E 4076 an die Exp. *

Zum 1. Juli

3-Zimmer-Wohnung

(abgeſchloſſen), mit Balkon, Gas u. a. Bequemlichk. von alleinſtehendem Ehepaar geſ. Off. u. E 4121 an die Exp. d. Bl. f72

Ält. Dame ſucht p. 1. Juli 3 Z. in gut. Hauſe, mögl. Südſtadt o. Nähe. Off. an Frl. A. Wichand, Gelſenkirchen, Wattmannſtr. 1.

1 od 2 Pt.-Z. mit Gas v. ein. Büglerin ſof. zu m. geſ. Off. u. G 560 an Exp. E., Burgſtr. 7.*

Etagenraum

in der Hofaue, für Muſterausſtellung geeignet, zum Herbſt o. ſpäter zu mieten geſucht. Angeb. mit Mietpreis u. E 1998 an die Exped. ds. Bl. erbeten. g53

Möbl. Zimmer

Vohwinkel, Bahnſtr. 73, 2. Et.: Koſt u. Logis zu haben. g178

Vohwinkel, Roonſtr. 6, part.: Gut möbl. Z. billig. g178

In Barmen:

Barmen, Wertherſtr. 87.

2 frdl., elegant möbl. Zimm. im Mittelp. und frei gelegen, an 1 oder 2 beſſere Herren preiswert zu vermieten. 61d

In Elberfeld:

Aue 15, p.: Einf. möbl. Zimm., guter Mittag- und Abendtiſch.

Berlinerſtr. 35: Saub., einf. m. Z. mit gut. Koſt, Woche 12,50.

Berlinerſtr. 54, II: Frdl. möbl. Zimmer, auch vorüberg., z. v.

Bleichſtr. 9: Möbl. Speicherzimmer zu vermieten.

Bleichſtr. 11: Gut möbl. Part.-Zimmer mit Penſ. zu verm.

Blumenſtraße 14, I: Möbl. Z. mit oder ohne Penſion zu vm.

Deweerthſtr. 45, III, r.: Sof. o. ſpät. möbl. Z. Sonnige Lage.

Döppersbergerſtr. 10, II.: Eleg. Wohn- u. Schlafzimm. ſowie einz. Zimmer, auch für Geſchäftsreiſende vorübergeh.

Eichenſtr. 29, part.: Möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer zu vermieten. (Flureingang.)

Ernſtſtr. 10a, Tor-Eg.: Mbl. Z., Mitt.- u. Ab.-Tiſch i. u. auß. d. H.

Feldſtraße 9a: Gute Koſt und Logis zu haben.

Feldſtr. 12: Fein möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm.

Neue Fuhrſtr. 11, III: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. 16016

Funkenſtr. 15, III: Sch. möbl. Zimm. Nähe Neumarkt. b4559

Grabenſtr. 8: Kl. möbl. Speichz. zu verm., Woche 2 Mark.

Grabenſtr. 8: Mittelp. d. Stadt ſchön möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Perſ. u. einz. Z.

Grifflenb. 31, II: Elg. m. W.- u. Schlfz. (a einz.) an nur b. H.

Harmonieſtraße 6: Möbl. Zimmer mit Penſion zu vermiet.

Harmonieſtraße 21: Möbl Zimmer an 2 Herren zu vermiet.

Haubahnſtr. 1a, I: Saub. beſſ. möbl. Z. an 1 oder 2 Herren.

Heubruch 7, III: Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Hofkamp 7a, 2. Et.: Einf. mbl. Z. an Herrn ſof. zu vermiet.

Karlſtr. 26, II: Schön möbl Z. mit 1 oder 2 Betten zu verm.

Kaſinogartenſtraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ſof. zu verm. f5919

Kielerſtr. 12, pt.: Für ordentl. Handw. Koſt u. Logis frei.

Kipdorf 24, Eing. Harmonieſt.: Frdl. möbl. Zimmer zu vm.

Gr. Klotzbahn 9, II: Sch. möbl. Z. mit Frſt., N. Rath., ſ. bill.

Kölnerſtr. 15a, p.: Hübſch möbl. Parterrezimmer ſof. zu vm.

Königſtr. 29, I: Schön. Z. mit 2 Bett. u. gut. Penſ., desgl. frdl. Manſ.-Zimm. mit Penſ.

Lucasſtr. 17, II, am Hofkamp: Möbl. Z. mit Frühſtück ſof.

Luiſenſtr. 24: Schön möbl. Z. in beſſ. Hauſe m. Frſt. z. 15.

Luiſenſtr. 29, II: Frdl. ſchön m. Zimm. mit gut. Penſ. b4564

Luiſenſtr. 76: Möbl. Speicherz. an Fräulein zu vermieten.

Luiſenſtr. 102, I, am Königspl.: Elegant möbl. Zimmer zu vm.

Mathildenſtr. 2, p., a. d. Bade-Anſt.: Möbl. Z., wöch. 3 Mk.

Morianſtr. 19, II: Gut möbl. Zimmer bill. zu vm. b4563

Mäuerchen 6, II: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., Tel. i. H.

Nordſtr. 37: Gute Koſt u. Log. Mittageſſen 50, Abendeſſ. 40 ₰

Nordſtraße 47, 2. Etage: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Nützenbergerſtr. 22, pt., a. Brtſtr.: Sch mbl. Z. m. Mittageſſ. i. b. H.

Wall u. Wirmhof 5a: El. mbl. 1 u. 2 Z. m. 1 u. 2 Bett., la P., el. L.

Wilbergſtr. 14, III: Schön mbl. Manſ.-Zimmer zu vermieten.

Wülfingſtr. 28, I: Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten.

Neu eingeführt!
Erſtkl. Priv.-Mittagtiſch 85 Pfg.
Penſion Stein Wall! Eing. Wirmhof 5a

Penſion Coers Hofaue Nr. 28:

Vorzügl. Privat-Mittag- und Abendtiſch für beſſ. Herren.

Geſuche.

Dr. ſucht ſofort b4576

2 elegant möbl. Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) im Zentrum der Stadt. Ang. mit Preis u. E 4045 an die Exp.

Verkäufe

Immobilien

Herrſchafts-Sitz,

für Offizier o. Großinduſtriellen geeignet, in herrl. Lage a. Rh., 400 Morgen gr., mit prachtvoll. Ausblick nach dem Rhein u. Siebengebirge, herrſch. Gebäude, Park, gute Jagd, in nächſter Nähe von Bahn- und Schiffsſtation gel., weiſt ſeriöſ. Herrſchaften nach b3652 **Carl Reichert, Frankfurt a. M.,** Hohenzollernſtraße 19.

Kloſtergut

m. herrſch. Geb., ca. 1020 Morg. gr., ⅓ Wald, Nähe Bahn und Kreisſtadt in Weſtf. gel., vorz. Acker, pa. Dauerweiden u. Wieſ., ſchönes Invent., vorzügl. Jagd, auch auf Rot- u. Schwarzwild, Fiſcherei etc., iſt ſehr günſt. zu k. d. **Carl Reichert, Frankfurt a. M.,** Hohenzollernſt. 19. b3651

Billig zu verk. in Vohwinkel an der Kaiſerſtr. 7 ſchöne g178

Bauplätze

9 m breit, 25 m tief, à 5000.— Mark, einzeln 300 Mark mehr. Näheres bei W. S., Vohwinkel, Solingerſtraße Nr. 10.

Hausverkauf.

Am Montag den 11. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Wirtſchaft von St. Kuſchinski, Schützenſtraße 85, werde ich öffentlich zum Verkauf ausſtellen die Häuſer in der Leimbach Nr. 1 und 3 mit einem Flächeninhalt von 9,96 Ar. 2328a
Barmen, Unterdörnerſtraße 108
Neugebauer, Notar.

Beſſ. Tageswirtſchaft

erſte Lage Düſſeldorfs, erſtkl. Kegelbahn, 800 Hl. Bier, viel Schnaps u. Wein, zu verk. Erforderl. 25 000 Mk. Brauerei gibt Geld zu. Gut. Hyp.-Stand. Näh. Gg. Schupp, Düſſeldorf, Jahnſtraße 8. *

Kolonialwarengeſch.

Flottes, beſſeres Lebensmittel- u. Kolonialwaren-Geſchäft, mit guter Kundſchaft (keine Borgkunden) billig zu verk. Erfordl. ca. 2000 Mark. Off. u. E 3905 an die Exped. d. Bl. f3093

Ein flottes b4571

Margarine-Spezialgeſchäft

mit zirka 70 000 Mark Umſatz unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. Nur fachkundige Reflektanten mit mindeſtens 3—4000 Mark eigenem Kapital erfahren Näheres unter E 1800 an die Exp.

Rentables Geſchäfts- und Wohnhaus

weg. hohen Alters unt. günſt. Beding. zu verk. Dasſelbe kann ſofort übernommen werden. — **Fr. K. Valentin, Velbert,** Heideſtraße 130. *

Günſtiger Kauf.

Wohn- und Geſchäftshaus in Barmen, in der Wertherſtraße, Umſtände halber **äußerſt billig** zu verkaufen. Vermittler bleib. unberückſichtigt. Off. u. E 1805 an die Expedition ds. Bl. b3654

Schönes Häuschen

zu verk., 5 Kellerr., Veranda, 7 Räume, Bad, ca. 65 Ruten Land, elektr. Licht, Waſſerleit. Preis 13 500 Mark. Off. unter 1914 poſtlagernd Lennep. f121

In Vohwinkel.

Klein. Einfam.-Haus, 9 Räume, mit hübſch. Garten, in allerbeſt. Lage, i. d. Nähe von d. elektr. Bahnen, Kirchen, Schulen etc., z. äußerſt bill. Preiſe von Mk. 17 500 **(Wert des Bauplatzes)** zu verk. Off. u. E 1491 an Exp. *

Maſchinen

Gleichſtrom,

220 V., 1450 T., **Elektromotor,** 1 PS, in gutem Zuſtande, noch 1 Woche im Betrieb zu beſicht., per 10. Mai zu verk. Näheres Barmen, Kurzeſtr. 6, I. 2480a

Komb. Holzbearbeitungsmaſchine, Radmaſchine, und dreipferdiger Elektromotor, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Barmen, Albertſtraße 18. 2416a

1 Biegemaſchine

für Kraftbetrieb, mit eiſernem Untergeſtell, noch neu, ungebraucht, billig zu verkaufen. — Angebote unter E 1804 an die Expedition dſs. Blattes. b3655

*G. erh. ſchwz. Pianino m. St. b. E., Prinzenſtr. 32, Schrein.

Mehrere gebr. Pianos, Flügel, Tafelklaviere und Harmoniums, teils ſehr gut, ſollen billigſt gegen bar verk. werden. Pianof. Arthur Lehmann, Barmen, Haſpelerſtraße Nr. 6. 2403a

Harmonium 16 Reg., Harfe ℳ 280
1 zweiſpiel. . 100
Karl Bongardt, B., Allee 131. 14d

Mobiliar

Eleg. Speiſezimmer, Büfett, 2 m breit, ſchweres Eichen-Schlafzimmer, rund vorgeb. Schrank 2 m breit, u. Carl.-pine-Küche, 160 cm breit, ſpottb. Elberfeld, Friedrichſtr. 23. Möbellager. 15859

Schöne Saloneinrichtung

(Kirſchbaum) ſofort zu verkauf. Händler verbeten. f3218 Näheres in der Exped. f347

Mod. Küchen, Schlafz., Schreibt., Pulte, dtſch. u. amer. Sofas, Tiſche, Stühle jed. Art k. m. billig Elb., Schleswigerſtr. 29a, II. Möbelſ. *

Billiges Schlafzimmer

eichen geſtr., mit 3türigem Spiegelſchrank, mod. Modell, mit hohem Marmor, nur 262 Mk. Bachmann & Co. Barmen, Karlstraße 31—33 direkt neb. d. Ruhmesh. 178b

Faſt neue Schlafeinrichtung äußerſt billig zu vk. Barmen-U., Heſſelnbergſtr. 59, 2. Etg., l. *

Gebrauchte Möbel: 1- u. 2tür. Kleiderſchr. 15, 20, 25, 35 Mk., Klappſchr. 35, Küchenglasſchr. 25, Büfett m. Glas 45, Anrichte m. Aufſatz 25 u. 30 Mk., Tiſch 6 u. 8 Mk., Stühle, Bettſtellen m. Matr. 15, 20, 25, 35 Mk., Küch.-Herd 15 u. 30, Vertiko 35, Waſchkommoden m. Spiegel 33 u. 45 Mk., Spiegel mit Stufe 28 u. 35 Mk., Sofatiſch 15 u. 20 Mk., Kommoden, Nachtkonſolen, eich. Wohnz., eich. u. nußb. Schlafz. mit Spiegelſchr., all. tadell. erhalt., ſpottb. zu verk. Alth. Schumann fr., Elberfeld, Klotzbahn 13. 16008

Vorzüglich erhaltene b3640

Lanz'ſche Heißdampf-Verbund-Lokomobile

von 85/125 P. S. e, ohne Kondenſation, wegen Anſchaffung einer größeren preiswert zu verk. **Ewald Mengel,** Spinnerei, **Aachen.**

Gelegenheitskauf - - - Cyklonette

10 P.S., 4 ſitzig, mit Rückwärtsgang, Geſchwindigkeit: 60 km p. Stunde, neueſtes Syſtem, Torpedokaroſſerie — vollſtändig komplett, nur wenig gefahren, wegen Anſchaffung eines großen Wagens **per ſofort** zu verkaufen. •
Alfred Schulte, Elberfeld, Hofaue 44, Telephon 651

Gebrauchter, gut erhaltener

Bandkalander

für 64 cm Arbeitsbreite ſowie ferner 2477a

eine 3zylindr. Appretiermaſchine für 88 cm und eine 1zylindr. Appretiermaſchine für 65 cm wegen Raummangel billig zu verkaufen.

Gefl. Anfragen u. B 1242 Exp. Barm., Neuerweg 57.

Nähmaſch., gut erh., f. 20 Mk. E., Kl. Klotzbahn 12a, I, Hdl.*

Nähm. * Sg. gut erh für Mk. 15. Mſch.-L.E., Blumenſt. 24.

Sehr gute Nähmaſchine für nur 15 Mk. E., Bachſtr. 25, I., Hdl. *

* **Neue Nähmaſch.** nur 50 Mk. Bohne, E., Marienſtr. 31, Hdl.

Stets Gelegenheitskäufe in gebr., aber tadellos funktion.

Schreibmaſchinen

und Vervielfältiger. C. Spenn, Elberfeld, Geſundheitſtr. 4. *

Sport-Phaeton

erſter deutſcher Marke, 6/16 PS, vollſtändig neu, Umſtände halb. ſehr billig gegen Barzahlung zu verk. Off. erb. u. E 1552 an die Exped. d. Bl. a505

Fahrräder, einige gute, gebrauchte
Boin, B., ref. Kirchſtr., Fahrradgeſch.

Muſikinſtrumente

Pianinos 16089

neu, großartig, wunderbar, mit vollem Eiſenrahmen und Zubehör von **Mk. 400.—** an.

1879 H. Teelen, 1914
Elb., Kampſtr. 18.

Gelegenheitskauf. 2404a

Prachtvolles neues **Pianino** mit langjähriger Fabrik-Garantie Umſtände halber ſehr billig zu vk. Barm., Chriſtbuſchſtr. 32.

Wenig gebr. Pianinos

ſehr billig zu vk. Pianohandlg. Teelen, Elberf., Kampſtr. 18. *

Mietpianos von 6 Mk. an.
1 Piano . . . . . 230 Mk.,
1 do. Schwechten . . 360 Mk.,
1 do. Mann . . . 270 Mk.
G. Menge, E., Bahnhofſtr. 52.†

F. Schlfz. m. gr. Spiegelſchr. 250, fein Küche Karol.-pin. 150, echt Büf. 125, Schreibt. m. Auff. 60, Trumeau 30, Fl.-Gard. eich. 17. E., Prinzenſt. Schr.

Gute gebr. Möbel. 15816 Kleiderſchr. 36 u. 48, Büfettſchr. 48, Klappſchr. 45, Kommode 15, Anrichte m. Auff. 42, Herd m. Keſſ. 30, Goldſpieg., Tiſch 12, Bettſt. m. Matr. 28, Federbett, Sofatiſch 7 u. 20, Waſchkomm., Nachtk. m. u. ohne Marmorpl., Plüſch- u. Lederſofa, Teppich, Läuferſtoff, ein- u. vierſitz. Pult, Schreibtiſch. Kontorſt., Zimm.-Kloſett, Gartenſt. u. Tiſche bill. Möbelh. Elbf., Bergſtr. 23.

Schön. 2t. Kleiderſchr. 25, Vert. m. Sp. 38, Anrichte m. Auff. 36, Tiſch. Elb., Harmonieſtr. 16 *

Neuer rindl. Klubſeſſel umſth. bill. Zu beſ. bis 11 vorm. u. 1—2 Uhr. E., Sophienſtr. 16, pt.*

Waſchtiſche u. Nachtkonſolen mit Marmorpl., Schränke u. Chaiſel. billig. E., Schloßbleiche Nr. 32.*

Gebr. 4ſtz. u. 2ſtz. Stehpult u. doppelſitziger Schreibtiſch b. zu verk. Elbf., Weinberg 10. *

Wegzugsh. Herd, verſch. Oefen (Dauerbrenner, Küppersb.) u. andere Gegenſtände zu vk. f137 **Lüttringhauſen,** Kranen Nr. 1.

Gr. Gaskocher, geſchloſſen, mit Tiſch, gut erhalten, ſpottbillig. Vohw., Solingerſtr. 14, p. g178

Diverſes

Gut erhaltenes f76

Billard

ſpottbillig zu verkaufen. Näh. in der Wirtſchaft von Alex Wichelhaus, Haßlinghauſen, an der Kirche.

2 flache Wagen billig zu verkaufen. Näheres Schwelm, Barmerſtr. 22. †

* **Rollwagen,** 80-90 Ztr. trag., Umſt. h. b. Elb., Wüſtenhof 14.

***Klappwagen** b. zu vk. Elberf. Mühlenſtr. 27, im Korbladen. *

Feiner Kinder-Sitzliegewagen (Brennabor), faſt neu, bill. zu verk. E., Erlenſtr. 50, III, l. *

Schw. Jackenkleid, w. von der Stelle nicht abgeh., billig zu vk. Maßgeſchäft, E., Kipdorf 38.*

Eleg. Teppiche

zu vk. Partieg., E., Paradeſt. 76.*

* ff. dkl. Jackenkl., Gr. 42—44, 2 eleg. weiße Kleider u. Bluſen uſw. ſpb. E. Kl. Klotzbahn 12a, III.*

Schwer gold. Herren-Uhr

Glashütte, 14 K., faſt neu, ſehr billig zu verkaufen. Elberfeld, Neue Gerſtenſtraße 26, II. *

Schaufenſter-Spiegelſcheiben

große und kleine Bruchſtücke, auch gebogene Scheiben, billig zu verkaufen. Barmen, Wegnerſtr. 8, II. links. 250d

Eleg. Tüll-Gardinen

zu v. Partieg., E., Paradeſt. 76.*

Biertreber

billig abzugeben. Brauerei Boß.

Brennholz

iſt billig abzugeb. Abbruchſtelle: E., Hofaue- u. Brauſenwert-Ecke. • **M. Löwenſtein.**

Größere Partie prima ſchwere

Rommelleder

abzugeben. Angebote u. E 1773 an die Exped. ds. Bl. b3635

Abbruch Auerſtr. 28, Elberfeld. Sämtliche Baumaterialien, wie: Fenſter, Türen, Bauholz, Dachpfannen, Bretter, Fußboden, Steinplatten, Kloſett m. Waſſ.-Spülg., auch das Ganze zum Wiederaufbau geeignet. Näheres daſelbſt. •

Gasrohre,

1—2zöll., wie neu, billig zu v.† C. Wehrmann, B., Wertherſt. 85a

Tiere

Wegen Anſchaffung eines Autos verkaufen wir ein erſtklaſſiges

Wagenpferd

4 Jahre alt, 1,70 hoch, großer Gänger, daſelbſt a. ein Kaſten- und Flachwagen ſowie verſch. Geſchirre zu verkaufen. Offerten unter E 3208 an Ann.-Exped. Ed. Elben, Solingen. a350

Ält., ſchwer., pflaſtermüd. Pferd billig. Elbf., Wüſtenhof 14. *

Zugfeſtes Pferd g234 billig zu verk. Wald, Parallelſtr. 3.

2 Pferde u. 5 Kippwagen zu vk. Näheres in der Exped. f165 †

Dienstag 5. Mai erhält wir einen groß. Transport hochtragende und friſchmilchgebende

Kühe

Gebr. Marcus, Schwelm. Telephon 222 g15

J., ſchwertrag. Kuh zu verk. Vohwinkel, Bahnſtr. 118. g178

Starker Eſel mit Geſchirr u. Häckſelmaſchine zu verkaufen. Fritz Hagemann, Eickeshagen bei Langenberg, Rheinland. f72

* Große und kleine **Schweine** zu vk. B.-Rittersh., Rübenſtr. 54

Hunde, wachſ., mannſ., verk., tauſch., dreſſ., kupiert, ſchert, wäſcht, nimmt i. Pfleg. Decker, E., Exerzierplatz 35.*

Schön., br. Teckel, ſtubr., b. E., Cronenbergerſtr. 264, I. b4557

Gutſprech. Graupapagei ſehr billig zu verkaufen. Elbf., Kaſinoſtraße 30, 2. Etage. *

Kaufgeſuche

Transportables a350

Blockhaus

oder ähnliches Gebäude als Jagdhütte zu kaufen geſucht. — Off. u. E 3941 an Ann.-Exped. Ed. Elben, Solingen.

Lebensmittel-Geſchäft

mit nachw. Umſatz zu kauf. geſ. Off. unter E 3948 an die Exp.*

Beſſ. Kolonial-, Delikateſſen-

oder ſonſtiges Geſchäft m. ein. Umſatz v. mindeſt. Mk. 50- bis 60 000.— ſof. zu k. geſ. Ausf. Off. unter T P 5716 an die Annonc.-Expedit. Fr. Schatz, Duisburg. b3663

Rentables Geſchäft von ſtrebſ. Ehepaar gegen Kaſſe ſofort zu kaufen geſucht. Offert. unt. E 3946 an die Exp. d. Bl.*

Schreinerei-Maſchinen

gebraucht, zu kauf. geſ. Daſelbſt auch e. Bauſtatze geſ. Off. mit Preis E 4044 an die Exp. b4558

Gut erhalt., gebrauchte, leichte

Scherrahmen

für Seide zu kaufen geſucht. — Gefl. Offerten u. B 1280 an d. Exp. B., Neuerweg 57. 2459a

Gut erhaltenes f3208

Knabenzweirad

für Jungen im Alter von 8—10 Jahren zu kaufen geſucht. Off. unter E 528 an die Exp. d. Bl.

Gebr., gut erhaltenes Klavier gegen Kaſſe zu kaufen geſucht.* Off. unter E 4097 an die Exp.

† Gut erh. Bücherſchrank geſ. **Barmen,** Hochſtraße Nr. 20.

Gebrauchter 2476a

Geldſchrank

zu k. geſ. Off. mit Preisangabe unter B 1243 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57.

Gebrauchte, leichtere Ziehkarre zu kaufen geſucht. — Hermann Strefeld, Neviges. f175

Zahle ſehr hohe Preiſe für getr. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Wäſche. †
Frl. Engelberg, Barm., Wilhelmſt. 4. Komm. pünktl. a. n. ausw.

Der beſte Zahler von Elberfeld f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. iſt Schwarz, E., Friedrichſchulſtr. 6. Komme nach ausw.*

Telephon 4354.

Kaufe zu reell. hoh. Preiſen

getr. Herren-, Damenkl. a. Art, auch Geſellſchaftskleid., Schuhe, Wäſche, Möbel, Partiewaren, ganze Nachläſſe. b4560

Frau Rudolf Kölmann,

Elberfeld, Wilhelmſtraße 35, Komme auch nach auswärts.

Zahle hohe Preiſe für getragene Hrn.- u. Dam.-Kleider, Schuhe, Wäſche uſw. Schmidt, E., Geſundheitſtr. 28. Poſtkarte gen. *

Wollen Sie!

hohe Preiſe für getragene Garderobe, Schuhe etc. erzielen, ſo ſchreiben Sie an •

Stempler, Elberfeld, Wilhelmſtr. 4.
— Komme auch nach auswärts. —

Frau Schorn Elb., Luiſenſtr. 14, kauft gtr Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- u. Bettwäſche. Karte genügt.*

Für getrag. **Kleider** aller Art, auch Schuhe, Wäſche rc. zahlt reelle **hohe Preiſe**

Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmſtr. 27. *
Telephon 3693.
Komme auch nach auswärts.

Partie Garne und Kunſtſeide

kauft gegen Kaſſe Ewald Diegel, Kurzeſtr. 6, Barmen. 2481a

Gut erhaltenes Meyers großes Konverſ.-Lexikon zu kaufen geſ. Off. m. Preis u. B 7736 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Gut erhaltenes 2472a

Eiſenbaſſin,

für 4—6 Kubikmeter Inhalt, zu kaufen geſ. Off. u. B 1288 an die Exp. B., Neuerweg 57, erb.

Großer Reiſekoffer,

gut erh., mit 2 Einſätzen, zu kaufen geſucht. Offerten unter E 4074 an die Exped. ds. Bl. *

Mittelſchweres, pflaſtermüdes **Pferd** für Landwirtſchaft zu kauf. geſ. Off. unter B 1283 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Möbel

Gelegenheitskauf!

Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe wegen vollſtändiger Geſchäftsaufgabe die noch vorhandenen

Möbel

Bis Ende Juni muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umſtänden geräumt ſein.

Möbellager Göbberts
Elberfeld, Roland 6. 1840

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

liefert ein erstklassig. Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 1186 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1400

Singer kommt

pünktlich und zahlt die höchsten Preise für aller Art

getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten etc. etc. •

Postkarte an die Hauptankaufstelle

Singer Elberfeld, Wilhelmstr. **30** Teleph. 1105.

Zahle an Herrschaften dieselben Preise wie an Händler.

Fabrik- oder Lagerräume, 600 Quadratmeter groß ganz oder geteilt. ſofort zu vermieten. f3811
[illegible]bach, Elberfeld, Königſtraße 128 g. Telephon 4110.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Ott' Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg 16080
verbunden mit **Ott's Restaurant,** Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Bufett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25,** im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten,** flott serviert. Suppe ein Gang **0.25.** — Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu

Kgl. Baugewerkschule Höxter

feiert vom **22. bis 24. August d. J.** ihr

50jähriges Bestehen.

Ehemalige Schüler, welche zu dieser Feier noch keine Einladung erhalten haben, werden gebeten, möglichst bald ihre genaue Adresse dem Unterzeichneten einzusenden.
Carl Hackland, Elberfeld, Hochstraße Nr. 71a.

Warum schreiben Sie nicht
mit dieser
deutschen
LEO'S ASTORIA
„D" Kugelspitz-Feder?
überall erhältlich
Allein.Fabr. E.W.LEO NACHF. G.m.b.H. LEIPZIG-PL

Leiden aller Art

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl. ohne Quecksilber ohne Salvarsan ohne Tees ohne Einspr.
Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.
Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenl. u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten, Bettn. etc. Auswärts brieflich. 30 ₰ beil. Aerztlich. Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—1 Uhr.

Moderne Beleuchtungskörper für Elektrizität und Gas.
Ständig. Eingang v. Neuheiten.
Preise billigst.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Ziehung: Dienstag, Mittwoch, 5. u. 6. Mai.

Geld-Lotterie
St. Lorenzkirche
Nürnberg.
4918 Geld-Gew.
Hauptgew.
125000
50000
20000
5000
Nürnberger Geld-Los 3.30 Mk.
1330

Ziehung 12.—14. Mai.
Coburg. Geld.-Lott.
17553 Geld-Gew.
Hauptgew.
360000
100000
50000
10000
Coburger Geld-Los 3.30 Mk.
Ziehung 6. Mai
Kreuznach-Los 1 Mk.
11 Lose sort. 10 Mk.
Sofortige Gewinn-Auszahlung aller Gewinne an meiner Kasse.

A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11.

Uebermorgen letzter Tag!

Einstimmiges Urteil aller Besucher der

Ausstellung in Solingen:

Die Ausstellung ist sehenswert!

Keiner versäume sie zu besuchen.
Täglich Militär-Konzerte. :: Vergnügen aller Art.
Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr.
Entree 55 Pfg. a350 **Kinder 30 Pfg.**

Stadthalle Barmen

Dienstag, den 5. Mai 1914, abends 8 Uhr:

I. Abonnements-Konzert
des **Städt. Orchesters** 112b
Leitung: Herr **Alfr. Höhne,** städtischer Kapellmeister.
Abonnements und Zehnerkarten zum Preise von 3.50 Mk. sind an der Kasse zu haben. — Eintrittspreis 35. Pfg.

Villa Murmelbach

Barmen-Hedinghausen 154b
Mittwoch große Kaffeerestauration Konzert und Kahnfahrten

Arndt-Museum u. Dichtersaal in der
Arndtruhe
Godesberg
Paradiesisch schön gelegen
Hotel-Restaur. u. Pension
Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Magen — Zucker

Salziger
Leonoren-Quelle
das rheinische **Gicht**-wasser von unübertroffener Heilwirkung bei
Hauskuren.

Darm — Leber

Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Elberfeld.** Teleph. 407, 459, 482
u180

b99

Jugend bis ins Alter

wer möchte nicht diesem Glück nachstreben? Ein unangenehmes Zeichen des Alterns ist der Haarausfall. Die gefürchtete Glatze läßt ohne Zweifel um eine ganze Reihe von Jahren älter erscheinen. Oft aber ist Geist und Herz noch sprühend vor Jugendkraft. Es heißt also dafür sorgen, daß der jugendliche volle Haarschmuck erhalten bleibt. Verwenden Sie regelmäßig

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Der Haarboden wird durch Einreibungen mit diesem erfrischenden Elixier erquickt und angeregt. Sie üben damit die günstigste Beeinflussung des Haarwuchses aus. Sie desinfizieren die Kopfhaut und bringen Schuppen und gefährliche Parasiten zum Verschwinden.

Zu haben in Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften sowie in Apotheken. Mark 1.85 und 3.70.

16b

Harmo-
Nur beste Fabrikate.
Zahlweise nach Wunsch.
IBACH
Telefon 61 und 1099.

niums
Original-Fabrikpreise.
Besichtigung erbeten.
Barmen
Neuerweg Nr. 40.

Weißes Papier stets billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Bad Sassendorf

bei Soest in Westfalen.

Das ganze Jahr geöffnet. Sol- und natürliche Kohlensäure-Solbäder, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vorzügliche Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden usw. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Neu: Bedeutend vergrösserte Kuranlagen. Badearzt, Apotheke. Billige Verpflegung. Prospekt u. alles Nähere d. die Salinendirektion Bad Sassendorf i. Westf.

Bad Königsborn

Eisenbahn Unna 5 Min. u. Unna-Königsborn [illegible]
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober
[illegible] Thermalbäder, [illegible] Solinhalat. [illegible] Gradierwerke, Kurpark, [illegible] Theater, [illegible]
Mäßige Pensions- u. Bäderpreise.
Auskunft, Prospekte und Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
Vom 15.—31. Mai u. v. 1.—30. Sept. gelten um ca. 20% ermäß. Bäderpreise.

3×2 möblierte Zimmer für Sommerfrischler billig zu verm. Näheres bei Karl Haß in Kalkofen bei Nümbrecht, Bahnstation Wiehl.

Im
Salamander

Das hervorragende
Spezialitäten-Programm.

Paul Jülich
mit seinen Rekruten.
8 Nordlandsterne 8
in ihrer Szene:
„Am Fyord"
5 Silbersterne 5
Akrob. Akt.
Salerno
Meisterschafts-Jongleur
und die anderen Novitäten.
1335

THALIA

-Theater.-
— Abends 8 Uhr —
Der große Lachschlager:
„Der Liebesonkel"
von Walter Kollo.
Heiterkeitsstürme!

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34.
Schicke Damenbedienung

Schauspielhaus Düsseldorf. b113
Montag (Abonn A): **Der Snob.**
Dienstag: Gastspiel des russischen Balletts (80 Künstler) mit
Anna Pawlowa.
Prima Ballerina des Kaiserlichen Marientheaters, St. Petersburg.

Evangel. Soz. Frauen-Seminar

Elberfeld, Straßburgerstr.
Die Vorträge des Herrn Amtsgerichtsrats **Landsberg-Lenn**
über:
„Vormundschaftswesen und Jugendgericht"
finden wöchentlich Montags, Dienstags und Donnerstags von 2¼ bis 4 Uhr statt.
Beginn: **Montag den 4. Mai.**
Der Direktor.
Erfurth, Pas.

NEU! NEU! NEU!

Im Ronsdorfer
Elberfeld Bökel
Schicke Damen-Bedienung

D. R. Pat. angem.
Radiatoren-Dampfbacköfen
D. R. Pat. angem.

die vollkommensten für **Bäcker** und **Konditor.** Kein **Explodieren** mehr, **weil ohne Rohre. Hitzegrade** der Backherde **regulierbar. Füllregul.-Heizung,** dah. **sparsamster Brennmaterialverbrauch. Höchste Anerkennungen.** 877b **Viele in Betrieb.**
Brebeck & Brandenburg, Maschinenfabrik, Barmen

Motorräder
1913: Ueber 375 der ersten Preise
32 000 in aller Welt!
Verlangen Sie den Neuheiten-Prospekt.
Neckarsulmer a361
Fahrzeugwerke A.-G.
Motorwagen Neckarsulm Fahrräder

Vertreter für Fahr- u. Motorräder:
Fritz Hülsmann, Elb., Hofkamp 19.

Unveröffentliches von Liliencron.

„Nur" Geldsache — Der idealste Direktor.

Wieder ist ein dicker Band Erinnerungen und Biographisches über Detlev von Liliencron aus der Feder Dr. Heinrich Spiros herausgekommen, und doch kennt die Welt bei weitem nicht alle die Dokumente des Menschen Liliencron. Das Reizvollste und für den Dichter Bezeichnendste hat er vielleicht in Aufzeichnungen an einen Freund niedergelegt, der ihm besonders in seinem dramatischen Schaffen helfend zur Seite stand. Seine Biographen haben davon offenbar keine Kenntnis gehabt, und so ist vieles von dem Nettesten, was Liliencron über Theater, und Drama, und über Persönlichkeiten, über Kollegen, Künstler und Theaterleiter dachte, weder in die Spirosche Biographie noch in das Dehmelsche Erinnerungsbuch hineingekommen. Wir bringen heute solche Liliencroniana, die erneut die Aufmerksamkeit auf diesen originellen Menschen und Dichter lenken mögen . . . .

Der Freund teilte Liliencron mit, daß es gelungen sei, die Leitung des Friedrich-Wilhelmstädtischen Schiller-Theaters dafür zu gewinnen, Liliencrons Drama „Die Ranzow und die Pogwisch" aufzuführen. Hier Liliencrons Antwort:

„Ich will Ihnen mal was sagen: Ich wäre ja kein Mensch gewesen, wenn ich nicht nach Durchlesen Ihres Schreibens vor Freude fast verrückt geworden wäre. Und damit: Sie haben mir eine unendliche Freude gemocht.

Nun aber wollen wir mal Ihre Zuschrift klar durchgehen:

Was ist das für ein Friedrich-Wilhelmstädtisches Schiller-Theater, das 1907 eröffnet werden soll? Es wird mein altes, liebes Operettentheater sein, dicht bei der zweiten Garderegimentskaserne, wo ich so viel Freude (namentlich an Offenbach) früher gehabt habe als Leutnant. Ich glaube, es sind fast 80 Jahre her. In der echten Bumsvallerajejend. Det hätt ick och nich mir traimen lassen, det ick mal dort jemimt würde. Was nich allens aus dem Menschen werden kann. Nu sieh mal an. Also hier wird Alvilda brüllen und werden sich die Ranzow und die Pogwisch kabbeln. Übrigens nicht Ranzau (wie sie sich jetzt schreiben), sondern (damals) Ranzow. Die R. u. d. Pogwisch sind ein gutes Stück. Na, nur heute keine Kritik.

Bei der Aufführung werden, wenn sie gerade in Berlin anwesend sind, erscheinen: Hauptmann, Sudermann, Dreyer, Fulda u. a., weil sie mir alle gut gesinnt sind und mich leiden mögen. Nur einer wird grollend zurückbleiben: Wildenbruch. Gerade dieser lautere, reine Mensch, der ein so tiefes, gütiges Herz hat! Aber der wird nicht kommen dann! Sie müssen nämlich wissen, sehr geehrter Herr, daß die „Theaterstückschreiber" auch, wie alles auf der Erde, eine Zunft bilden. Und jeden „neuen" Stückeschreiber deshalb mit Knurrrrrren in ihrem Kreise empfangen. Also auch hier „nur" — Geldsache."

Noch reizvoller sind Liliencrons Ausführungen über Berliner Theaterleiter, die er den schon zitierten folgen ließ. Auf das Bild, das ihm der Freund von dem Direktor der Bühne entworfen hatte, die sich seines Stückes annehmen wollte, antwortete der Dichter:

„Nun sagen Sie mir, wer ist eigentlich dieser „junge, sehr strebsame und von den höchsten Idealen erfüllte" Direktor? Bei den Worten: „von den höchsten Idealen erfüllte Direktor" bekam oder bekomme ich stets Lachkrämpfe! Ein solcher Direktor wird nie was. Wissen Sie, wer mir ein Ideal von Direktor ist? Herr Lautenbach! Der hat sich Moneten angeschafft, hat 26 Orden daneben und hält sich ein Reitpferd! Sehen Sie, das ist kein von „den höchsten Idealen" erfüllter Direktor. Aber — der versteht den Ulk — Gott verdamm mich: der imponiert mir. Heute würden Schillers unsterbliche Dramen, die „Räuber" und „Kabale und Liebe" (leider wurde unser Schiller später nationalliberal), die ich immer und immer wieder lese, von keinem Theater angenommen; nur Herr Direktor Lautenbach nahm sie und machte damit ein — „Bombengeschäft". Wenn heute Shakespeare oder Kleist erschiene, kein Theater nähme sie. Nur die Vorstadttheater würden sie annehmen, und zwar als Ausstattungsstücke für den Pöbel. Hier will ich doch einschieben, daß ich gegen die herrlichen Löwen Shakespeare und Kleist nur ein kleiner Regenwurm bin."

Mit dem Direktor „Lautenbach", der ihm so imponierte, meinte der Dichter den jetzigen Geheimrat Siegmund Lautenburg, frühern Direktor des Berliner Residenztheaters, wo die Pariser Ehebruchskomödien aufgeführt wurden . . . .

Kirchliche Nachrichten.

Bibelstunden. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Jung. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Jung (Bibelbesprechstunde.) — Alte Kirche: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Schärer. — In „Nordwest" (Schusterstr. 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutherische Gemeinde. Roonstraße 39 (Pastorat): Dienstag abend fällt die Bibelstunde bei Pastor D. Hafner aus. — Ludwigstr. 22a: Dienstag abend 8½ Uhr Bibelbesprecht. für Männer, Pastor Löhr. — Weststr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Hense. — Arrenberger Konfirmandensaal (Jungfrauenverein): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller. — Berlinerstr. 136: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Risch. — Betsaal, Vogelsauerstr. 44: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Werbeck. — Parkstr. 20 (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr für Männer u. Frauen, Pastor Zückel. — Gemeindehaus (Opphoferstr. 60): Dienstag abend 8½ Uhr Hilfspr. Leichte. — Sophienstr. 3a (Konfirmandensaal): Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Schneider. Gemeindehaus an der Stuttbergstr.: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Fohrmann.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

29. April: Wilhelmine Wachenfeld, geb. Tillmann, Ehefrau von Schneidermeister Christian Wachenfeld, 75 J., Werlestr. 21. — Heinrich Sondermann, Bandwirker, 74 Jahre, Schleswigerstr. 27. — Fabrikant Hermann Piepersberg, 55 J., Lüttringhausen, Rathausstraße.

30. April: Witwe Juliane Lamsfuß, geb. Rüttger, 66 J., [illegible]straße 17. — Ehefrau Lina Prinz, geb. Messerschmidt, 54 J., Rittershauserstraße 12. — Wilhelm Wichelhaus, 44 Jahre, Carnaperstraße 28.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag 2 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden plötzlich und unerwartet, aber wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der hl. röm.-kath. Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der wohlachtbare Herr g270

Peter Solbach

im Alter von 56 Jahren. Alle, welche den Verstorbenen gekannt haben, werden unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesdorf, Vohwinkel, Elberfeld, den 2. Mai 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Robert-Bunsenstr. 2 aus statt. — Die feierlichen Exequien finden am selbigen Tage, morgens 7¾ Uhr, in der Pfarrkirche statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten, so bitten wir gütigst, diese als solche zu betrachten.

Nachruf.

Am Samstag, den 2. Mai, verstarb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unser Kamerad

Herr Kgl. Gerichtsvollz. Peter Helmes

im [illegible]5. Lebensjahre. — Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Militäranwärter-Verein Barmen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 3 Uhr nachm., vom Sterbehause Oberdörnerstr. 68 aus statt. Um recht zahlr. Beteilig. w. gebeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters und Großvaters sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Kollegen und Bekannten, insbesondere dem Verein ehemaliger 11. Husaren sowie dem Herrn Pastor Löhr unsern innigsten Dank. *

Familie Wilh. Termöhlen.

Elberfeld, am 4. Mai 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust meiner lieben Frau und guten Mutter sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Ufer für seine trostreichen Worte sowie meinen Kollegen der Firma G. & J. Jaeger, Abt. Modellschreinerei, unseren innigsten Dank. k3230

Friedrich Knoche und Tochter.

Elberfeld, den 4. Mai 1914.

Fritz

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an *

Julius Kraft u. Frau

Babette geb. **Spies.**

Elberfeld, den 1. Mai 1914.

Geld-Angebote

1stell. Hypotheken

zu 4¼—4½ % in jedem Betrage zur Verfügung. 15916

Baugelder, Zusage evt. in 1 Tage.

C. A. Nahrhaft, Elberfeld, Robertstraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mitt. 2-3.

Sofort Kapital!

Erststell. Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. 16021

1000000 Mark

Hypothekenkapital zur I. u. II. Stelle, a249

Baugelder

zu zeitgemäßen Bedingungen v. sofort zu vergeben. Kostenfreie Auskunft. Off. u. A C 736 bef. **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges. in Köln am Rhein.**

Sof. Geld.

Handelswaren, die hier eingelagert, werden beliehen. v4502

Kölner Lagerei Baum, Köln, Neußerstr. 3. Tel. 3847

---

* **Hypoth.-, Bau- u. Betriebs-Kapitalien** ausgzuleihen. Offert. an Postfach 64, Elberfeld, erbet.

Geld-Gesuche

25000 Mark

auf längere Zeit zu 5% Zinsen gegen unbedingt sichere Bürgschaft gesucht. — Offerten unter E 1753 an die Exped. ds. Bl.

22—25000 Mark

an 1. Stelle auf Ia Geschäftshaus von Selbstverleiher ges. * Off. unter E 4027 an die Exp.

---

20 000 Mark v4541

2. Hyp. per sof. auf Ia Grundstück nach Hagen ges. bei 25 000 Mark Eintrag. Hohe Zinsen. Unbed. sicher. Evt. Amortisat. Schnell entschloss. Geber wollen Off. u. E 1783 an d. Exp. sd.

---

100 Mk. diskret zu leihen ges. Off. unt. E 4102 an die Exp. *

Wer leiht 6—8000 Mark äußerst tüchtigem Fachmann zur Gründung eines aussichtsreichen Spezialgeschäfts? Offerten unt. E 4101 an die Exped. d. Bl. *

3000 Mk. g. 5000 Mk. Sich. ges. Off. B 1235 B., Neuerweg 57. †

Wer hilft e. Geschäftsmann m. gutgeh. Gesch. mit 1000—1500 Mark aus augenblickl. Verleg.? Off. u. E 1799 an Exp. v4572

Kaufm. in erstkl. Vertr.-St. w. Darl. v. 1000 Mk. a. 1 Jahr a. Rückz. 1200 Mk. Sich. Mob. in 5f. Höhe u. Wechs., Verm. vb. † Off. B 7744 Exp. B., Neuerw. 57

---

500 Mk., Rückz. 600 Mk., a. 1 J. v. Kaufm. in ges., f. Stell. ges. Mob.-Schuldverschr. in 10f. H. u. Wechs. als Sicherh. Off. unt. B 7743 Exp. B., Neuerweg 57. †

Wer leiht Beamten sofort 300 Mark

gegen Sicherheit und hohe Vergütung? Off. u. B 3933 Exp.*

„Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut,

Pickel,

Mitesser, Knötchen, Pusteln usw. Spez.-Arzt Dr. W.". (In drei Stärken à 50 Pf., M. 1.— und M. 1.50.) Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pfg., 75 Pfg. etc.). In **Elberfeld** bei **A. Hielscher,** Bachstraße 46 u. Marienstraße 30, **Frau H. Kahn,** Herzogstraße, **L. Tapken,** Schwanenstr. 22, **Arth. Peter,** Herzogstr. 38, **M. Wipperling Nachf.,** Kipdorf 99, **A. Müller,** Kipdorf 66, **W. Sauer,** Ronsdorferstr. 30, **G. Pieper,** Hochstr., **J. Frickenhaus,** Königst. 97, Kron.-Drg **M. Vollmer,** Friedrichst. 27, Ecke Karlstr., **Wilh. Muscheid & Co.,** Wall 1/3, **G. Weber,** Morianstr. 22, **A. Dattan,** Kieselstr. 57, **O. Dattan,** Aversstr. 21, u. in der Parfümerie Kolf 3; in **Barmen: Emil Jansen,** Wertherstr. 8, **Otto Schorre Nchf.,** Wertherstr. 57a, **E. Jung,** Bredderstr. 15 u. Rödigerstr. 99, **Fr. H. Schürmann,** Altermarkt 19, **E. Müggenburg,** Heckinghauserstr. 39, **J. Zimmer,** Wittenerstr., **Frau E. Hopfe Wwe.,** Schuchardstr. 28, **Aloys Wennekamp,** Steinweg, Ecke Landwehrst.; in **B.-Ritt.:** Droger. **O. Dahlmann, P. Rüggeberg,** Werlest. 53, **O. Deuster,** Werlestr 26, und Parfümerie **W. Müller;** in **B.-Wichlinghausen: P. Kaufinke,** Westkotter- u. Leonhardstr.-Ecke u. Heusner- u. Humboldtstraßen-Ecke; in **Vohwinkel: Herm. Wolff;** in **Mettmann: O. Kiever,** Germania-Drogerie. a359

Bandagist Beuthel

Barmen, Mittelstr. 24.

Telephon 1202.

Bruchbänder Leibbinden Geradehalter

Krankenkassen-Lieferant. 225

---

1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „

Anerkannt älteste und feinste Marke!

Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und

ersetzt das Suppenfleisch!

Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch: Rotti G. m. b. H., München.

Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen. u126

Erstklassiges Aussteuergeschäft (sonst nur Kassageschäft) gibt

Beamten, Brautleuten, Eheleuten guten Rufes

Schlafzimmer auf Teilzahlungen zu Kassapreisen.

Die Kassapreise sind an jedem Schlafzimmer deutlich angebracht, und kostet z. B.: zusammen 1365

1 mod. eleg. Schlafzimmer, bestehend aus:
1 Kleiderschrank mit Kristallspiegel,
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen } **325.** M

Offerten unter E 580 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Schriftliche Garantie.

Von Montag den 4. Mai ab gelangen ca.

200

waschbare Tischdecken

(Kaffeedecken)

meist zurückgesetzte Dessins, in allen Größen bis zu 225 cm lang, zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

◆

Ferner legte ich aus:

ca. **100 Künstlerdecken** nach Entwürfen von Professor J. Hofmann, Wien.

Größe 130×130	130×170	160×225	Milieux 80×80
4.00	6.00	10.00	2.75

ca. **50 Druck-Decken** aus Ia Bauernleinen garantiert waschechte Qualitäten

i154

160×180	160×228
12.50	16.50

◆

PH. FREUDENBERG

ELBERFELD • WALL UND HERZOGSTRASSE.

Von der Reise zurück.

Dr. Lang,

prakt. Arzt, g178

Vohwinkel.

Fleischwarenfabrik

Gustav Felsthorn, Buttstädt (Thür.)

Modern und **mustergültig** eingerichtet. Umfangreiche, saubere Fleischkühlanlagen. Verarbeitung von nur prima Vieh. Deshalb auch **anerkannt vorzügliche** u. **wohlschmeckende Fabrikate.** Bedeutender **direkter Versand** an **Private. Preisliste umsonst** und **portofrei.** 5108

Ziehung 20. Mai cr.

Königsberger

Pferdelose

à 1 Mk.,
11 Lose 10 Mk.,
Porto u. Liste 30 Pfg. extra,
empf. das General-Debit

Leo Wolff Königsberg Pr., Kantstr. 2.

Wiederverkäufer erhalt. bei Aufgabe genüg. Refer. Lose in Kommission.

a588

3183 Gew. W. 65773 Mk.

Darunter 2 Vierzüge

45 edle ostpr. Pferde

Krätze

entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich aller wund kratzt, beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung

Salus Elberfeld, Karlstraße 20a

Sprechstd.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags v. 9—12½ Uhr. 15695

Haben Sie schriftliche Arbeiten oder Vervielfältigungen in Hand- oder Maschinenschrift, Stenogramm-Aufnahmen, Massenadressen etc. auszuführen? oder Bücher beizuschreiben? So unterstützen Sie bitte das soziale Werk der

ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE

WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG FÜR STELLENLOSE DER SCHREIBGEWANDTEN BERUFSSTÄNDE

Elberfeld Barmer Schreibstube

Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis. Geschäftsstelle: Elb., Ostersbaum 23, Telephon E. Rathaus N 140. Annahmestelle Barmen, Wertherstr. 6, I. Et., Fernruf 5324. — Annahmestelle Elberfeld, Verkehrspavillon an der Döppersbergerbrücke, Fernruf 5064. Aushilfspersonal tage-, stunden- und wochenweise. — Akkurate Arbeit. Diskret. — Mäßige Preise.

Anzug- und Paletotstoffe,

nur gute Qualitäten. Darin Posten **Reste und Coupons** ab Fabrik bis zu 30 % unter Preis. Angabe zuverl. Schneidermeister. **Lager:** Elberfeld, Alsenstraße 4. (nahe der Aue). 15915

Weißes Papier

billig abzugeben.

Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Königl. Preuß. Lotterie

Zur 5. Klasse — Hauptziehung — vom 8. Mai bis 4. Juni:

⅛	¼	½	1/1 Kauflose
25	50	100	200 Mk.

Hugo Dahl

Königl. Lotterie-Einnehmer,

Barmen, Tel. 4303. **Wupperstr. 18**

Metallschleiferei und galvanische Anstalt

H. Krüger

Elberfeld, Kl. Sandstr. 6a, Tel. 2161 — empfiehlt sich im

Vernickeln
kupfern
messingen
silbern

Aufarbeiten von Kronleuchtern, Schaufenster-Einrichtungen, Kunstgegenständen sowie aller modernen Metallfärbungen. 15681

Preiswertes Bücher-Angebo

Gelegenheitskäufe.

Zeitschriften

Neu eingetroffen: Neu eingetroffen:

Licht und Schatten	Probebände, 10 Nummern, früher 2.50 … jetzt	30 ₰
Zur guten Stunde	verschied. Jahrgänge, jeder in 2 Original-Einbänden, mit Goldpressung …	5.00
Der Lehrmeister im Garten u. Kleintierhof	10 verschiedene Jahrgänge, jeder mit ca. tausend Abbildungen und 5 Kunstbeilagen, gut gebunden …	2.90
Landleben	mit vielen Bildern und Kunstbeilagen, fein gebunden …	6.60

Fünf Bände Veröffentlichungen des Allg. Vereins für deutsche Literatur, reich illustrierte verlorne Bücher.

Hörstel, Am blauen Mittelmeer	Originalband, früher 7.50 … jetzt	3.40
M. Wilh. Meyer, Im Bannkreis der Vulkane	Originalband, früher 8.50 … jetzt	3.40
M. Wilh. Meyer, Der Untergang d. Erde,	Originalband, früher 7.50 … jetzt	3.00
Rehm, Auf deutschen Landstraßen,	Originalband, früher 7.50 … jetzt	3.40
Joh. Wilda, Amerikawand. eines Deutschen,	Originalband, früher 22.50 … jetzt	6.75

Das Buch vom Kinde	ein Sammelwerk, herausgegeb. von Adele Schreiber, reich illustr., Verlg. Teubner, fr. 16.00, jetzt	7.75
Sarnetzki, Rheinisches Dichterbuch,	Originaleinband, früher 5.50 … jetzt	2.00
Neue Serien Romane etc.	broschiert … Band 45,	30 ₰
Neue Serien Romane etc.	gebunden … Band 2.00,	75 ₰
Tolstoi	Band …	28 ₰
Zola-Romane	Band …	30 ₰

Modernes Antiquariat.

Jeder Band

45 ₰

Bliß, Die Liebe einer Frau
Elster, Die Dornenkrone
Elster, Der Erbe von Petershagen
Frank, Adelig
Gersdorff, Rache des Herzens
Hoechstetter, Geduld
Hyan, Der Roman einer Prinzessin
Lee, Ein Pistolenschuß
Lepelletier, Madame Sans Gêne
Vely, Die Denhardts, Erbschaft
Witte, Preisgekrönt
Zapp, Eine Konvenienzheirat
Zapp, Liebesbrief

Engel und Schlenker, Die Pflanze ihr Bau und ihre Lebensverhältnisse, reich illustriert, gebunden, früher ca. Mk. 6.00 . jetzt **95 ₰**

Romane und Novellen von Gabr. Reuter, Wichert, Perfall, Strindberg, in ein. eleg. Einbd. **1.25**

Verkauf Parterre.

Antiquariats-Abteilung

Fischer-Dückelmann, Frau Dr. Anna,
Die Frau als Hausärztin.

Ein ärztliches Nachschlagebuch, zweibändige Ausgabe m 463 Original-Illustrationen und 37 Tafeln u. Kunstbeilagen, 600 000 Jubiläums-Ausgabe, zwei Original-Einbände … statt 20.00 für **12.00**

Aus unserer Leihbibliothek

und modernem Antiquariat ca. 500 Bände, berühmt Romane etc., auf Extra-Tischen ausgelegt

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Band 50 ₰	95 ₰	1.45	2.50

darunter befinden sich:

Boy-Ed.	Ein Augenblick im Paradies	Ladenpreis 3.00, jetzt	1.45
Boy-Ed.,	Eine Frau wie Du	Ladenpreis 3.00, jetzt	1.45
Heer,	Laubgewind …	Ladenpreis 4.50, jetzt	1.45
Stratz,	Für Dich …	Ladenpreis 5.00, jetzt	1.45
Altenberg,	Wie ich es sehe .	Ladenpreis 6.00, jetzt	2.50
Bartsch,	Schwammerl …	Ladenpreis 5.00, jetzt	2.50
Bloem,	Schmiede der Zukunft	Ladenpreis 6.00, jetzt	2.50
Hegeler,	Pastor Klinghammer	Ladenpreis 7.50, jetzt	2.50
Herzog,	Der Abenteurer …	Ladenpreis 5.00, jetzt	2.50
Lagerlöf,	Liljecronas Heimat	Ladenpreis 4.00, jetzt	2.50
Lauff,	Lux aeterna …	Ladenpreis 5.00, jetzt	2.50
Wir Luftschiffer	…	Ladenpreis 8.00, jetzt	2.50

Reiseführer, Pläne und Karten in großer Auswahl, antiquarisch u. neu

Leonh. Tietz A.-G.

Gratis-Ausgabe
des Elberfelder A B C-Fahrplanes Sommer 1914.

a320

Für nur 20 Pfg. per Pfund werden Ihre Betten 100 Prozent schöner in Türk's Dampf-Bettfedern-Reinigung, Elberfeld, Luisenstraße 2. — Telephon 3202.

Ziehung am 13., 14., 15. u. 16. Mai 1914

Coburger Geld-Lotterie

386930 Lose und 17553 Geldgewinne

360000

Hauptgewinne:

100000
50000
10000

Nur bare Geldgewinne Ohne Abzug zahlbar 1965

Lose à 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) versendet

Rudolf Dahl Barmen Altermarkt 12

Sorgsame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erster Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt sie als besonderes Stärkungsmittel die weltberühmten „Schneiders Kinder-Bisquits", welche seit 1869 eingeführt sind und in dieser Zeit sich das Vertrauen unzähliger Familien gesichert haben. Die Bisquits sind sehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmstörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beste Unterlage für spätere Entwicklung. Prämiiert mit 16 Ehrenpreisen und 46 gold. Medaillen, in Säuglingsheimen und Hofkreisen eingeführt, in fast allen Geschäften zu haben, direkt durch Kinder-Bisquitfabrik Rudolf Schneider, Hofl., Barmen, Fischertalerstr. 17.

Damenbärte sowie alle lästigen Haare (Nase, Ohren etc.) entfernen wir sofort in wenigen Minuten schmerzlos mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittels „[illegible]", keine Elektrolyse. Elberfeld, Art. Zankowin, Poststr. 7. Telephon 1458. Barmen, Jakob Jung, Stadttheater, Telephon 2000. 15014

Wäscherei Almenräder

G. m. b. H. **Barmen-U.** Fernspr. 4167

Gardinen nach Plauener Art.

Fachgemäße Ausbesserung, Original-Appretur. 9214

Englische Tüllgardinen	per Paar	1.50—1.75 Mk.
Englische Tüllstores	per Stück	0.90—1.00 Mk.
Englische Tüllstores mit Volant		1.00—1.50 Mk.
Spachtel- und Bandstores	per Stück	1.25—1.75 Mk.
Spachtel- und Bandgardinen	per Paar	1.75—2.00 Mk.
Bettdecken		je nach Größe von 1.00 Mark an.

Stärkewäsche in hochelegant. Ausführung.

Straußfedern!

Große Auswahl in echten Straußfedern von selt. Schönheit und Qualität, wie schon lange bekannt, sehr billig zu verk.

T. Leeser, nur Elb., Grünstr. 29, I. Etg.

Dornaper Möbel-Schreinerei

mit elektrischem Kraftbetrieb,

H. Küppers Telephon 18, Amt Dornap. Filiale: Vohwinkel, Solingerstr. 2,

liefert Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. 295, Einfache … Mk. 290, Eichen-Speisezimmer Mk. 385, Karolina-pine-Küchen . 115, [illegible] mit Tonne [illegible] in großer Auswahl.

Weißes Papier sehr billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

W. SPINDLER

Färberei :: Chemische Waschanstalt

Elberfeld, jetzt Grünstrasse 9

Telephon 1874.

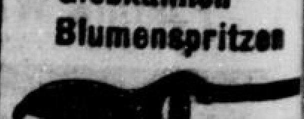
Auf Wunsch erfolgt kostenlose Abholung und Zustellung der Sachen.

15935

Betten Matratzen, Ze Chaiselongue große Auswa Eigene Polster Billige Preis

Vogel, G., Hoflamp 27–2

Drahtgeflecht
Stacheldraht
Weidendraht
Ia Stahlspaten
Siegener Holzäxte
Gießkannen
Blumenspritzen



Garten-Werkzeuge
von
Kunde & Sohn, Dresden
Ia Gummischläuche
Rasenmäher
empfiehlt in Ia Qualität billigst

Aug. Welfonder,
Elberfeld, Island 24